

ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT



WISSENSBILANZ

2007



FRISCHER WIND AUS DEM SÜDEN!

WISSENSBILANZ 2007 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Stand: Juli 2008

Verantwortlich:

O.Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele
Vizerektorin für Forschung

Gesamtredaktion:

Mag. Hermine Kraßnitzer

Redaktion des Kennzahlteils:

Andrea Feichtner, Mag. Hermine Kraßnitzer

Lektorat und Layout:

Andrea Feichtner

Deckblatt:

Christian Kuschar

Vorwort

„Mit einer Wissensbilanz legt die Universität eine Bestandsaufnahme des zur Zeit in der Organisation verfügbaren Wissens vor, das für die Forschungs-, Lehr-, Lern-, Weiterbildungs- und Verwaltungsprozesse wichtig ist und auf das zugegriffen werden kann. Die Wissensbilanz soll den Universitäten vor dem Hintergrund politischer und selbstdefinierter Ziele als Instrument zur ganzheitlichen Darstellung, Bewertung und Kommunikation von immateriellen Vermögen, Leistungsprozessen und deren Wirkungen dienen.“

So definiert Martha Sebök in ihrem Kommentar zum Universitätsgesetz 2002 das Wesen der Wissensbilanz und unterstreicht damit, dass Wissen für eine Universität nicht nur Arbeitsgrundlage sondern der Produktionsfaktor schlechthin ist. Damit liegt es nahe, die Wissensbilanz nicht nur als Dokumentation des universitären Leistungserstellungsprozesses aufzufassen sondern sie auch als strategisches Instrument zur Steuerung und Kommunikation einzusetzen.

Vor Ihnen liegt die Wissensbilanz 2007 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mit einem umfangreichen Zahlenwerk über im vergangenen Jahr geleistete „Outputs“. Sie dokumentiert zudem die in Angriff genommenen bzw. fortgeführten Entwicklungen, insbesondere auch im Kontext eines umfassenden Qualitätsmanagements, die zu einer weiteren Steigerung des intellektuellen Vermögens unserer Universität führen sollen.

Sie zeigt, dass sich die Alpen-Adria-Universität entsprechend ihren selbst gesteckten Profil- und Zielvorgaben zunehmend erfolgreich positioniert und sich in den entsprechenden Kenngrößen kontinuierlich verbessert: dies einerseits im Spannungsfeld zwischen exzellenter Grundlagenforschung über anwendungsorientierte (Interventions-)Forschung bis hin zu prototypischer Laborentwicklung; und andererseits im Spagat zwischen der bestmöglichen Wahrnehmung von Aufgaben in der Region und der Festigung einer anerkannten Position im globalen wissenschaftlichen Wettbewerb.

Durch einen besonderen Fokus auf die Qualität der Lehre, die ja regelmäßig durch Spitzenplätze in Rankings belegt wird, und durch die Umstellung auf die Bologna Studienarchitektur konnten die AbsolventInnenzahlen weiter gesteigert werden.

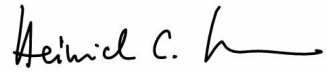
Diese erfolgreiche Entwicklung ist umso erfreulicher, als die Alpen-Adria-Universität traditionell strukturell unterfinanziert und damit finanziell benachteiligt ist, was sich darin äußert, dass sie etwa im Jahr 2007 mit € 4.700,- Bundesmittel pro StudentIn den Platz 18 (von insgesamt 21) innehatte, weit abgeschlagen hinter allen anderen Landesuniversitäten. Der im Jahr 2006 notgedrungen eingeleitete straffe Sanierungskurs hinsichtlich der Finanzen hat zu zusätzlichen Einschränkungen geführt, die bisher durch Kreativität, Kooperation, Nutzung von Synergiepotenzialen und höchst erfolgreichen Aktivitäten im Drittmittelbereich abgemildert werden konnten. Sämtliche Rationalisierungspotenziale sind nunmehr aber erschöpft, der Erhalt der Konkurrenzfähigkeit wird mittelfristig nur bei einer Gleichbehandlung mit den anderen Universitäten möglich sein.

Dass wir trotz allem eine derart erfolgreiche Wissensbilanz vorlegen können ist dem Engagement und der Mitwirkung jedes einzelnen Universitätsmitglieds zu verdanken: ob im wissenschaftlichen Bereich, der Verwaltung oder der Technik – alle tragen dazu bei, dass unser „intellektuelles Vermögen“ wachsen und gedeihen kann, wofür ich allen im Namen der gesamten Universitätsleitung sehr herzlich danke.

Besonderer Dank gilt denen, die dieses Werk zusammengestellt haben: selbst wenn viele Daten der FoDok (Forschungsdokumentation) entnommen werden können, ist deren Kombination, Aufarbeitung und Darstellung doch eine aufwändige und zeitraubende Aufgabe.

Ihnen liebe Leserin, lieber Leser wünsche ich nun eine spannende Lektüre – tauchen sie ein in die Welt der Universität, ihres Wissens und ihrer Leistung.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinrich C. Mayr'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Heinrich C. Mayr, Rektor

Inhaltsverzeichnis

I	Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	5
I.1	Profil	5
I.2	Die Zielkategorien der Universität	7
I.3	Lehre und Weiterbildung	10
I.4	Spezielle Entwicklungen im Jahr 2007	13
I.4.1	Ambient Intelligence	13
I.4.2	Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)	14
I.4.3	Soziale Prozesse und Organisationen	16
I.4.4	Musik, Bild und Literatur	17
I.4.5	Bildungswesen und Bildungsforschung	19
I.4.6	Campusentwicklung	21
I.a	Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	23
I.b	Maßnahmen zur Qualitätssicherung	25
I.c	Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	29
I.d	Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	32
I.e	Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
I.f	Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	38
I.g	Preise und Auszeichnungen	39
I.h	Forschungscluster und -netzwerke	40
I.i	Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	42
I.j	Alpen-Adria und Internationalisierung	43
II	Intellektuelles Vermögen	46
II.1	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	46
II.1.1	Personal	46
II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	47
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	48
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität	49
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	50
II.1.6	Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	50
II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	51
II.2	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	52
II.2.1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	52
II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	53
II.2.3	Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	54
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	55
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	56
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro	57
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	57
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	58
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	59
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro	59
II.2.11	Nutzfläche in m ²	60

II.3	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	61
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	61
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen.....	62
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	63
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	65
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	66
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken.....	66
III	Kernprozesse	67
III.1	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	67
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	67
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien.....	70
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	72
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	75
III.1.5	Anzahl der Studierenden.....	76
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	79
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	80
III.1.7a	Anzahl der ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	84
III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	86
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming).....	87
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	88
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	91
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	92
III.1.13	Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen	93
III.1.14	Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro.....	95
III.2	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	96
III.2.1	Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent.....	96
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	98
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	100
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	102
III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler.....	103
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	105
III.2.6a	Anzahl der Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung).....	109
III.2.7	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	111
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben....	112
IV.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	113
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung.....	113
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse.....	113
IV.1.1a	Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart	119
IV.1.1b	Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	120
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	123
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen.....	124
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester.....	125
IV.1.5	Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge	127

IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	128
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	128
IV.2.1a	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung).....	130
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	131
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	134
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	136
IV.2.5	Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	137
V	Resümee und Ausblick	140
Anhang		
Anhang 1:	Organigramm	145
Anhang 2:	Zielportfolio 2007 bis 2009.....	146
Anhang 3:	Studienangebot der Universität Klagenfurt	148
Anhang 4:	Universitätslehrgänge der Universität Klagenfurt (Stand: WS 2007/08)	150
Anhang 5:	Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park (Stand: März 2008)	152
Anhang 6:	Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt.....	154
Anhang 7:	Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht	155

I Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

I.1 Profil

Wissenschaftliche Forschung, Lehre und Weiterbildung auf höchstem Qualitätsniveau bilden das Kernziel der Universität Klagenfurt.

Die AAU ist in vier Fakultäten gegliedert:

- ☉ Fakultät für Kulturwissenschaften
- ☉ Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- ☉ Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
- ☉ Fakultät für Technische Wissenschaften (Gründung am 1.1.2007)

Als **führende Forschungs- und Bildungsinstitution in Kärnten** hat die AAU die Aufgabe, ein breites Angebotsspektrum in der Region zu eröffnen, aber auch Schwerpunkte zu setzen. In Lehre und Forschung muss sie jedoch die Grenzen der Region überschreiten, sich dem Wissen der Welt öffnen und selbst zur Welt des Wissens beitragen. Mit ihren vier Fakultäten, die sich aus insgesamt 30 Instituten und acht Besonderen Fakultären Einrichtungen zusammensetzen, mit den 34 Bachelor-, Master- und Diplomstudien, den neun Lehramtsstudien und den Doktoratsstudien der Philosophie, der Naturwissenschaften, der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und der Technischen Wissenschaften gilt sie als mittelgroße Regionsuniversität. Ihre Lage in einer peripheren Region mit relativ dünner Besiedlung, stagnierender Bevölkerungsentwicklung und spezifischen Schwächen im industriell-wirtschaftlichen Sektor macht sie zum unverzichtbaren strukturellen Faktor des Landes.

Als regional wirksame Institution für die tertiäre Bildung muss die AAU ihre bisherigen Stärken spezialisierend ausbauen, gleichzeitig aber auch ein attraktives Angebot in die Breite entwickeln, um ihre Anziehungskraft in Kärnten, aber auch darüber hinaus in der europäischen und globalen Bildungslandschaft, zu steigern.

Die Universität Klagenfurt bekennt sich zur Einheit von Lehre und Forschung, zur Anwendungsorientierung und zu einer engen Verbindung von Theorie und Praxis. Dies bedeutet jedoch keinen Verzicht auf Grundlagenforschung, durch welche die Teilnahme an der globalen Wissensgesellschaft ermöglicht wird. Interdisziplinarität ist ihr ein hohes Anliegen und lässt sich in den überschaubaren Dimensionen effizient verwirklichen.

Aufgrund ihrer Vorgeschichte verfügt die AAU über starke überregionale Kompetenzen in Bildungswesen, Bildungsforschung und Bildungssystementwicklung. Diese sind an der *Fakultät für Kulturwissenschaften* aber auch an der *Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)* mit deren speziellen Strategien des Umgangs mit gesellschaftlichen Fragen vertreten. Die *Fakultät für Wirtschaftswissenschaften* und die neu gegründete *Fakultät für Technische Wissenschaften* bilden ein starkes Bindeglied sowohl zur regionalen Wirtschaft als auch zur internationalen „scientific community“ und runden das Leistungsangebot der AAU ab. Insgesamt strebt die AAU eine kontinuierliche Steigerung der internationalen Reputation ihrer Forschung an. Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein integrativer Bestandteil des Entwicklungsplans und aller Vorhaben.

Der **Entwicklungsplan 2005–2010** der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hält fest, dass sich die Universität in jenen Bereichen weiterentwickeln will, wo es einerseits bereits eine solide Basis gibt und andererseits gesellschaftlicher Bedarf besteht. Dafür wurden die Arbeitsschwerpunkte zu elf instituts- und fakultätsübergreifenden Themenbereichen gebündelt:

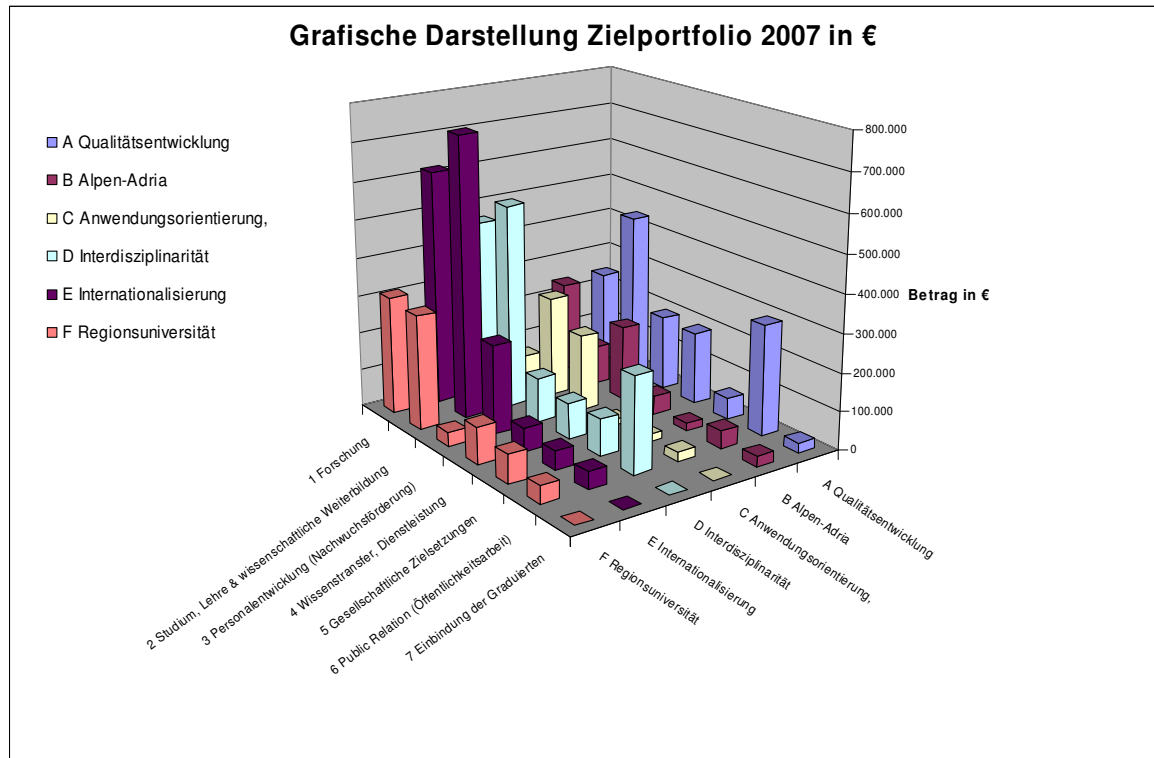
- 🌀 Medien und Information
- 🌀 Beratung und Therapie
- 🌀 Sprache, Geschichte und Gesellschaftsentwicklung
- 🌀 Bildungswesen und Bildungsforschung
- 🌀 Politik und öffentliche Güter
- 🌀 Soziale Prozesse und Organisationen
- 🌀 Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)
- 🌀 Entwicklung und Management von Klein- und Mittelbetrieben
- 🌀 Geschäftsprozesse, Software und Anwendungssysteme
- 🌀 Ambient Intelligence
- 🌀 Musik, Bild und Literatur

Der 2004 initiierte **Zielvereinbarungsprozess** sollte den von der Universitätsleitung vorgegebenen Zielkategorien aus dem Leitbild Gestalt verleihen. Diese sind:

- 🌀 Qualitätssicherung
- 🌀 Interdisziplinarität
- 🌀 Regionales Service
- 🌀 Anwendungsorientierung
- 🌀 Internationalisierung
- 🌀 Alpen-Adria Orientierung

Als Grundlage für diesen Prozess wurde ein zweidimensionales Zielportfolio (Anhang 2) entwickelt, in dem mögliche Maßnahmen zur aufgabenspezifischen Zielerreichung exemplarisch angeführt wurden. Damit konnte erreicht werden, dass die Universität als Ganzes gemeinschaftlich neben der Erledigung des laufenden Kerngeschäftes an der Verwirklichung der Vorgaben arbeitet.

Das Resultat der Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten in Form spezifischer Projekte für das Budgetjahr 2007 sieht grafisch folgendermaßen aus (Stichtag 31.12.2007):



I.2 Die Zielkategorien der Universität

Qualitätssicherung

Die Universität Klagenfurt bekennt sich zur ständigen Qualitätssicherung in Forschung, Lehre, Management und Verwaltung. Mittelfristiges Ziel ist der Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems, das auf bestehenden Planungs- und Qualitätssicherungsverfahren aufsetzt und diese bestmöglich integriert. Für eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen in diesem Bereich siehe Abschnitt I.b, S. 23.

Interdisziplinarität

Als besonderes Beispiel für die Interdisziplinäre Arbeit der AAU im Jahr 2007 soll in diesem Jahr die Arbeit der Organisationseinheit *Palliative Care und Organisationsethik* vorgestellt werden. Seit 2007 beherbergt diese Einheit die einzige Professur Europas in Palliative Care und stellt sich der Frage der Versorgung von alten, chronisch kranken, demenziell veränderten, schwerkranken und sterbenden Menschen in modernen Industriegesellschaften. Sie verknüpft die Themen Palliative Care und Organisationsethik und beschäftigt sich in ihrer Forschung, Beratung und Lehre explizit multidisziplinär mit einer der größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Für eine nähere Beschreibung dieser Einheit siehe S. 15.

Die AAU beherbergt als einzige österreichische Universität eine Fakultät, die sich in ihrem Selbstverständnis interdisziplinär definiert: *Die Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF)*. Ziel dieser Fakultät ist die Bearbeitung von Problemfeldern, bei denen wissenschaftliches Herangehen einen wesentlichen Beitrag zu leisten verspricht, der Zugang über einzelne isolierte Disziplinen aber zu schmal ist. Vorrangiges Arbeitsprinzip der IFF ist methodische und disziplinäre Offenheit. Diese wird durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams ermöglicht und unterstützt.

Neben der Einheit für Palliative Care und Organisationsethik sind auch andere Institute und Forschungsbereiche der IFF mit ihren interdisziplinären Forschungsansätzen an den österreichischen Universitäten einzigartig: Das Institut für *Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung*, das Institut für *Soziale Ökologie*, das Institute für *Interventionsforschung und kulturelle Nachhaltigkeit* oder das Institut für *Organisationsentwicklung und Gruppendynamik*.

Auch an den Fakultäten für Kulturwissenschaften (KUWI), Technische Wissenschaften (TEWI) und Wirtschaftswissenschaften (WIWI) spielen Interdisziplinarität und gesellschaftspolitische Relevanz der behandelten Themen eine Rolle, oft auch über Fakultätsgrenzen hinaus. So gibt es z. B. die Studienrichtung *Wirtschaft und Recht* (in Kooperation mit der Universität Salzburg), den Studienschwerpunkt *Computerlinguistik* (TEWI und KUWI) oder das Studium *Informationsmanagement* (TEWI und WIWI). Die sieben *DoktorandInnenkollegs* der AAU sind grundsätzlich interdisziplinär angelegt und das neue Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik definiert sich über seinen interdisziplinären Zugang.

Regionales Service

Als international agierende und sich in der internationalen „scientific community“ bewegende Universität ist sich die AAU aber auch ihrer regionalen Rolle bewusst und versucht, dieser durch eine Vielfalt an Projekten, Vorträgen, Gutachtertätigkeiten, Weiterbildungs- und Beratungsprogrammen gerecht zu werden.

Im Jahr 2007 konnte das vielfältige Angebot des Regionalen Service der AAU durch ein neuartiges Studienangebot erweitert werden: Das **Seniorstudium Liberale**. Hierbei handelt es sich um eine besondere Studienmöglichkeit, die sich an ältere, geistig interessierte Menschen richtet. Dazu wurde ein Programm mit der Bezeichnung „Seniorstudium Liberale“ entwickelt. „Senior“ steht für „reifer, erfahren“ (wie im Englischen); „liberal“ für „offen, frei“.

Getragen wird das Vorhaben nicht nur von der Universität, sondern auch von weiteren Kärntner Bildungseinrichtungen: der Fachhochschule Kärnten, der Pädagogischen Hochschule, dem Landeskonservatorium, der Verwaltungsakademie und der Katholisch-Pädagogischen Hochschuleinrichtung.

Das Angebot besteht aus ausgewählten Lehrveranstaltungen der beteiligten Institutionen, einem Diskussionsforum, einem Jour fixe und einem Debattierclub. In der Pilotphase des WS 2007/08 schrieben sich 148 Personen als außerordentliche HörerInnen an der Universität ein. Es ist beabsichtigt, das Projekt in seiner Einzigartigkeit weiterzuentwickeln.

<http://www.uni-klu.ac.at/senior/>

Darüber hinaus gab es wieder eine Reihe von Projekten und anderen Aktivitäten gemeinsam mit regionalen Unternehmen wie IT-Firmen, mit dem Bankwesen oder mit Klein- und Mittelbetrieben (KMUs), aber auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Gesundheitsinstitutionen, mit dem Land Kärnten und - über die Landesgrenzen hinaus - mit Firmen und Institutionen in den benachbarten Ländern des Alpen-Adria-Raumes.

Neben ihren Aktivitäten auf den Gebieten Wirtschaft, Industrie und Technik engagiert sich die AAU besonders in den Bereichen der Schul- und Organisationsentwicklung, der interkulturellen Bildung und interethnischen Beziehungen (Entwicklung schulpädagogischer und sprachpädagogischer Konzepte, Fremdsprachenlernen, zweisprachiger Unterricht, Minderheitenforschung, etc.), in der Beratung, dem Coaching und der Supervision im psychosozialen Bereich („Trauma-Counselling“, Flüchtlingsintegration, etc.) sowie in Fragen der Lufthygiene, der Regionalentwicklung und der

Geschichte der Region (Akademie Friesach, Landesausstellungen, Kulturtourismusprojekte).

Auch im kulturellen und literarischen Bereich leistet die AAU einen beträchtlichen Beitrag für die Region. Neben den zahlreichen Aktivitäten des Universitätskulturzentrums *UNIKUM* spielt das vor einigen Jahren im Rahmen einer externen Evaluierung gemeinsam mit dem Institut für Germanistik besonders ausgezeichnete *Robert-Musil-Institut* eine zentrale Rolle im Kulturleben von Stadt und Region. Durch die Verbindung der drei Funktionen von Forschungsinstitut, Literaturhaus (mit regelmäßiger Veranstaltungstätigkeit, ca. 50 Termine pro Jahr) und Literaturarchiv (Sammlung und Dokumentation) ergeben sich einzigartige Synergien. So gelingen die Verschränkung von internationaler und regional spezifischer Forschung, Dokumentation und Wissensvermittlung einerseits und eine eminente kulturelle, kulturwissenschaftliche und literarische Servicefunktion für die Region andererseits.

Im Jahr 2007 wurde u. a. die digitale Gesamtausgabe Christine Lavant (langjähriges, hervorragend bewertetes FWF-Projekt) abgeschlossen und das zweisprachige Literaturjahrbuch „literatur/a“ gegründet.

<http://www.uni-klu.ac.at/musil/>

Anwendungsorientierung

Ohne die im globalen Wettbewerb unverzichtbare Teilnahme an der Grundlagenforschung aufzugeben, legt die AAU besonderes Augenmerk auf Anwendungsorientierung. So gibt es eine Reihe angewandter Forschungsprojekte von besonderem Nutzen für die Bildungs-, Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftsbereiche der Region, die gleichzeitig auf nationaler und internationaler Ebene erfolgreich sind und einen wichtigen Beitrag zum internationalen Forschungsgeschehen leisten.

Das Projekt „The Influence of Initial and Emerging Factors on New Venture Performance“ z. B. untersucht systematische Einflussfaktoren auf den Erfolg von jungen Unternehmen. Dafür wurde ein neues Untersuchungsdesign entwickelt, das nicht nur die Erfolgsfaktoren selbst, sondern auch Änderungen der Art und Stärke der Erfolgsfaktoren messen kann. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zur Entrepreneurship-Forschung geleistet. Aus inhaltlichen und organisatorischen Überlegungen wurden zwei Teilprojekte gesondert abgewickelt, die sich einerseits mit "Strategischer Planung in KMU" und andererseits mit "Erfolgsfaktoren in Teamgründungen" befassen.

Besonders aber in der Lehre spielt der Aspekt der Praxisanwendung eine große Rolle. Mit einer Ausnahme haben alle Masterstudien der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Technische Wissenschaften *verpflichtende Praktika* vorgesehen. Das heißt, alle Studierenden der Master-Studienrichtungen *Allgemeine Betriebswirtschaft, Geographie, Informatik, Informationsmanagement* und *Mathematik* müssen innerhalb eines Semesters ein 16-wöchiges Praktikum in einem einschlägigen Betrieb oder einer einschlägigen Institution im In- oder Ausland ablegen.

Im Masterstudium *Information Technology* ist ein derartiges Praktikum optional, wobei besonders im Schwerpunkt *Industrial Track* großer Wert auf praktische Erfahrung in der einschlägigen Industrie gelegt wird. Im Rahmen dieses Schwerpunktes wird den Studierenden die Gelegenheit geboten, sich durch die aktive Mitarbeit an konkreten Projekten und/oder anderen Vorhaben entweder in der Industrie oder in sonstigen facheinschlägigen Betrieben, sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen und *Soft-Skills* anzueignen.

Praktika sind jedoch keineswegs auf die wirtschaftlichen und technischen Fächer beschränkt: Auch in den Diplomstudien *Pädagogik, Psychologie* und *Publizistik* sind Praktika verpflichtend vorgeschrieben. In den Studienrichtungen *Anglistik, Ange-*

wandte Kulturwissenschaften, Germanistik, Geschichte, Romanistik und Slawistik können jeweils Wahlfachmodule durch (freiwillige) Praktika ersetzt werden.

Häufig gehen aus Praxissemesterprojekten Diplomarbeiten hervor, die wiederum für die beteiligten Firmen oder Institutionen von großem Wert sind.

Alpen-Adria und Internationalisierung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verstärkt ihre Bestrebungen, an der Internationalisierung des Wissens aktiv teilzunehmen. Dazu dienen das Knüpfen neuer Kontakte im asiatischen Raum sowie die Verstärkung der Beziehungen zu Universitäten in den europäischen Ländern, in den USA, Mittel- und Südamerika und in Australien.

Ihrem programmatischen Namen und ihrem einzigartigen Standort am Schnittpunkt dreier Kulturräume, des germanischen, romanischen und slawischen, Rechnung tragend, pflegt die AAU ein besonderes Interesse an Beziehungen zu Universitäten in Slowenien, Norditalien und den angrenzenden Staaten des Alpen-Adria-Raumes. Im vergangenen Studienjahr konnten – ganz im Sinne der Weiterentwicklung des Profils Alpen-Adria-Universität und gestärkt durch die ministeriellen Finanzierungsanreize – die Aktivitäten mit Slowenien und Norditalien erweitert und intensiviert werden.

Insgesamt kann die AAU Klagenfurt auf die beachtliche Anzahl von 40 Universitätspartnerschaften, 97 Erasmus-Partneruniversitäten und 145 Erasmus-Verträgen auf fünf Kontinenten verweisen.

Zusätzlich hat die AAU durch Leonardo da Vinci-Projekte für Studierende und Graduierte die Möglichkeit geschaffen, bei ca. 25 europäischen Firmen ein studienbegleitendes oder an Studien anschließendes Praktikum zu absolvieren.

Die 2007 gesetzten Maßnahmen in Hinblick auf Internationalisierung sind in Kapitel I.j, S. 41 dargestellt.

I.3 Lehre und Weiterbildung

Über die bisher dargestellten Zielkategorien hinaus zeichnet sich die Universität Klagenfurt durch ihre hervorragende Qualität der Lehre und ihr hohes Angebot an hochwertigen Weiterbildungskursen und –lehrgängen aus.

Hervorragende Lehre

Seit sich die österreichischen Universitäten an den *Fachbereichsrankings der CHE (Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh)* beteiligen – die Universität Klagenfurt war von Anfang an und bei jedem Zyklus dabei – kann die AAU im österreichischen Vergleich mit **hervorragenden Rankingergebnissen** aufwarten.

Nach dem sensationellen Ergebnis der Klagenfurter Informatik im Jahr 2006 (siehe: <http://www.das-ranking.de/che7/CHE>) konnte im Jahr 2007 das Fach Geschichte ein hervorragendes Ergebnis aufweisen. Die „**Klagenfurter Geschichte**“ liegt bei 70% der ausgewerteten Indikatoren in der Spitzengruppe, bei den Drittmitteln sogar mit deutlichem Vorsprung.

In den Detailauswertungen der AQA liegen alle der im Jahr 2007 gerankten Fächer der AAU bei sämtlichen ausgewerteten Items bewertenden Charakters über dem österreichischen Durchschnitt.

Diese guten Rankingergebnisse führt die AAU nicht nur auf die immer wieder hervorgehobene Qualität des Studienangebots und auf das gute Betreuungsverhältnis zurück, sondern auch auf die umfangreichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre (siehe Abschnitt I.b).

Im Sinne des hohen Qualitätsanspruchs der AAU im Bereich Lehre wird neben der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation seit 2002 der **Preis für Innovative Lehre** vergeben. Die Ausschreibung erfolgt einmal pro Studienjahr und richtet sich nicht nur an die Lehrenden selbst, sondern auch an die Studienvertretungen. Prämierungswürdig sind Lehrveranstaltungen, die auf innovativen Konzepten basieren (z.B. neue didaktische Methoden oder Methodenkombinationen, Berücksichtigung des Theorie-Praxis-Transfers, Transdisziplinarität, etc.), wobei "innovativ" in Bezug auf die gelebte Praxis der Universität zu interpretieren ist.

Der konsequente Ausbau eines **E-Learning**-Supportnetzes soll den Austausch an Erfahrungen und komplementären Expertisen ermöglichen und die Implementierung und Verankerung der elektronischen Lehre und Online-Lehre im täglichen Lehr- und Forschungsbetrieb sicherstellen. Im Jahr 2007 wurde ein TutorInnensystem eingeführt, das individuelle Beratungen und Betreuungen von Lehrenden sicherstellt. Eine E-Learning-Hotline steht laufend für telefonische Anfragen zur Verfügung. Die E-Learning-Service-Stelle fördert die Verbreitung und Verbesserung von E-Learning-Inhalten und Prozessen, informiert, führt Schulungen und Spezialtrainings durch und organisiert insgesamt E-Learning an der AAU.

Seit dem Sommersemester 2007 wird an der AAU ein *E-Education-Zertifikat* angeboten. Dieses umfasst theoretische und praktische, technische und didaktische Zusatzqualifikationen in den Bereichen E-Learning und E-Teaching.

Die Studierendenzahlen der AAU erreichten im WS 2007/08 mit 8431 Studierenden einen erneuten Höchststand. Damit wird der kontinuierliche Anstieg an Studierendenzahlen seit Gründung der Universität fortgesetzt. Von der Gesamtzahl an Studierenden waren 1078 ausländische Studierende aus 67 Nationen. Der Frauenanteil war mit 62,36 Prozent im österreichweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch.

Der Lehrbetrieb wird von rund 400 Lehrenden und Forschenden der Universität sowie von zusätzlichen 440 externen Lehrenden (pro Studienjahr) besorgt, wobei besonderer Wert auf die Verbindung von Theorie und Praxis, die Anwendungsorientierung sowie auf Inter- und Transdisziplinarität gelegt wird.

Die größten Studienrichtungen sind die Angewandte Betriebswirtschaft (2288 Studierende), die Psychologie (1525), die Pädagogik (1083), die Publizistik und Kommunikationswissenschaft (982) und die Informatik (530). Für Informationen zum Studienangebot der AAU siehe Kennzahl III.1.7a und Anhang 3.

Weiterbildung und Lebenslanges Lernen

Das Jahr 2007 brachte der AAU einen Zuwachs von sechs neuen Universitätslehrgängen (ULG).



Mit 46 eingerichteten und 27 laufenden Lehrgängen (siehe Kennzahlen III.1.2 und III.1.13 sowie Anhang 4) hält die Universität Klagenfurt nach wie vor das zweitgrößte universitäre Angebot an ULG. Sie wird lediglich von der Weiterbildungsuniversität Krams übertriften.

In diesem überdurchschnittlich umfangreichen Angebot drückt sich die Verpflichtung der AAU zum *lebenslangen Lernen* aus. Darunter versteht sie sowohl das Lernen von Individuen als auch das Lernen von sozialen Gruppierungen wie Interessensgruppen, Organisationen bis hin zu regionalen Gesellschaften. Lernen wird als bewusst



gestalteter Veränderungsprozess verstanden, in den sowohl die TeilnehmerInnen einer Veranstaltung wie auch die Lehrenden involviert sind.

Von drei Fakultäten der AAU werden Lehrgänge in folgenden Bereichen angeboten (Liste aller ULG siehe Anhang 4):

IFF:

-  Soziale Prozesse und Organisationen
-  Bildung

KUWI:

-  Frieden und Politische Bildung
-  Psychotherapie und Beratung

WIWI:

-  Management

Die Qualität der Lehrgänge wird durch eine Reihe von Prüf- und Evaluationsverfahren von der Einrichtung bis zur Durchführung sichergestellt, die im Abschnitt I.b näher ausgeführt werden.

Weiterbildung umfasst alle Maßnahmen, die lebenslanges Lernen unterstützen. Neben den Universitätslehrgängen (ULG), die auf verschiedenen Niveaus angeboten werden, gehören dazu Kurse, Workshops verschiedener Größenordnungen, gegebenenfalls auch Interventionen in Praxisfeldern. Eine strikte Trennung von (Erst-)(Aus-)Bildung und Weiterbildung ist weder möglich noch sinnvoll. Im Gegenteil: Die AAU strebt eine Verzahnung von Aus- und Weiterbildung an, die auch den Bedürfnissen einer differenzierten StudentInnenschaft mit einem hohen Anteil an Berufstätigen entspricht. Sie versteht sich insgesamt als Universität für Erwachsene, in der die Studierenden aktive Partner im gemeinsamen Lernprozess sind.

In diesem Kontext sei auch das oben beschriebene neue Studienangebot des Senior Studium Liberale (siehe S. 7) erwähnt.

Abschließend sollte noch erwähnt werden, dass sich die Wahrnehmung und Bewertung der AAU in der Öffentlichkeit seit den 90er-Jahren sehr zum Positiven gewandelt hat. Dies ist nicht zuletzt diversen Rankings durch Studierende und Graduierte zu verdanken, in denen immer wieder die Qualität des Studienangebots sowie das gute Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden hervorgehoben werden. Zudem haben Kärntner und gesamtösterreichische Medien den Leistungen und Entwicklungen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verstärkt ihre Aufmerksamkeit geschenkt und ihre Berichterstattung ausgeweitet.

I.4 Spezielle Entwicklungen im Jahr 2007

Folgende Themenbereiche des Entwicklungsplanes 2005-2010 wurden im Jahr 2007 besonders gefördert bzw. haben eine planmäßige Weiterentwicklung im Sinne eines Ausbaus erfahren: *Ambient Intelligence*; *Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)*; *Soziale Prozesse und Organisationen*; *Musik, Bild und Literatur*; *Bildungswesen und Bildungsforschung*.

I.4.1 Ambient Intelligence

Gründung einer Technischen Fakultät

Am 1.1.2007 wurde die *Fakultät für Technische Wissenschaften* gegründet. Sie umfasst sieben Institute, die sich drei informellen Fachbereichen zuordnen lassen:

- ☺ Informatik
 - Institut für Angewandte Informatik
 - Institut für Informatik-Systeme
 - Institut für Informationstechnologie
- ☺ Informations- und Kommunikationstechnik
 - Institut für Intelligente Systemtechnologien
 - Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme
- ☺ Technische Mathematik
 - Institut für Mathematik
 - Institut für Statistik

Der **Ausbau des Fachbereiches Informationstechnik** hat 2007 seinen (vorläufigen) Abschluss fast erreicht: Die Professuren *Pervasive Computing* und *Embedded Systems* wurden mit 1.3.2007 besetzt und die Verhandlungen für die Professur *Applied Mechatronics* wurden weitgehend abgeschlossen. Die Professur *Media Engineering* hat sich als zurzeit nicht adäquat besetzbar erwiesen und wurde deshalb unter dem Titel *Control and Measurement Systems* neu ausgeschrieben. Mit Jahresultimo waren die zugehörigen Berufungsvorträge zu einem Großteil abgeschlossen. Weiters konnte die vakante Professur für *Informations- und Kommunikationssysteme* wieder besetzt werden.

Der Fachbereichsgliederung entsprechend werden die **Studienrichtungen** *Informatik*, *Informationstechnik* und *Mathematik* jeweils dreigliedrig angeboten, die auf Master-Ebene alle mit dem Diplomingenieur abschließen. Darüber hinaus bietet die Fakultät für das Lehramtsstudium die Unterrichtsfächer *Informatik* und *Mathematik* an, sowie – gemeinsam mit der neuen *Fakultät für Wirtschaftswissenschaften* – die Studienrichtung *Informationsmanagement* (dreigliedrig).

Das **Lehrangebot** der Fakultät für Technische Wissenschaften ist charakterisiert durch aktuelle Curricula und ein sehr vorteilhaftes Betreuungsverhältnis, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Derzeit ist die Fakultät gemeinsam mit der ARGE „IT-Bildungsstandort Kärnten“ bestrebt, die Anzahl der Studierenden (ausgehend von knapp über 1000 Studierenden zum Gründungszeitpunkt) wie auch den Frauenanteil deutlich zu erhöhen.

Damit wurde die seit vielen Jahren entwickelte **Vision** der Einrichtung einer technischen Fakultät an der AAU im Jahr 2007 Realität. Alle Stakeholder sind der Überzeugung, dass Forschung und Lehre auf technischen Gebieten, speziell im Bereich

der Informations- und Kommunikationstechnologien, eine wichtige Option für eine nachhaltige Regionalentwicklung Kärntens darstellt. Konkret wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die viel versprechende Ansiedlung von IKT-orientierter Industrie in Kärnten (z.B. *Infineon*, Firmen im *Lakeside Science & Technology Park* und im *Technologiepark Villach*, *Carinthian Tech Research*) nur von Dauer sein kann, wenn sichergestellt ist, dass ausreichend hoch qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, sei es als MitarbeiterInnen in diesen Firmen, sei es als ForscherInnen für universitäre/industrielle Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Im Laufe des Jahres 2007 wurde zum weiteren **Ausbau von Forschung und Industriekooperation** im Bereich Ambient Intelligence ein **Förderprogramm** mit dem Themenschwerpunkt „Selbstorganisierende vernetzte Systeme“ entwickelt und die Finanzierung vom Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (federführend) sicher gestellt. Im Zuge dieses Programms sollen unter Verwaltung des in Gründung befindlichen außeruniversitären Forschungszentrums „Lakeside Labs“ Forschungsprojekte durchgeführt werden, die sowohl theoretische Grundlagen als auch Anwendungen von selbstorganisierenden vernetzten Systemen zum Thema haben. Für diese Forschungstätigkeiten steht für die nächsten fünf Jahre ein Gesamtbudget von ca. 22 Mio. Euro zur Verfügung. Die Qualitätssicherung der Projektanträge erfolgt durch einen international besetzten Beirat.

Mit dem K1-Zentrum *Carinthian Tech Research* (CTR) wurde ein **Kooperationsvertrag** geschlossen, womit die Fakultät für Technische Wissenschaften der AAU als eine von sieben wissenschaftlichen PartnerInnen des Zentrums auftritt. Mit zunehmender konkreter Forschungsk Kooperation soll auch eine Beteiligung der AAU am CTR erfolgen.

<http://www.uni-klu.ac.at/tewi/>

I.4.2 Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)

Neue Professur für Umweltgeschichte

Im Jahr 2007 wurde an der AAU eine neue Professur für *Umweltgeschichte* geschaffen. Mit dieser Professur setzt das Institut für Soziale Ökologie weitere Schritte in Richtung einer interdisziplinären, sozialwissenschaftlich orientierten Umweltforschung. Mit der Professur verbunden ist die Leitung des Vernetzungsprojekts *Zentrum für Umweltgeschichte* (ZUG) und die Leitung eines interdisziplinären Lehrgangs zum Thema Nachhaltigkeitsforschung (*Studium Integrale*).

Umwelthistorische Forschung und Lehre wird in Österreich von einer Reihe von WissenschaftlerInnen vereinzelt an verschiedenen Fakultäten und Universitäten durchgeführt. Die Vernetzung und Verortung einer interdisziplinären Umweltgeschichte in der österreichischen Universitätslandschaft steht bislang aus und soll durch die Initiative dieses neuen Projektes geschehen.

Ziel ist es, Aktivitäten zu bündeln sowie involvierte Institutionen und für die Umweltgeschichte engagierte Personen miteinander zu vernetzen. Die Homepage des Zentrums für Umweltgeschichte (ZUG) wird als Netzwerkaktivität betrieben, die vom Institut für Soziale Ökologie an der IFF der Universität Klagenfurt getragen wird. Die Gründung des ZUG wurde vom Verein *Forschungsinitiative Umweltgeschichte* unterstützt.

Das Wahlfachbündel Umweltgeschichte startete im WS 2006/07 seinen zweiten Durchgang. Es wird in Kooperation mit mehreren Universitäten angeboten und ist daher Studierenden verschiedener Studienrichtungen und Universitäten zugänglich.

Das Modul umfasst 24 SWS über sechs Semester und führt auf interdisziplinärer Basis in die Fragen und Methoden der Umweltgeschichte ein. AbsolventInnen des Moduls erarbeiten sich die Fähigkeit, komplexe historische, soziale und natürliche Vorgänge in ihrer Genese und ihren Wechselwirkungen zu erkennen und qualifizieren sich zur sachkundigen Analyse von Umweltproblemen in Vergangenheit und Gegenwart.

Vertiefung des Schwerpunktes Partizipative Technikgestaltung

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten, die unter dem Titel *Partizipative Technikgestaltung* von Oktober 2005 bis Juni 2007 aus dem Zielbudget finanziert wurden und sich seitdem über Drittmittelfinanzierung selbst tragen, liegt in der Erforschung der Möglichkeiten, die Wechselwirkungen zwischen technologischen Entwicklungen - vor allem im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) - und sozialem Handeln transparenter und in demokratischer Weise gestaltbar zu machen. Der Schwerpunkt soll im Rahmen der nächsten Planungsperiode laut Fakultätsbeschluss prioritär ausgebaut werden.

Im Jahr 2007 wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- ☺ Konzeption und Durchführung des fakultätsübergreifenden Workshops „Information und Gesellschaft“ im Jänner 2007; Buchpublikation der Beiträge in: Greif, Hajo, Oana Mitrea und Matthias Werner (Hg.): „Information und Gesellschaft. Technologien einer sozialen Beziehung.“ Wiesbaden: VS Research 2008.
- ☺ Durchführung des Projektes „Mobiles Breitband – Gestaltung, Anwendungen und Nutzererfahrungen“, gefördert vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark; Präsentation erster Ergebnisse auf der internationalen Konferenz „The Good, the Bad, and the Unexpected“ der COST Action 298 „Participation in the Broadband Society“ des European Research Council im Mai 2007 in Moskau.
- ☺ Österreichische Repräsentanz in der COST Action 298 „Participation in the Broadband Society“ des European Research Council.
- ☺ Abschluss des Projektes Innovative Netzwerke, lernende Organisationen und regionale Unterstützungsstrukturen, gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank.
- ☺ Beginn der Durchführung des Projektes „Calculating the Unknown: Risk and Precaution in the Case of Banking Information Systems“, gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank; Projektlaufzeit bis September 2008.
- ☺ Konzeption und Beantragung des Projektes „Partizipative Technikgestaltung im Bereich der IKT“; Förderung bewilligt von der Stiftung der Kärntner Sparkasse. Projektbeginn April 2008.
- ☺ Konzeption und Beantragung des Projektes „Knowledge Intensive Business Services in Austria“; Förderung bewilligt vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank. Projektbeginn Oktober 2008.
- ☺ Seminar „Partizipative Technikgestaltung im Bereich der IKT“ im Sommersemester 2007 an der Universität Klagenfurt.
- ☺ Vortragstätigkeit der MitarbeiterInnen, unter anderem: Hajo Greif: „On the Very Idea of an Information Society“, 30. Internationales Wittgenstein-Symposium der ALWS, Kirchberg am Wechsel; Oana Mitrea: „Emotional Experiences with Modern Communication Media“, International Workshop „Emotions and ICTs“, Pordenone, Italien; Matthias Werner: „Administrative Knowledge and Practices in E-Government, Tagung „Inter: A European Cultural Studies Conference“, Norköpping, Schweden.

Gründung eines Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit

Mit 1.1.2007 wurde das *Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit* gegründet. Dieses Institut hat sich aus der ehemaligen Abteilung für Weiterbildung und Systemische Interventionsforschung der IFF entwickelt. Ganz im Sinne der anwendungsbezogenen und interdisziplinären Forschungsparadigmen der IFF thematisiert und diskutiert es gesellschaftlich bedeutsame Themenstellungen gemeinsam mit seinen ForschungspartnerInnen in interdisziplinären Projektgruppen.

Mit dem neuen Themenschwerpunkt *Kulturelle Nachhaltigkeit* wird Kultur in ihren vielfältigen Funktionen und Dimensionen zur Diskussion gestellt. Bearbeitet werden dabei etwa Formen des Sich-Entwickelns sowie des Nachhaltig-Werdens von Kulturen, Fragen nach unterschiedlichen Systemlogiken und Widersprüchen innerhalb und zwischen Kulturen sowie nach Möglichkeiten der Vermittlung zwischen Kulturen. Kulturelle Nachhaltigkeit macht den Entscheidungscharakter von Kultur deutlich und im Sinne zukunftsorientierter, nachhaltiger Entwicklung werden partizipative Prozesse begleitet und beforscht, die eine kollektive Auseinandersetzung mit und Entscheidung über Kultur ermöglichen.

Das Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit setzt sich einerseits theoretisch mit Kultur und Nachhaltigkeit auseinander und leistet andererseits gestaltend einen Beitrag zu einer reflexiven Auseinandersetzung mit Kultur in verschiedenen Kontexten. In inter- und transdisziplinären Interventionsforschungsprojekten - mit der Gestaltung von Diskursen innerhalb der Wissenschaft bzw. mit außerwissenschaftlichen Akteuren - sowie in der Lehre werden Prozesse gestaltet, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten sollen.

Das Lehrangebot des Instituts besteht aus einem DoktorandInnenkolleg für *Interventionsforschung* sowie einem Universitätslehrgang für *Projektmanagement*, der in Kooperation mit einer Schweizer Institution und unter Beteiligung international renommierter KollegInnen aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen in der Schweiz stattfindet.

<http://www.uni-klu.ac.at/iff/i kn/>

I.4.3 Soziale Prozesse und Organisationen

Neue Professur für Palliative Care

Im Jahr 2007 wurde die neue Stiftungsprofessur für *Palliative Care und OrganisationsEthik* eingerichtet. Dies ist die einzige Professur für Palliative Care in Europa. Sie stellt sich der Frage der Versorgung von alten, chronisch kranken, demenziell veränderten, schwerkranken und sterbenden Menschen in modernen Industriegesellschaften. Sie verknüpft die Themen Palliative Care und Organisationsethik und beschäftigt sich in ihrer Forschung, Beratung und Lehre explizit multidisziplinär mit einem der größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Dabei wird einerseits Grundlagenforschung zu Geschichte, Theorie und Konzept von Palliative Care betrieben, andererseits werden in radikaler Betroffenenorientierung die Bedürfnisse marginalisierter Gruppen in der (Gesundheits)versorgung untersucht, welche schulmedizinisch nicht ausreichend fassbar sind bzw. nicht thematisiert werden. Ein entsprechender Theorie-Praxis-Transfer sorgt für die Entwicklung, Implementierung und Beratung von Versorgungsformen für schwer- bzw. chronisch- kranke, alte, pflegebedürftige, sterbende Menschen.

Ergänzt wird diese Arbeit durch die interdisziplinäre Entwicklung des ethischen Diskurses von der Individualethik und den Bereichsethiken zur Organisationsethik.

Auf dem Europäischen Kongress für Palliative Care in Budapest im Juni 2007 wurde der Aufbau eines Netzwerkes für Palliative Care beschlossen, das von MitarbeiterInnen der Universität Klagenfurt und der University of Lancaster/UK betreut wird.

Das internationale, interdisziplinäre Wissenschafts- und DoktorandInnenkolleg *Palliative Care und OrganisationsEthik* sowie das internationale MAS-Studium *Palliative Care* (seit 1999) erfreuen sich großer Nachfrage. Sie fördern Lehr- und Lernkollektiven, nutzen unterschiedliche Wissensbestände aus verschiedenen Disziplinen (team teaching) und der Betroffenen und führen häufig zu gemeinsamen Publikationen mit Studierenden.

Die Organisationseinheit Palliative Care und OrganisationsEthik ist Teil der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der AAU mit den Standorten Klagenfurt, Graz und Wien, die sich über ihren interdisziplinären Zugang zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen definiert.

<http://www.uni-klu.ac.at/iff/inhalt/253.htm>

I.4.4 Musik, Bild und Literatur

Gründung eines Instituts für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft

Das *Institut für Kultur-, Literatur- und Musikwissenschaft* ist aus dem 1984 gegründeten Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft hervorgegangen und ist in drei Abteilungen gegliedert:

- ☺ Abteilung für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
- ☺ Abteilung für Kultur und Kommunikation
- ☺ Abteilung Musikwissenschaft

Die Angehörigen des Instituts betreuen zwei Studiengänge: die *Angewandte Kulturwissenschaft* und die *Angewandte Musikwissenschaft*. Die beiden Studiengänge ergänzen einander insofern, als Studierende Veranstaltungen aus beiden Bereichen in ihr Programm aufnehmen können. Da Literatur und Musik wesentliche Aspekte der Kultur sind, kann das Institut in den kommenden Jahren als Zentrum für interdisziplinäre Kulturforschung aufgefasst und ausgebaut werden.

Die *Abteilung für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft* ist die einzige institutionelle Einrichtung in Österreich, die sich sowohl der Vergleichenden als auch der Allgemeinen Literaturwissenschaft widmet.

Die seit Sommer 2007 bestehende *Abteilung für Kultur und Kommunikation* befasst sich in Forschung und Lehre mit dem Zusammenwirken und der Wechselwirkung von Kultur und Kommunikation. Sie interessiert sich für das Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Sprachen in der Alpen-Adria-Region und bietet entsprechend Lehrveranstaltungen z.B. zum Thema Interkulturalität, Zweisprachigkeit oder zu den Formen öffentlichen Erinnerns in der Region an. In dieser Abteilung werden Kommunikationen in alltäglichen, institutionellen und massenmedialen Kontexten empirisch untersucht. Die Kommunikation in, mit und über Medien umfasst einerseits die Rezeption von Massenmedien wie Fernsehen, aber auch den Umgang mit neueren Technologien wie Mobiltelefonen oder Interaktionen zwischen Mensch und Maschinen.

Die Forschungsaktivitäten der *Abteilung Musikwissenschaft* konzentrieren sich auf zeitgenössische Musik, insbesondere der letzten Jahrzehnte. Ausgehend von Fragen zur Aufführung und Interpretation aktueller Musik über soziale, interkulturelle, ästhetische und psychologische Problemstellungen bis hin zur Beobachtung und Dokumentation von medialen und kategorialen Ausfransungen werden nahezu alle Aspekte der musikalischen Gegenwart berührt. Langfristiges Ziel ist es, die Abteilung zu einem Forschungszentrum für zeitgenössische Musik im weitesten Sinne (klassische und populäre Musik, Jazz, Musik der Welt etc.) auszubauen.

Neues Studium für Angewandte Musikwissenschaft

Durch die Gründung und Besetzung einer Professur für Angewandte Musikwissenschaft im Jahr 2006 wurde der bisher auf die sprach- und bildwissenschaftlichen Aspekte fokussierte Zugang der kulturwissenschaftlichen Fakultät um die musikwissenschaftliche Perspektive erweitert.

Im Jahr 2007 wurde in Kooperation mit dem Kärntner Landeskonservatorium ein wissenschaftlich-künstlerisches Kooperationsstudium entwickelt, das seit dem WS 2007/08 belegt werden kann und sich reger Nachfrage erfreut.

Dieses im deutschsprachigen Raum völlig neue Studium der *Angewandten Musikwissenschaft* (Bachelor, Master, Doktorat) mit künstlerisch-praktischen und berufsfeldbezogenen Anteilen kann im Bachelor mit einem wissenschaftlichen oder einem musikpraktischen Schwerpunkt studiert werden. Es soll eine vielseitige und umfassende Musikausbildung bieten, die an alle Formen von musikbezogenem Wissen gleichermaßen anknüpft. Daher beinhaltet das Studium in ausgewogenem Maße sowohl musikwissenschaftliche als auch musikpraktische Anteile und integriert zudem die Möglichkeit, über so genannte "angewandte Komponenten" Einblicke in musikbezogene Berufsfelder zu erhalten (die zum Teil nichts mit Lehre und Forschung im engeren Sinne zu tun haben).

Das Studium widmet sich dem Fach von der historischen Musikwissenschaft aus in seiner ganzen Breite, also z.B. auch der Musikpsychologie und -soziologie, der Musikethnologie und der Populärmusikforschung. Die musikpraktischen Fächer umfassen u.a. ein musikalisches Hauptfach, Musiktheorie und Ensemblepraxis.

Damit steht das Studium auf drei Säulen: der Musikwissenschaft, der Musikpraxis und den Angewandten Komponenten. Die musikwissenschaftlichen und angewandten Anteile des Studiums werden von der Universität Klagenfurt bzw. der Abteilung Musikwissenschaft bereitgestellt. Alle musikpraktischen Anteile werden vom Kärntner Landeskonservatorium angeboten.

Das Studium bereitet umfassend vor auf ein vielfältiges und Flexibilität erwartendes berufliches Arbeitsfeld in einem sich derzeit stark wandelnden Arbeitsmarkt. Folgende Berufsbilder sind denkbar:

- ☺ MusikwissenschaftlerIn (Lehre und Forschung) an einer Universität, einer Musikhochschule, an einem unabhängigen Forschungsinstitut oder einer freien Ausbildungsinstitution im Bereich der Erwachsenenbildung
- ☺ OperndramaturgIn
- ☺ KonzerthausleiterIn
- ☺ selbstständige/r MusikerIn
- ☺ MusikmanagerIn in einer (eigenen) Künstler-Agentur
- ☺ Museums-MitarbeiterIn in einer musikbezogenen Einrichtung
- ☺ Musikfestival-OrganisatorIn
- ☺ MusikjournalistIn in Rundfunk, TV, Print- und Neuen Medien

- ☺ technische/r oder organisatorische/r MitarbeiterIn in der Musikindustrie (Plattenfirmen, Hersteller von Audiogeräten oder Musikinstrumenten, Musiksoftware-Firmen etc.)
- ☺ MitarbeiterIn in einem Musikverlag
- ☺ MitarbeiterIn in einer musikbezogenen Bibliothek

I.4.5 Bildungswesen und Bildungsforschung

Das Österreichische Kompetenzzentrum für Unterrichts- und Schulentwicklung (Austrian Educational Competence Centre) sowie zwei der fünf im Jahr 2006 gegründeten österreichischen Fachdidaktikzentren – für Deutsch und Mathematik - sind an der Universität Klagenfurt angesiedelt.

Im Jahr 2007 galt es, diese Zentren weiter auszubauen, sodass sie bis Ende 2008 ihre geplante Wirkungsbreite erreichen können. Die konkreten Entwicklungen des letzten Jahres werden im Folgenden kurz dargestellt:

Das im Jahr 2004 gegründete **Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)** der IFF ist auf allen Ebenen des Bildungswesens - dem Unterricht, der Schule und dem Bildungssystem - forschend und entwickelnd tätig und integriert die dabei erzielten Ergebnisse in Lehre und Beratung. Eine zentrale Aufgabe liegt in der Verknüpfung von Forschung und Fortbildung.

Es werden LehrerInnen, FortbildnerInnen und andere MultiplikatorInnen im Bildungsbereich durch innovative Programme in ihrer Professionalitätsentwicklung unterstützt. Diese Interventionen werden evaluiert und erforscht. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen sowohl in die Programme als auch in nationale und internationale Diskurse ein.

Das IUS bildet mit seinen PartnerInnen ein österreichweites und internationales Netzwerk von WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und BildungsmanagerInnen.

Im Jahr 2007 wurde die Begleitforschung für die Programme intensiviert. Sowohl die Universitätslehrgänge *Fachbezogenes Bildungsmanagement* und *Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen* als auch der *Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung* werden begleitend erforscht. Ein verstärkter forschender Blick fällt auch auf die Regionalen Netzwerke, die sich im Rahmen des Projekts IMST im Zuge der IMST-Projekte (IMST = „Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching“) weiterentwickeln. Hinzu gekommen sind die Startfinanzierungen für elf regionale Fachdidaktikzentren, deren Förderung Ende 2007 ausgeschrieben wurde.

Das Fortbildungsangebot des IUS - das IUS ist der größte Anbieter von Universitätslehrgängen zur LehrerInnenweiterbildung in Österreich - wurde mit der Schaffung des Universitätslehrgangs "Geschlechtersymmetrie in der Schule", der im Frühjahr 2008 startet, ausgebaut.

Zwei neue Professuren für Deutschdidaktik

Das Österreichische Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 2006 gegründet, ist ein Forschungs- und Entwicklungszentrum, das dazu beitragen will, die Qualität von Deutschunterricht und Deutschdidaktik in Österreich nachhaltig zu verbessern.

Planmäßig wurden in diesem Zentrum im Jahr 2007 zwei Professuren (mit den Schwerpunkten *Sprachdidaktik* bzw. *Literaturdidaktik*) besetzt. Damit gibt es erstmals in Österreich und ausschließlich an der AAU Klagenfurt deutschdidaktische Lehrstühle. Dem Kompetenzzentrum gehören gegenwärtig sieben wissenschaftliche und zwei

nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen an, wovon die meisten allerdings nur teilzeitbeschäftigt sind. Trotz dieser derzeit noch unbefriedigenden Personalausstattung kann das junge Kompetenzzentrum bereits auf einige Errungenschaften verweisen:

- ☉ Mitarbeit an der internationalen Bildungsstudie PISA mit deutschdidaktischen Akzenten (Auswertung 2006 und Vorbereitung 2009)
- ☉ Leitung einer internationalen Gruppe von WissenschaftlerInnen, die eine Expertise zur Reform der Reifeprüfung Deutsch erarbeitet
- ☉ Pilotprojekte zur dauerhaften Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Lehrveranstaltungsverbund)
- ☉ Schreibforschung: Dokumentation und Aufarbeitung von Schreibbiographien Jugendlicher in Kärnten und Südtirol
- ☉ Literaturdidaktik unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Mehrsprachigkeit und Multikulturalität (empirische Studien, Buchprojekte)

Das Kompetenzzentrum gibt die Zeitschrift *informationen zur deutschdidaktik (ide)* und die Buchreihe *ide-extra* heraus. Es beteiligt sich an der Ausbildung von Lehrkräften zu fachbezogenen Bildungsmanagerinnen und -managern (*Universitätslehrgang FbM*). Ein DoktorandInnenkurs *Deutschdidaktik* ist im Aufbau. Das Zentrum ist international vernetzt und arbeitet regelmäßig an den *Symposien Deutschdidaktik (SDD)*, dem wissenschaftlichen Forum der Deutschdidaktik aller deutschsprachigen Länder, mit.

<http://www.uni-klu.ac.at/deutschdidaktik/>

Ausbau des Österreichischen Kompetenzzentrums für Didaktik der Mathematik (ÖKZ-M)

Das ÖKZ-M hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich des Lehrens und Lernens von Mathematik forschend, entwickelnd und beratend sowie durch Lehre und Weiterbildung tätig zu sein. Die Ergebnisse sollen sowohl in den Unterricht, in die LehrerInnenbildung und Schulentwicklung, in die Wissenschaftsgemeinschaft als auch als Steuerungswissen in die Bildungsverwaltung und Bildungspolitik einfließen.

2007 wurde das Team von zehn MitarbeiterInnen um eine Assistenzprofessur erweitert, im Jahr 2008 soll eine weitere Assistenzprofessur dazukommen, sodass alle Aufgaben des Zentrums im vorgesehenen Umfang wahrgenommen werden können:

Die zentralen Aufgaben des Kompetenzzentrums lassen sich in folgende (mit einander eng verbundene) Bereiche gliedern:

- ☉ Fachdidaktische Forschung und Entwicklung
- ☉ Bildungsstandards, Student Assessment Studies (z. B. PISA, TIMSS)
- ☉ Technologieeinsatz im Mathematikunterricht
- ☉ LehrerInnenweiterbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- ☉ Unterstützung von Vernetzungen und Kooperationen

Siehe auch <http://www.uni-klu.ac.at/idm/>

Unterstützung des Sprachtestzentrums(STZ)/Language Testing Centre (LTC)

Aufgrund seiner bemerkenswerten Entwicklung und seines Erfolgs wurde das *Sprachtestzentrum* – bisher ein drittmittelfinanziertes Projekt am Institut für Anglistik und Amerikanistik - in den Entwicklungsplan der Fakultät aufgenommen. Damit ist der erste Schritt zur Etablierung einer besonderen Fakultätseinrichtung gesetzt, der letztlich zur Integration des Zentrums in den Verbund der didaktischen Kompetenzzentren der AAU führen soll.

Mit dem LTC verfügt die Universität Klagenfurt als einzige österreichische Universität über eine Einrichtung, an der Sprachtests professionell entwickelt werden und die damit verbundenen Forschungsarbeiten geleistet werden.

Die Schwerpunkte der Arbeit des LTC sind einerseits die konzeptionelle und wissenschaftliche Leitung und Durchführung der Englisch-Testung im Rahmen der Bildungsstandards-Offensive für die achte Schulstufe an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) und Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS) in Österreich (E8-Testung). Den zweiten Arbeitsschwerpunkt bildet die *English Language Teaching and Testing (ELTT)-Initiative*, deren Ziel die Professionalisierung des Sprachtestens für Studierende der Anglistik an allen österreichischen Universitäten ist.

Die E8-Testung erfolgt im Auftrag des Bundesministeriums (BMBWK) und befindet sich in den Jahren 2006 bis 2008 in der Pilotphase. Im Jahre 2006 wurden erstmals die rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören getestet. 2007 wurde die produktive Fertigkeit Schreiben in die Testung miteinbezogen. Das Jahr 2008 steht nun völlig im Zeichen der produktiven Fertigkeit Sprechen, die erstmals an 500 SchülerInnen getestet wird. Für die Zukunft ist eine jährliche Testung von ca. 8.000 bis 10.000 SchülerInnen in allen vier Fertigungsbereichen geplant.

In Bezug auf die English Language Teaching and Testing (ELTT)-Initiative werden unter der Leitung des LTC derzeit Verfahren entwickelt, die es gestatten sollen, die Sprachkompetenz der AbsolventInnen von Anglistikstudien im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu messen und damit die Abschlussdiplome dieser Personengruppe über die nationalen Grenzen hinweg interpretierbar zu machen. Die ELTT-Gruppe hat in den ersten Monaten des Jahres 2008 an Benchmark Beispielen für den Fertigungsbereich Schreiben gearbeitet, die über die LTC-Website zugänglich sind.

Außerdem ist das LTC im vergangenen Jahr ein Kooperationsbündnis mit dem ÖSD, Österreichisches Sprachdiplom Deutsch, eingegangen. Vorgesehen ist eine von Seiten des LTC ausgehende Unterstützung der ÖSD-Verantwortlichen in Bezug auf die Expertise des LTC im Bereich psychometrische Auswertung von Daten. Derzeit sind sieben MitarbeiterInnen am LTC tätig. Im Jahre 2008 wird das Team seinen Fokus unter anderem auf Forschung und Publikationen lenken.
<http://www.uni-klu.ac.at/ltc/>

I.4.6 Campusentwicklung

Im Jahr 2007 erfolgte eine Reihe baulicher Maßnahmen, die zur Attraktivität des Campus beitragen:

USI-Neubau

Das neue Gebäude für das Universitätsinstitut wurde 2007 planmäßig fertig gestellt.

Renovierung des Vorstufengebäudes

Die Renovierung des Vorstufengebäudes – des ältesten Gebäudeteils der Universität – wurde im Jahr 2007 in Angriff genommen. Im Zuge dessen hat sich allerdings erwiesen, dass aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen eine umfangreiche Dachsanierung unumgänglich sein wird.

Planung eines Servicebaus

Die Wiener Städtische Versicherung und die Kärntner Sparkasse haben beschlossen, auf dem Gelände der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ein „Servicegebäude“ zu

errichten. In diesem Gebäude werden vorwiegend Service- und Beratungseinrichtungen für Studierende untergebracht, wie die ÖH, das Büro für Internationale Beziehungen, das Jobservice oder die psychologische Betreuung. Im Frühjahr 2008 wird mit dem Bau begonnen, im Frühjahr 2009 soll das Gebäude fertig sein.

Entlastung der Verkehrssituation

Die bereits seit Jahren prekäre Verkehrssituation im Bereich der Universität konnte durch die Einführung eines Systems zur Parkraumbewirtschaftung (Parkgebühren) sowie die Realisierung einer direkten Busverbindung vom Bahnhof zur Universität entschärft werden.

I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Bei den im Folgenden angeführten Maßnahmen, die getroffen wurden, um eine bessere Vereinbarkeit zwischen Studium, Beruf und/oder Kinderbetreuungspflichten zu gewährleisten, sind gegenüber dem Vorjahr (Wissensbilanz 2006) keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

Kinderbüro

Das seit Februar 2004 bestehende Kinderbüro hat sich zum Ziel gesetzt, an der Universität Klagenfurt bestmögliche Bedingungen für alle Bediensteten und Studierenden mit Kindern zu schaffen. Es bietet flexible Kinderbetreuung für Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Betreuungsspektrum umfasst eine Vielzahl von Leistungen, z.B. stundenweise Kinderbetreuung zu fix vereinbarten Zeiten oder ohne Fixzeiten (z.B. während Blocklehrveranstaltungen, Kongressen, Tagungen), Ferienbetreuung während der Sommer- oder Semesterferien, professionelle Lernbetreuung für Kinder von 6-12 Jahren sowie individuelle Beratungen im Zusammenhang mit Kinderbetreuungsfragen (Förderungen, gesetzliche Regelungen betreffend Mutterschutz, Karenzurlaub, etc.).

Erweiterte Öffnungszeiten von Universitätsbibliothek und Studienabteilung

Ein besonderer Service für berufstätige Studierende und Studierende mit Kinderbetreuungspflichten sind die erweiterten Öffnungszeiten von UB und Studienabteilung: Die UB hat samstags von 9.00 – 13.00 Uhr geöffnet, die Studienabteilung hat ihren Parteienverkehr auf Donnerstagnachmittag (14.30 – 17.30 Uhr) ausgedehnt.

ÖH: Referat für Berufstätige, ältere Studierende und Studierende mit Kindern

Da die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt österreichweit den größten Anteil an vollzeitberufstätigen Studierenden aufweist, hat die ÖH ein eigenes Referat für Berufstätige eingerichtet. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Betreuung und Hilfe für berufstätige Studierende und der Abenddienst im Service Center am Donnerstag.

Unterstützende Informationssysteme

Die Umstellung der gesamten Studienevidenz auf elektronische Abwicklung erleichtert vor allem berufstätigen Studierenden, die zeitlich und räumlich weniger flexibel sind, die Organisation des Studienalltags. Alle webbasierten Services für Studierende wurden in einem Studierendenportal in eine einheitliche Sicht zusammengefasst und personalisiert. Die eingerichteten Funktionen und Prozesse umfassen z.B. die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung, die Anmeldung zu Fachprüfungen, Einsicht in die eigenen Zeugnisse, den selbstständigen Ausdruck von Bestätigungen (Studienerfolgsnachweis, Studienbestätigung, Studienblatt) etc. Darüber hinaus sind sämtliche Formulare der Studienabteilung und des Studienrektorates im Internet zum Download verfügbar.

E-Learning

Der konsequente Ausbau eines *E-Learning*-Supportnetzes soll den Austausch an Erfahrungen und komplementären Expertisen ermöglichen und die Implementierung und Verankerung der elektronischen Lehre und Online-Lehre im täglichen Lehr- und Forschungsbetrieb sicherstellen. Im Jahr 2007 wurde ein TutorInnensystem eingeführt, das individuelle Beratungen und Betreuungen von Lehrenden sicherstellt. Eine E-Learning-Hotline steht laufend für telefonische Anfragen zur Verfügung. Die E-Learning-Service-Stelle fördert die Verbreitung und Verbesserung von E-Learning-Inhalten und Prozessen, informiert, führt Schulungen und Spezialtrainings durch und organisiert insgesamt E-Learning an der AAU.

Berufstätige Studierende können vor allem von den folgenden Zielsetzungen im Bereich des E-Learning profitieren:

- 🕒 Studierende sollen Zugang zu flexiblen Lehrangeboten erhalten, die sie ihren Lebensumständen gemäß nutzen können.
- 🕒 Online und Präsenz-Studierende sollen eine möglichst gleichwertige universitäre Erfahrung machen können.
- 🕒 Effiziente Gestaltung der Lernorganisation und Kursverwaltung.

In der Praxis steht – nach einer lehrerseitigen Aktivierung - jeder Lehrveranstaltung von ZEUS (= Anwendungssystem für Lehrende und Studierende) aus die Lernplattform Moodle zur Verfügung. Die Lehrenden können den Studierenden über diese Lernplattform Unterlagen zur Verfügung stellen und weitere Funktionen wie z. B. das Forum oder den Studierendenupload von Aufgaben in den Unterricht einbringen.

Parallel-Lehrveranstaltungen zu Abendterminen

Bei der Lehrplanung gilt universitätsweit die Regelung, dass bei Einrichtung paralleler Lehrveranstaltungsgruppen eine dieser Gruppen im Interesse der berufstätigen Studierenden auf einen Abendtermin zu legen ist.

I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Jahr 2007 wurden die Bestrebungen der Universität Klagenfurt in Hinblick auf QS und QM zielstrebig fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden fortgeführt bzw. ausgebaut, im Zuge laufender Reflexionen verbessert und durch neue Maßnahmen ergänzt. Dabei wurde besonders auf die Integration und Verzahnung bereits vorhandener und neuer Verfahren geachtet, v.a. auch in Hinblick auf den sukzessiven Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

Zweite Runde der internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Mit den Zielvereinbarungen für die Jahre 2007 - 2009 wurde 2007 die zweite Runde der internen Ziel- und Leistungsvereinbarungen eingeleitet. Die Zielvereinbarungen basieren auf einem neuen Zielportfolio (siehe Anhang 2), waren wieder an die Budgetanträge und -verhandlungen gebunden und werden hinsichtlich ihrer Umsetzung durch entsprechende Controllinginstrumente überprüft.

Der Bereich Qualitätsentwicklung stellt nach wie vor einen der sechs großen Zielbereiche im Zielportfolio dar, zu denen die Universität insgesamt, aber auch jede untergeordnete Organisationseinheit in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen Ziele formuliert hat.

Prozessgestaltung für neuen Entwicklungsplan der AAU 2010 bis 2012

Der Entwicklungsplan der AAU für die Jahre 2006 bis 2010 ist nach wie vor gültig und wird sukzessive umgesetzt. Gleichzeitig wurde im Jahr 2007 der Prozess für die weitere Entwicklungsplanung für die Jahre 2010 bis 2012 eingeleitet. Dieser soll spätestens Ende 2008 abgeschlossen sein und als Teil eines dynamischen und umfassenden Qualitätsentwicklungs- und -sicherungssystems eine Grundlage für die künftigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen sowie für allfällige Evaluationen darstellen.

Organisationshandbuch

Das im Jahr 2005 eingerichtete elektronische Organisationshandbuch, in dem die wesentlichen Prozesse der Organisation beschrieben und abgebildet sind, wird laufend aktualisiert und um neue Verfahren erweitert.

Teilnahme am AQA-Verfahren zum Aufbau eines QMS

Die AAU hat sich entschieden, in den Jahren 2008 und 2009 am Verfahren der AQA (Österreichische Qualitätssicherungsagentur) zum Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems – voraussichtlich im Leistungsbereich Forschung – teilzunehmen.

Lehrveranstaltungsfeedback

Das flächendeckende Verfahren zum LV-Feedback unterliegt einer ständigen Reflexion und Verbesserung und wurde im Jahr 2007 weiter ausgebaut. Mittlerweile kann die elektronische Endbefragung auch in englischer Sprache erfolgen.

Die aufgrund der Ergebnisse festgestellten bzw. gewünschten Weiterbildungsveranstaltungen werden bei der Programmgestaltung für die Interne Weiterbildung berücksichtigt.

Qualitätssicherung in der Weiterbildung

Nach wie vor ist die Universität Klagenfurt nach der Donau-Universität Krems Österreichs zweitgrößte Anbieterin von Universitätslehrgängen, und es ist ihr Bestreben, ausschließlich hochwertige und qualitätsgesicherte Lehrgänge anzubieten.

Die im Jahr 2006 von der Weiterbildungskommission entwickelten QS-Maßnahmen wurden im Jahr 2007 erneut diskutiert und bestätigt. Die folgenden Dokumente regeln

die Qualitätssicherung in der Weiterbildung: Das Mission Statement zur Weiterbildung an der AAU, das Handbuch zur Einrichtung bzw. Durchführung von ULG und das Beschlusspapier in Bezug auf die Sicherung der Wissenschaftlichkeit und des universitären Charakters von Lehrgängen, das den derzeitigen Stand der Qualitätssicherung überprüft, Zulassungsvoraussetzungen und Standards für die ECTS-Vergabe festlegt, und künftige Schritte anreißt.

Die Qualitätssicherung von ULG erfolgt durch eingehende Prüfung der Curricula, durch die Auswahl kompetenter Lehrender, durch geeignete Aufnahmeverfahren für die TeilnehmerInnen sowie durch laufende Evaluation von Lehrveranstaltungen.

Das Handbuch zur Einrichtung bzw. Durchführung von ULG enthält auch die Evaluierungsrichtlinien für ULG, die von der Weiterbildungskommission unter Einbindung der Referentin für QM und Evaluation entwickelt und am 17.5.2006 vom Senat beschlossen wurden. Diese Richtlinien umfassen alle Bereiche des Lehrganges, vom inhaltlichen Konzept in Hinblick auf die im Curriculum festgelegten Ziele, über ein TeilnehmerInnenfeedback und Lehrendenfeedback bis zur Einschätzung des Bedarfes an einem weiteren Durchgang im Hinblick auf gesellschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus ist die AAU bemüht, ihr Wissen über die Gestaltung von Weiterbildung systematisch zu erweitern und interessierten KollegInnen zugänglich zu machen. Sie betreibt Weiterbildungsforschung (Lehrstuhl für Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung an der KUWI) und investiert in die Qualifizierung der in der Weiterbildung tätigen Personen.

Preis für Innovative Lehre

Im Jahr 2007 wurden wieder drei Preise für innovative Lehre vergeben.
(siehe I.g)

Fachbereichsrankings der CHE

Seit die Rankings des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh/D) auch für österreichische Universitäten angeboten werden, hat sich die AAU daran beteiligt. Nach dem sensationellen Ergebnis der Klagenfurter Informatik im Jahr 2006 (siehe: <http://www.das-ranking.de/che7/CHE>) konnte im Jahr 2007 das Fach Geschichte ein hervorragendes Ergebnis aufweisen.

Die „Klagenfurter Geschichte“ liegt bei 70% der ausgewerteten Indikatoren in der Spitzengruppe, bei den Drittmitteln sogar mit deutlichem Vorsprung.

In den Detailauswertungen der AQA liegen alle der im Jahr 2007 gerankten Fächer der AAU in der überwiegenden Mehrheit der ausgewerteten Items¹ über dem österreichischen Durchschnitt:

Geschichte:	Bei 90 von 96 der ausgewerteten Items über dem österr. Durchschnitt (93,75%)
Germanistik:	Bei 63 von 68 (92,65%)
Anglistik:	Bei 68 von 76 (89,5%)
Romanistik:	Bei 42 von 48 (87,5%)
Psychologie:	Bei 86 von 100 (86%)
Erziehungswissenschaft:	Bei 66 von 80 (82,5%)

Im Studienjahr 2007/08 beteiligt sich die AAU am CHE-Ranking mit den Fächern Betriebswirtschaft und Medien- und Kommunikationswissenschaft. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Mai 2008 vorliegen.

¹ mit Ausnahme der Fragen 27 und 28, deren Ergebnisse keine Bewertungen darstellen

Ausbau der Datenbanken und Anwendersysteme für die Verwaltung

Der Ausbau von elektronischen Datenbanken und Anwendersystemen für die Verwaltung wurde auch im Jahr 2007 in Hinblick auf künftige Managementanforderungen und zur Erleichterung der Datenerhebungen für diverse Berichte wie z.B. die Wissensbilanz und den Leistungsbericht vorangetrieben. Teil davon waren Überlegungen, Produktpräsentationen und Know-how Entwicklung in Hinblick auf den Aufbau eines Data Warehouse.

Wissensbilanz

Im Frühjahr 2007 wurde die erste vollständige Wissensbilanz der AAU erstellt. Eine nachfolgende Reflexion der dafür notwendigen Arbeitsabläufe (inkl. effizienter Kennzahlherstellung) bildete die Grundlage für die nötigen Vorkehrungen zur effizienten Erstellung der nächsten Wissensbilanz.

Personenbezogene Evaluation

Ein Verfahren zur personenbezogenen Evaluation gemäß § 14 (7) UG 2002 soll noch im SS 2008 verabschiedet werden. Nach einer Pilotphase wird es in die Satzung aufgenommen.

Plagiatsbekämpfung

Die im Herbst 2006 geplante und groß angelegte Offensive zur Plagiatsprävention wurde 2007 umgesetzt. Den Auftakt bildete im Jänner 2007 eine Großveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern von anderen Universitäten aus Innsbruck, Salzburg und Wien: „FORUM ZUKUNFT: Wie können Plagiate verhindert werden? Eine Offensive der Universität Klagenfurt zur Qualitätssicherung von wissenschaftlichen Arbeiten.“

Weiters wurden folgende konkrete Schritte gesetzt:

Rückwirkend:

- ☺ Alle Dissertationen und Diplomarbeiten der letzten fünf Jahre wurden durch eine eigens dafür abgestellte Person mit einer neu angekauften Software überprüft. Damit ist die AAU bisher österreichweit die einzige Universität, die (auch rückwirkend) alle Abschlussarbeiten systematisch auf Plagiate überprüft hat.
- ☺ Selbstmeldeungsregelung: Studierende, die sich bis 31.3.2007 meldeten und ein Plagiat selbst eingestanden, erhielten die Chance, dieses in Zusammenarbeit mit ihrem/r BetreuerIn zu korrigieren.

Für die Gegenwart und Zukunft:

- ☺ Die eingereichten Arbeiten müssen ab 1. Jänner 2007 neben der gedruckten auch in elektronischer Form abgegeben werden.
- ☺ 2007 erfolgte eine klare Definition des Plagiatsbegriffes sowie eine stringenter Fassung der Ehrenerklärung für die wissenschaftlichen Abschlussarbeiten
- ☺ Ein Bewusstseinsbildungsprozess bei Studierenden und Lehrenden (Verantwortlichkeit) wurde initiiert. Während des gesamten Studiums wird von den Lehrenden verstärkt Wert auf gutes wissenschaftliches Arbeiten gelegt.
- ☺ Das SchreibCenter bietet vermehrt Kurse zur Verbesserung der Schreibkompetenz und wissenschaftlichen Literaturrecherche an. www.schreibcenter.uni-klu.ac.at
- ☺ Die Universitätsleitung strebt mit strukturellen Verbesserungen eine gute Betreuungsqualität an und legt dabei besonderes Augenmerk auf die Fächer mit hohen Studierendenzahlen.

- Die ÖH Klagenfurt schafft Bewusstsein für korrektes wissenschaftliches Arbeiten bei den Studierenden und integriert die notwendigen Schritte dazu bereits in die Tutorien für Erstsemestrige. Neben den Tutorien wird sich eine Informationskampagne auch an Höhersemestrige richten.

Neben all diesen Maßnahmen soll eine beständige, breite Diskussion den Sinn für eine gute wissenschaftliche Praxis schärfen. Es ist das erklärte Ziel der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, in Zukunft Plagiate so gering wie möglich zu halten, zum nachhaltigen Nutzen ihrer AbsolventInnen, Studierenden, Lehrenden und Forschenden.

I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die grundlegenden **Ziele** der Öffentlichkeitsarbeit der Alpen-Adria-Universität sind einerseits der weitere Ausbau der öffentlichkeitswirksamen Präsenz der AAU in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der zielgruppenrelevanten Informationsmaßnahmen für zukünftige Studierende und LehrgangsteilnehmerInnen und andererseits die strategische Positionierung der universitären Leistungsbereiche und Forschungsergebnisse.

Die kommunikative Globalstrategie der Universität gibt den grundlegenden Inhalt und die allgemeine Form der **Presse- und Medienarbeit** vor, wobei Themenstrukturierung einerseits und Positionierung des Expertenstatus für bestimmte gesellschaftlich relevante und im öffentlichen Diskurs befindliche Themen andererseits die maßgebliche strategische Ausrichtung darstellt. Die Orientierung (regional/überregional) und die Art des Umgangs mit den Anspruchsgruppen, sowie der Einsatz der Instrumente ergeben sich aus den Zielvorgaben der Universität.

Gemäß den strategischen Zielen der AAU stand das Jahr 2007 im Zeichen des Umbaus der Presse- und Kommunikationsaktivitäten, welcher auch die Konzeption und Implementierung eines Instrumentariums zum Aufbau einer **Internen Kommunikation** beinhaltete. Als erste Maßnahme wurde ein elektronischer Newsletter konzipiert, der derzeit zweimal monatlich an alle Bedienstete gesandt wird. Parallel zur Reduktion von Presseausendungen und Pressekonferenzen erfolgte die Institutionalisierung von **Kamingesprächen**, die Abhaltung eines zweitägigen **JournalistInnentages** und eine intensive **Vernetzungsaktivität**. Für das tägliche, von der Abteilung ohne externe Agentur erstellte **Presseclipping** wurden für das Jahr 2007 **2014 Beiträge** aus Print- und Online-Medien für den täglichen Aushang und den monatlichen Sammelband aufbereitet.

Der **Relaunch** der Universitätszeitschrift UNISONO und die Überführung in das neue, mit UNISONOonline crossmedial geführte Produkt UNISONOplus wurden mit März 2007 erfolgreich abgeschlossen. Derzeit werden vier Ausgaben der Printversion jährlich im Umfang von 24 bzw. 32 Seiten produziert.

Das einheitliche Erscheinungsbild des **Web-Auftrittes** ist zentrales Ziel der Öffentlichkeits- und Medienarbeit der Universität und steht für die Optimierung der Corporate Identity und des Corporate Designs auf allen Ebenen. Mit Jahresende waren rund 95 Prozent aller Organisationseinheiten in das seit Ende 2005 laufende System übernommen.

Das Campusradio **UNIRadio** gestaltete pro Monat zwei einstündige Sendungen und bereitete 60 Mitschnitte von Veranstaltungen und Vorträgen auf.

Die **Jahreskooperation mit der Kleinen Zeitung** „Campus. Zehn mal drei Informationsseiten“, davon jeweils zwei Forschungsseiten, erreichte eine Leserschaft von 250.000 pro Ausgabe.

Das Partner Relationship Management der AAU legte im Jahr 2007 besonderes Augenmerk auf die Erweiterung und Vertiefung der **Studierendenakquisition**. Es erfolgte eine komplette Überarbeitung aller Studieninformationsbroschüren und deren Anpassung an das Bachelor- und Mastersystem. Mit der Einführung von Kasernenbesuchen in Kärnten wurde ein weiterer Schritt in der Abdeckung aller relevanten Anspruchsgruppen mit Studieninformationen gemacht. Ein mobiles Team von Studierenden referierte an Schulen in der Region und informierte rund 450 MaturantInnen über Studienmöglichkeiten, 290 Maturantinnen und Maturanten besuchten im Laufe des Jahres die Universität Klagenfurt. In Zusammenarbeit mit der

Österreichischen Hochschülerschaft wurde im März 2007 der MaturantInnentag abgehalten. Die Universität Klagenfurt beteiligte sich an allen wichtigen **Studien- und Weiterbildungsmessen** in Österreich und Slowenien.

Im Rahmen des Projekts **IT-Campus Kärnten**, einer gemeinsamen Kampagne der ARGE „IT-Bildungsstandort Kärnten“ bestehend aus der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Fachhochschule Technikum Kärnten und dem Lakeside Science & Technology Park wurden vor allem in Österreich und Deutschland die technischen Studienrichtungen (und die künftigen Angebote der Technischen Fakultät der AAU) beworben. Ein zentrales Anliegen war auch die Gewinnung von Technik-Studierenden für Kärnten.

Außerdem wurde die Arbeit zur Bindung der **Absolventinnen und Absolventen** an die Universität ausgeweitet und die AbsolventInnenarbeit neu organisiert. Deren Grundlage, die umfangreiche Datenbank aller ehemaligen Studierenden, wurde erneuert und wesentlich verbessert. Als weiteres Instrument der AbsolventInnenbetreuung wurde ein professionell gestalteter Newsletter eingeführt, der nun alle zwei Monate an die AbsolventInnen versendet wird.

UNI Open, die Agentur für den PR-wirksamen **Veranstaltungsbereich**, führte im Jänner 2007 erfolgreich die UNI-Gala und im Juni 2007 den UNI-Sommer mit dem Motto „Summer of Love“ durch. Zeitgleich mit dem UNI Sommer wurde eine Beatles-Ausstellung zum selben Thema gezeigt. Zur UNI-Gala kamen rund 4300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, der UNI-Sommer zählte rund 1000 Besucher.

Weiters wurde von UNI Open das Merchandising-Konzept und die Produktpalette ausgeweitet.

UNI Open übernimmt auch die Drittmittel-Akquisition für Veranstaltungen und andere PR-Aktivitäten.

Ziel des **Wissenstransfers** der AAU ist es, auf verschiedenen Ebenen öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für Forschung zu setzen. Dies geschieht in Form von unmittelbarer und mittelbarer Kommunikation von aktuellen Themen aus den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen und -bereichen der Universität. Für die Kommunikation werden sämtliche Formen genutzt: Veranstaltungen, Pressearbeit, Internet, Publikationen.

Bewusst wird auf nachhaltig wirksame Maßnahmen gesetzt, indem z.B. unmittelbarer Publikumskontakt emotionales Erleben einschließt. Mediale Begleitung, begleitende Publikationen und die Verankerung auf Websites können ein erweitertes Publikum ansprechen und die Themen vertiefen.

Dauerhafte Kooperationen mit benachbarten Institutionen haben sich in der Wissenstransferarbeit sehr bewährt und entlasten zudem die angespannte budgetäre Situation der Universität. Die Einwerbung von Drittmitteln für den Wissenschafts-PR-Bereich liegt bei durchschnittlich 50 Prozent.

Die 2005 begonnene und in erfolgreicher Kooperation mit dem Lakeside Park durchgeführte Veranstaltungsreihe **Wissen schafft Bücher** wurde mit zehn Präsentationen von Publikationen aus dem Bereich des Campus fortgesetzt. Damit konnten rund 400 Menschen unmittelbar erreicht werden, via Medienberichte und Website-Vernetzung zahlreiche weitere. www.uni-klu.ac.at/wsb

Die zweite **Uniklu für Kinder am 22. Feber 2007** wurde kurzfristig angesetzt und durchgeführt, weil der Ansturm beim 1. Termin (in Kombination mit dem Tag der

Forschung am 17. November 2006) nicht bewältigt werden konnte. Die an ein Publikum von Acht- bis Zwölfjährigen gerichtete Kinder-Uni erfreut sich anhaltend großen Zuspruchs. www.kinder.uni-klu.ac.at

Der 2. **Tag der Forschung** am 16. November 2007 mit einem umfangreichen Programm (81 Programmpunkte) wurde von rund 800 Menschen besucht und mit großer Begeisterung angenommen. Das Mischformat aus Kurzvorlesungen, Ausstellungen, Präsentationen und einem unterhaltsamen Begleitprogramm hat sich bewährt. <http://tdf.uni-klu.ac.at>

Neu konzipiert und mit den ersten drei Terminen durchgeführt wurde die Vorlesungsreihe **Wissen schafft Kultur**. Bei diesem Kooperationsprojekt zwischen UniversitätsClub, Lakeside Park und Vizerektorat Forschung werden prominente Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik zu Vorlesungen für ein allgemeines Publikum geladen, mit dem Ziel den wissenschaftlichen Diskurs zu gesellschafts- und bildungspolitischen Entwicklungen anzuregen. <http://uni-klu.ac.at/uniclub/wsk>

Der am 11. Oktober von Ö1 veranstaltete 1. Klagenfurter **CityScienceTalk** unter dem Titel „Leben ist Veränderung. Psychoanalytiker, Therapeuten und Coaches sind dabei Wegbegleiter“ wurde von der Abteilung intensiv in der Programmerstellung, Organisation und Bewerbung unterstützt und konnte 250 BesucherInnen verbuchen, womit der Klagenfurter CityScienceTalk publikumsmäßig zur bislang erfolgreichsten der österreichweiten Serie wurde.

Zehn über die Veranstaltungen hinausgehenden Presseaussendungen für den Bereich Forschung unter dem Titel **UNI Wissen** zeitigten eine sehr zufrieden stellende Resonanz in Audio-, Video- und Printmedien.

I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Grundlage aller gleichstellungspolitischen Maßnahmen, die von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gesetzt werden, ist der **Frauenförderungsplan als Teil E/I der Satzung**. Er wurde als integrativer Bestandteil in den Entwicklungsplan der Universität aufgenommen und dort durch weiterführende Perspektiven ergänzt.

Darin werden unterschieden:

- ☉ **Quantitative Maßnahmen** der Frauenförderung (z. B. die Beseitigung der Unterrepräsentation von Frauen auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen und Tätigkeiten, die Förderung der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen, die Erhöhung des Frauenanteils bei Forschungsprojekten, etc.)
- ☉ **Qualitative Maßnahmen** der Frauenförderung (z. B. verstärkte Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in Forschung und Lehre, Information und Bewusstseinsbildung, Schaffung einer geschlechtergerechten Studien- und Arbeitsumgebung)

Bei der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen sind folgende universitäre Einrichtungen unterstützend tätig:

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Dieses Kollegialorgan hat den gesetzlichen Auftrag, Diskriminierungen durch Universitätsorgane entgegen zu wirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Geschlechtergleichstellung und der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Zum Stichtag 31.12.2007 bestand der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen aus 15 Mitgliedern (zwölf Frauen, drei Männer) und neun Ersatzmitgliedern (acht Frauen, ein Mann).

Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erfüllt diese Fachabteilung, die im Bereich Personal/Administration und Dienstleistungen verankert ist, gemäß Satzung iVm §19 Abs. 2 Z 7 UG 2002 die Aufgabe der Koordination von Gleichstellung und Frauenförderung (weisungsfreier Tätigkeitsbereich). Zugleich ist sie Anlaufstelle für Universitätsangehörige beim Verdacht auf Diskriminierung gemäß B-GIBG. Die personellen Ressourcen (eine akademische Fachkraft/100%) wurden im Berichtszeitraum um eine administrative Assistenz/50% erweitert.

Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG)

Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien als Organisationseinrichtung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 UG 2002 umfasst folgende Aufgabengebiete:

- ☉ Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Lehre, sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterstudien
- ☉ Förderung und Koordination von geschlechterdemokratischer Forschung, sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterforschung
- ☉ StudentInnenförderung durch Angebote im Bereich der geschlechterdemokratischen Bildung

- ☉ Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung mit Frauen- und Gender-Einrichtungen

Kinderbüro

Das Kinderbüro – Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen – wurde am 1. Jänner 2007 als Zentrale Serviceeinrichtung in die Organisationsstruktur der Universität implementiert (vgl. Satzung Teil A § 7) und trägt somit nachhaltig zur besseren Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsverpflichtungen bei.

Allgemeine Maßnahmen zu Gleichstellung und Frauenförderung

Mitarbeit in Gremien und Kommissionen

Die LeiterInnen der oben genannten Einrichtungen waren im Berichtszeitraum in diverse Gremien und Kommissionen eingebunden (z.B. Steuerungsgremium, Personalentwicklungskommission). Die Vorsitzende bzw. VertreterInnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nahmen in beratender Funktion an Sitzungen des Senats, der Fakultätskollegien, der Personalentwicklungskommission sowie in diversen anderen Kommissionen oder allfälligen Arbeitsgruppen teil.

Kontrollierende Begleitung von Personalverfahren

Im Rahmen seiner gesetzlich definierten Aufgabe begleitete der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen alle (im Mitteilungsblatt) veröffentlichten Stellenausschreibungen der Universität sowie Habilitations- und Berufungsverfahren, falls erforderlich unter Nutzung der gesetzlichen Rechte.

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung erfolgte 2007 durch laufende Kooperation der Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz mit den dafür zuständigen Stellen (z. B. durch Mitarbeit im Basislehrgang für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erstellung von Angeboten der Frauenförderung und zu Gender- und Gleichstellungsfragen für das Programm der Internen Weiterbildung, etc).

Dazu kam die Wahrnehmung von Beratung bei individuellen Anfragen von Universitätsangehörigen (z. B. zu Studentinnen- bzw. Frauenförderung, in Angelegenheiten der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungspflichten, zum Schutz vor Diskriminierung).

Maßnahmen der Frauenförderung in Forschung und Lehre

Der Schwerpunkt des Zentrums für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG) liegt neben Forschung und Lehre in der quantitativen und qualitativen Studentinnenförderung. Dazu zählen auch Förderungen von Absolventinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Genderspezifische Lehre und Forschung sind Kernstücke der qualitativen Frauenförderung.

In Bezug auf **Frauenförderung in der Forschung** wurden 2007 folgende Maßnahmen gesetzt:

JuWA (Mentoring)

Im Oktober 2007 startete das Frauenförderungsprogramm für Absolventinnen und Jungwissenschaftlerinnen „JuWA – Qualifizierung in Peer-Mentoring, Geschlechterdemokratie und Selbständigkeit“ mit einem Kick-Off am 25. September 2007. Derzeit sind in diesem Qualifizierungsprogramm 14 Frauen mit der Entwicklung von ca. sieben Projekten in Richtung unternehmerische und wissenschaftliche Selbständigkeit befasst. Das Begleitprogramm dauert von Oktober 2007 bis Oktober 2008.

Publikation „Gender und Interdisziplinarität“ (Hrsg.: K. Mertlitsch, W. Berger)

Diese Buchpublikation des Forschungstages 2006 der Fakultät IFF „Gender in der Inter- und Transdisziplinären Forschung“ ist bei Turia und Kant in Vorbereitung und beinhaltet die Gender-Forschungsprojekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern der gesamten IFF-Fakultät. Mit dieser Veröffentlichung werden v.a. Forschungsprojekte von weiblichen Wissenschaftlerinnen verbreitet, die auch frauenfördernde Maßnahmen thematisieren.

Arbeitstagung „Die Zukunft der Geschlechterdemokratie“

Bei dieser, gemeinsam mit dem Institut für Philosophie und dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, abgehaltenen Arbeitstagung wurden eine Reihe von Jungwissenschaftlerinnen und ein Jungwissenschaftler in ihrer Vortragstätigkeit gefördert. Eine Publikation davon ist in Planung. Durch so manche Fragestellung der Konferenz wird der unmittelbare Zusammenhang des Themas Geschlechterdemokratie mit dem Thema Frauenförderung deutlich. Z.B.: "In welchem Spannungsverhältnis stehen repräsentationspolitische bzw. effektiv demokratische, d.h. partizipative Elemente zur Ausgrenzung bzw. Teilhabe von Frauen an der Machtausübung?"

Zur **Studentinnenförderung** wurden vom ZFG im Jahr 2007 folgende Maßnahmen ergriffen:

JuWA (Mentoring)

Oben beschriebenes Programm wird auch für Diplomandinnen und Dissertantinnen angeboten.

Mentoring von Studienassistentinnen

Laufende Zusammenarbeit und Ausbildung von zwei Studienassistentinnen (Mentoring) im ZFG.

Lehre des Wahlfachstudiums Feministische Wissenschaft/Gender Studies

Das Wahlfachstudium *Feministische Wissenschaft/Gender Studies* ist ein interdisziplinäres Studienangebot für Studierende aller vier Fakultäten mit sieben Modulen (Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung, Lebensräume, Wirtschaft und Arbeit, Historizität – Erinnerung – Erfahrung, Kommunikation – Repräsentation, Körper – Psyche – Leiblichkeit, Gender und Technik). Die Angebote des Wahlfachstudiums werden von ca. 500 Studierenden pro Studienjahr wahrgenommen. Für das Studienjahr 2007 wurden für das Wahlfachstudium wieder 33 SWS Lehre in Frauen- und Geschlechterforschung sowie sechs Semesterwochenstunden für die Fulbright-Professur in Gender Studies genehmigt und durchgeführt. Die Abstimmung der Lehre des Wahlfachstudiums erfolgt durch ein interdisziplinäres Gremium, der ExpertInnenkommission von ca. zehn Personen, die vom ZFG einberufen wird. Es wird jedes Studienjahr ein/e StudienführerIn in der Auflage von 1.500 Stück vom ZFG herausgegeben.

Integration von Gender-Modulen in die Curricula

Das Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies, das maßgeblich zur Ausbildung des geschlechterdemokratischen Bewusstseins der Studierenden beiträgt, ist interdisziplinär ausgerichtet und bietet sowohl für Bachelor- und Masterstudien als auch für 1. und 2. Studienabschnitt der Diplomstudiengänge ein kontinuierliches Angebot für alle Studienrichtungen.

Die Integration eines Gender-Moduls in die gebundenen Wahlfächer war in folgenden Studienrichtungen bisher erfolgreich: Kulturwissenschaftliche Fakultät (Angewandte Kuwi BA und MA; Anglistik und Amerikanistik BA und MA; Romanistik BA und MA;

Slawistik BA und MA; Musikwissenschaft BA und MA), Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (ABWL BA und MA; Geographie BA und MA; Informationsmanagement BA; Wirtschaft und Recht BA), Technik-Fakultät (Informationstechnik BA und MA; Informationsmanagement BA), Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Sozial- und Humanökologie).

Fulbright Distinguished Chair in Gender Studies

Im Rahmen des Fulbright Distinguished Chair in Gender Studies an der Alpen-Adria-Universität, einer der wenigen weltweit, lehrt jedes Studienjahr ein/e US-Fulbright ProfessorIn in Gender Studies. Im Studienjahr 2007 war das Christopher Kilmartin, ein sehr renommierter Männerforscher und Psychologe von der Mary Washington Universität in Fredericksburg.

„Feministisch-Queere Lebenswelten. Studentische Räume“

Publikation der Feministisch-Queeren-Schreibwerkstatt: „Feministisch-Queere Lebenswelten. Studentische Räume“ mit je acht Texten von Studierenden.

Weiterbildungsveranstaltungen

Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Studentinnen an Weiterbildungsveranstaltungen.

Beratung und Betreuung

Laufende Beratung und Betreuung von Studierenden, insbesondere des Wahlfaches Feministische Wissenschaft/Gender Studies.

FIT-Tag 2007

Für die Vorbereitung des FIT-Tages 2007 waren ca. zehn Studentinnen über drei Monate in den Schulen und an der Erstellung des Programms aktiv beteiligt. Rund 60 Schülerinnen besuchten die technischen Studienrichtungen an der Alpen-Adria-Universität.

Zusätzlich wurden noch folgende **Veranstaltungen** aus aktuellem Anlass gemeinsam mit KooperationspartnerInnen organisiert:

- ☺ Sternschnuppen - Zukunftserwartungen von Schülerinnen im Wandel mit Frigga Haug und Ulli Gschwandtner
- ☺ Runder Tisch Grundeinkommen
Der erste Runde Tisch wurde zur Bedeutung eines Grundeinkommens für Frauen abgehalten

I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der **Kick-Off-Willkommenstag** für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde in Kooperation mit anderen Organisationseinheiten der Universität auch in diesem Jahr wieder zweimal erfolgreich durchgeführt.

Der zweite Durchgang des **Basislehrganges für allgemeine Universitätsbedienstete** wurde im Februar im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung abgeschlossen. Insgesamt konnte an 23 MitarbeiterInnen das Zertifikat übergeben werden. Basierend auf den Evaluierungsergebnissen wurde der Folgelehrgang, welcher im April startete, weiter an die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen angepasst. Insbesondere wurden Teile der Pflichtmodule über die E-Learning-Plattform Moodle durchgeführt und erste Entwicklungsarbeiten für ein spezifisches Curriculum für das technische Personal in Angriff genommen.

Neben der bereits bestehenden **Personalentwicklungskommission** für das wissenschaftliche Personal wurde eine eigenständige Personalentwicklungskommission für das allgemeine Personal eingesetzt.

Die zentralen Aufgabenbereiche beider Kommissionen waren:

- ☺ Diskussion und Verabschiedung eines Personalentwicklungskonzepts, welches als Grundlage für die Überarbeitung des Entwicklungsplans dient
- ☺ Diskussionen und Meinungsbildung zum Kollektivvertrag (Gegenüberstellung hausinternes Laufbahnmodell vs. Kollektivvertrag; Überleitungstabellen für das allgemeine Personal)
- ☺ Stellungnahme zur MitarbeiterInnenbefragung
- ☺ Bekenntnis zu einer erhöhten Verbindlichkeit der MitarbeiterInnengespräche (verpflichtende Rückmeldung über die Gesprächsführung und den Weiterbildungsbedarf an die Fachabteilung Personalentwicklung; keine inhaltlichen Angaben)
- ☺ Anpassung von diversen Musterarbeitsverträgen
- ☺ Kritik an der Abgeltepraxis „Leistungsprämie Lehre“ (Honorierung der Organisationseinheit für den erhöhten Prüfungsaufwand einzelner wissenschaftlicher MitarbeiterInnen)

Das Angebot der **Internen Weiterbildung** hat, wie die Belegungszahlen zeigen, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder großen Anklang gefunden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten 22 Veranstaltungen zusätzlich abgehalten werden. Dies entspricht einem Plus von 28 Prozent bei einer annähernd gleich bleibenden TeilnehmerInnenanzahl (97 % des Vorjahres).

VERANSTALTUNGSKATEGORIE	ANZAHL	TEILNEHMERINNEN und TEILNEHMER		
		Frauen	Männer	Gesamt
Organisation und Kommunikation	42	322	95	417
Sprache(n) und Schreiben	34	75	24	99
Neue Medien	15	89	18	107
Didaktik	1	5	0	5
Wissenschaftliches Arbeiten	2	12	6	18
Durchgeführte Veranstaltungen	94	503	143	646
BLG – Grundausbildung allg. Bedienstete	5	42	21	63
GESAMT	99	545	164	709

Der Zentrale Informatikdienst ist seit Feber 2005 autorisiertes ECDL Test-Center und bietet neben den Spezialkursen des ZID die Ausbildung und Prüfung zum „Europäischen Computerführerschein“ an. Im Jahr 2007 absolvierten zehn Personen die **ECDL-Ausbildung**.

Als **spezielle Qualifizierungsmaßnahme** wurden für fachspezifische externe Weiterbildungsveranstaltungen Zuschüsse aus dem zentralen Weiterbildungsbudget ausgeschüttet. Im Speziellen wurden Sprachkurse, Erste-Hilfe-Kurse sowie organisationseinheitsspezifische Weiterbildungen und die Teilnahme an Seminaren oder Lehrgängen gefördert.

Der 2. Gesundheitstag der Alpen-Adria-Universität wurde zum Schwerpunktthema „Ernährung und Bewegung“ erfolgreich durchgeführt. Des Weiteren wurden als Maßnahmen der **betrieblichen Gesundheitsförderung** die Betriebsvereinbarung „Gesundheitsmanagement an der AAU“ erlassen, die Arbeitsplatzevaluierung von der Betriebsärztin und der Sicherheitsfachkraft gestartet (1. Tranche), ein Steuerungskreis implementiert, eine MitarbeiterInnenbefragung durchgeführt und diverse speziell in den Angeboten der Internen Weiterbildung und des Universitätssportinstituts ausgewiesene gesundheitsfördernde Veranstaltungen angeboten.

Im Rahmen der **Zielvereinbarungen** mit den Organisationseinheiten wurden nachfolgende Projekte mit Personalentwicklungsbezug fixiert:

- ☺ DissertantInnenkolleg (Fakultätszentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik)
- ☺ Ausarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts (Fachabteilung Personalentwicklung)
- ☺ Entwicklung eines Ausbildungszweiges für das technische Universitätspersonal (DLE Personal)
- ☺ Sommerkolleg Bovec (Fachabteilung Alpen-Adria)
- ☺ Entwicklung eines Verfahrens für die personenbezogene Evaluation (DLE Qualitätsmanagement und Evaluation)
- ☺ Konzeption und Implementierung des Feldes Interne Kommunikation und Maßnahmen zur Stärkung der Corporate Identity (Fachabteilung Presse und Medien)

Rektor Mayr rief eine sog. **Kärntner Bildungsrunde** ins Leben. VertreterInnen der Universität, der Fachhochschule, der Pädagogischen Hochschule, des Religionspädagogischen Instituts, des Bischöflichen Ordinariats, des Konservatoriums, der Kärntner Verwaltungsakademie und der Kärntner Landesregierung initiierten als erstes gemeinsames Projekt das sog. „Studium Liberale“. Weitere Kooperationen in Hinblick auf gemeinsame Weiterbildungsangebote für MitarbeiterInnen sind geplant.

I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

„Integriert Studieren“, eine der Zentralen Serviceeinrichtungen der Alpen-Adria-Universität, ist für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen eingerichtet, um diese auf das Studium vorzubereiten, bestimmte Zielgruppen während des Studiums zu unterstützen und den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern.

- ☺ Die Studierenden mit Behinderungen wurden in verschiedenen **Beratungssituationen** über Studienmöglichkeiten bzw. den Studienalltag informiert. Beratungsgespräche erfolgten im Peer Counseling-Verfahren auch zu Themen wie Berufswahl, Finanzielles, Barrierefreiheit, Gleichbehandlung, u.ä. Informiert wurde auch im Rahmen der BeSt 2007 am 6. und 7.10.2006.
- ☺ Das Projekt **BASIS – Büro für Assistenz, Information & Service** mit dem Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum BMKz als Projektträger wird von den Studierenden gerne in Anspruch genommen, d.h. persönliche Assistenz und Unterstützung im Studium wird erfolgreich umgesetzt. AssistentInnen helfen behinderten Studierenden auf Stundenbasis im Studienalltag, um ein chancengleiches Studieren innerhalb der vorgesehenen Zeit zu ermöglichen.
- ☺ Erstmals konnte durch die Anstellung einer Studentin ein **Fachtutorium** im WS 2006/2007 (lt. Satzung Teil E/II §3) durchgeführt werden. Das Ziel dabei war es, eine Studierende mit einer Sehbehinderung bei einer Lehrveranstaltung zu unterstützen durch eine fachlich versierte Mitstudentin.
- ☺ Ein **Blinden- und Sehbehindertenarbeitsplatz** bietet Studierenden mit Sehbehinderung die Möglichkeit selbständigen Arbeitens beim Digitalisieren von Texten oder diese von AssistentInnen einlesen zu lassen.
- ☺ Öffentlich zugänglicher **PC für sehbehinderte Studierende**: Die Anschaffung von Vergrößerungssoftware für einen PC im öffentlich zugänglichen Bereich des ZID ist erfolgt, der PC wurde auch mit einer speziellen groß beschrifteten Tastatur versehen.
- ☺ Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von **Neu- bzw. Umbauten** an der Universität in Hinblick auf Barrierefreiheit für NutzerInnen mit Behinderungen.
- ☺ **Veranstaltungen** gemeinsam mit dem Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum BMKz und der ÖH (Vorträge „Die schönste Sache der Welt.....?! Den Körper entdecken - Sexualität erleben. Sexualbegleitung für Menschen mit geistiger Behinderung“ von Nina de Vries am 22. September 2006 und „Visionen und Grenzen sexualandragogischer Begleitung von Menschen mit Behinderungen“ von Petra Schwarz am 1. Dezember 2006) haben großen Anklang gefunden. Integriert Studieren präsentierte sich auch im Rahmen des Basislehrganges 2006 der Universität Klagenfurt.
- ☺ Einschlägige **Forschungsaktivitäten** beziehen sich auf die Herausgabe der Publikation „Stolpersteine auf dem Weg zur Selbstbestimmung“, die auch in Buchform publiziert werden.
- ☺ Der **Fortbildung** diente die Teilnahme am ersten Kärntner Aktionstag für barrierefreies Bauen am 18.05.2006 in Brückl (Hochbau Land Kärnten) und an der Fachtagung zum Thema "Dem autistischen Syndrom auf der Spur" am 22. 11.2006 in St. Veit (Behindertenhilfe Land Kärnten).

I.g Preise und Auszeichnungen

Fakultät	Institut/ Abteilung	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
KUWI	Institut für Geschichte /Abteilung für Zeitgeschichte	Univ.-Prof. Dr. Karl Stuhlpfarrer	Vinzenz-Rizzi-Preis des Zentralverbandes Slowenischer Organisationen und des Slowenischen Kulturverbandes
KUWI	Institut für Geschichte /Abteilung für Zeitgeschichte	Univ.-Prof. Dr. Karl Stuhlpfarrer	korrespondierendes Mitglied der Slowenischen Akademie der Wissenschaften
KUWI	Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften	Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing.Dr.phil.DDr.h.c. Adolf Melezinek	Goldene Medaille der Stadt Klagenfurt mit Eintrag in das Goldene Buch
KUWI	Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften	Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing.Dr.phil.DDr.h.c. Adolf Melezinek	Ehrenprofessor der Ukrainischen ingenieurpädagogischen Akademie Charkov
KUWI	Abteilung Erwachsenen- und Berufsbildung	Mag. Martin Klemenjak	"bestNET.Award 2007" der Johannes Kepler Universität Linz (österreichweit ausgeschriebenen Förderungspreis für interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeiten in den Bereichen Beratung, Training und Therapie)
KUWI	Institut für Geschichte / Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas	Mag. Dr. Tina Bahovec	Förderungspreis für Geisteswissenschaften des Landes Kärnten
TEWI	Institut für Intelligente Systemtechnologien	Ass. DDipl.Ing. Stefan Rass	Würdigungspreis der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2006 für hervorragende Studienleistung
TEWI	Institut für Informationstechnologie	Univ.-Prof. Dr. Laszlo Böszörményi	Preis für das CEEPUS Netzwerk HU-18 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
TEWI	Institut für Informationstechnologie	DI Thomas Frank	Diplomarbeitspreis des Förderverein Technische Fakultät für die Arbeit "Effiziente Verarbeitung von binären MPEG-21-Metadaten"
TEWI	Institut für Informationstechnologie	Dr. Christian Timmerer	1. Kärntner Informatik Forschungspreis des Fördervereins Technische Fakultät für Forschungsleistungen im Bereich „Interoperable device- and coding format-independent multimedia communication for universal access“.
TEWI	Institut für Informationstechnologie	Dr. Roland Tusch & Team M3 Systems (Projektassistent & Forschungsgruppe)	Nominierung für den Wanderpreis für barrierefreien Tourismus Friends of Fairness des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit
TEWI	Institut für Mathematik	DI Dr. Angelika Wiegele	BA-CA Preis für Operations Research 2007 der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research
TEWI	Institut für Mathematik	DI Dr. Angelika Wiegele	Dr. Maria Schaumayer Stiftungspreis
WIWI	Institut für Finanzmanagement, Abteilung Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	Ao. Univ. Prof. Dr. Gudrun Fritz-Schmied	Kardinal-Innitzer-Förderungspreis 2007
WIWI	Institut für Unternehmensführung, Abteilung Marketing und Internationales Management	O.Univ.-Prof. i.R. Dr. Dieter J.G. Schneider	Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten
IFF	Institut für Soziale Ökologie	Mag. Michaela Wiesinger	Rupert-Riedl-Preis für die Diplomarbeit "Grenzen des Ressourcendurchsatzes und Bevölkerungswachstums der verschiedenen Länder der Welt"
IFF	Institut für Technik und Wissenschaftsforschung (Standort Graz und Klagenfurt)	Ao.Univ. Prof. Dr. Christine Wächter	Käthe Leichter-Preis des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
	Robert-Musil-Institut	Mag. Dr. Fabjan Hafner	Preis für europäische Poesie der Stadt Münster 2006
	SelfAccessCenter SAC; ZID	SAC	ESIS - Europasiegel für Innovative Sprachenprojekte des Österreichischen Sprachenkompetenzentrums
	Universitätsrat	Dr. Manfred Jochum	Titel Professor vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

I.h Forschungscluster und -netzwerke

Die internationale Vernetzung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wird durch die Beteiligung an Projekten im 6. EU-Rahmenprogramm dokumentiert. Im Vergleich zum 5. EU-Rahmenprogramm - mit sieben Projektbeteiligungen - gelang der Universität eine enorme Steigerung auf 16 erfolgreiche Teilnahmen. Diese aufsteigende Tendenz unterstreicht auch die stetig zunehmende Bedeutung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in internationalen Forschungsnetzwerken. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über den Berichtszeitraum 2007.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften				
Institut	Langbezeichnung	Förderform	Programm	Zeitraum
Institut für Volkswirtschaftslehre	Computational Optimization Methods in Statistics, Economics and Finance	RTN	Human resources & mobility (Marie Curie)	15.12.2006 - 31.12.2009
Institut für Soziologie	The Flexible Professional in the Knowledge Society New Demands on Higher Education in Europe	STREP	Priority 7: Citizens/Knowledge-based economy and society	01.03.2004 - 28.02.2007
Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung				
Institut	Langbezeichnung	Förderform	Programm	Zeitraum
Institut für Soziale Ökologie	Methods and Tools for Integrated Sustainability Assessment	IP	Priority 1: Life sciences, genomics and biotechnology for health	01.04.2005 - 31.03.2008
Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	Empowering Women Engineers Careers in Industrial and Academic Research	STREP	Science and Society	01.10.2005 - 31.12.2007
Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	Advanced Training for Women in Scientific Research	SSA	Science and Society	01.09.2006 - 31.08.2008
Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung	Demohouse - Design and Management Options for Improving the Energy Performances of Housing	STREP	Priority 6: Sustainable development, global change and ecosystems	18.10.2003 - 17.10.2008

Fakultät für Technische Wissenschaften				
Institut	Langbezeichnung	Förderform	Programm	Zeitraum
Institut für Angewandte Informatik	Development of a Global Network for Secure Communication Based on Quantum Cryptographie	IP	Priority 2: Information society technologies = IST	01.04.2004 - 01.04.2008
Institut für Angewandte Informatik	Web-Service Diagnosability, Monitoring & Diagnosis	STREP	IST	01.09.2005 - 31.12.2007
Institut für Mathematik	Development of a Global Network for Secure Communication Based on Quantum Cryptographie	IP	IST	01.04.2004 - 01.04.2008
Institut für Mathematik	Interoperability and Automated Mapping	STREP	IST	01.09.2006 - 31.08.2009
Institut für Mathematik	Algorithmic Discrete Optimization	RTN	Human resources & mobility (Marie Curie)	01.01.2004 - 31.12.2007
Institut für Informationstechnologie	Networking Centres of High Quality Research on Knowledge Technologies and Applications	SSA	Specific international co-operation activities (INCO)	01.08.2004 - 31.07.2007
Institut für Informationstechnologie	Interactive Media with Personal Networked Devices	NoE	IST	01.10.2006 - 30.09.2010
Institut für Informationstechnologie	End-to-End QoS through Integrated Management of Content, Networks and Terminals	IP	IST	01.09.2006 - 31.08.2008
Institut für Intelligente Systemtechnologie	Interoperability Research for Networked Enterprises Applications and Software	NoE	IST	01.11.2004 - 31.9.2008

Legende:

IP: Integrated Projects

NoE: Networks of Excellence

STREP: Specific Targeted Research Projects

RTN: Marie Curie Research Training Networks

SSA: Specific support actions

I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Hinsichtlich der Umsetzung der Bologna-Erklärung gab es im Berichtszeitraum bis auf die Einrichtung eines neuen Studiums keine erwähnenswerten Veränderungen oder Neuerungen.

Die Umstrukturierung der Lehre gemäß der **dreigliedrigen Bologna-Architektur** wurde bei der Mehrzahl der Studien umgesetzt. Im Wintersemester 2007/08 wurde das Studienangebot mit der Einrichtung eines Studiums für „Angewandte Musikwissenschaft“ (Bachelor und Master) erweitert. Insgesamt gibt es an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt 14 Bachelorstudien und 15 Masterstudien. Derzeit bestehen noch fünf Diplomstudien: Pädagogik, Philosophie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Psychologie sowie das Lehramtsstudium (neun Unterrichtsfächer werden angeboten).

Die dritte Stufe im Sinne des Bologna-Prozesses, das **PhD-Doktoratsstudium**, ist im Aufbau begriffen. Insgesamt sind vier Doktoratsstudien eingerichtet: Philosophie, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Technische Wissenschaften. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von DoktorandInnenkollegs.

Bereits 2005 hat der Senat sowie die damalige Kommission zur Koordination der Lehre (KOKOL) Rahmenrichtlinien für die **Erstellung der Curricula** beschlossen, insbesondere im Hinblick auf

- ☺ die Studieneingangsphase für BA-Studien,
- ☺ nachvollziehbare ECTS-Vorgaben pro Lehrveranstaltungstyp,
- ☺ Einhaltung der in der Satzung der AAU festgelegten Modularisierung der Curricula,
- ☺ zwei Bakkalaureatsarbeiten pro BA-Studium,
- ☺ mindestens eine Fach- bzw. kommissionelle Prüfung pro BA-Studium,
- ☺ eine Spannweite von 24 bis 30 ECTS für eine Masterarbeit.

Die oben angeführten Richtlinien hatten im Berichtszeitraum weiterhin Gültigkeit. Weitere Beratungen und satzungsmäßige Festlegungen sind für 2008 geplant.

Im Laufe des Jahres gab es eine Reihe von **Veranstaltungen**, die sich mit der dreistufigen Studienarchitektur auseinandersetzten. Um nur einige zu nennen:

Der Doktoratsstudententag im Jänner 2007, von der Arbeitsgemeinschaft für Dr.-Studien veranstaltet, mit dem Thema: „Doktorat alt und neu - Wie sichern wir ein qualitativ hochwertiges Doktoratsstudium?“

Die Tagung „Was sind und was sollen Masterprogramme?“ fand im Oktober 2007 statt. Für die Tagungsdokumentation siehe:
<http://www.aucen.ac.at/pdf/LLL-WB-Klagenfurt-Okt07.pdf>

Auch im Oktober 2007 fand die dritte Diskussionsrunde der "Willkommen Bachelor" Tour der Österreichischen Rektorenkonferenz und der Wirtschaftskammer Österreich an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt statt.

I.j Alpen-Adria und Internationalisierung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verstärkt ihre Bestrebungen, an der Internationalisierung des Wissens aktiv teilzunehmen. Dazu dienen das Knüpfen neuer Kontakte im asiatischen Raum sowie die Verstärkung der Beziehungen zu Universitäten im Alpen-Adria-Raum, in den europäischen Ländern, in den USA, Mittel- und Südamerika und in Australien.

Mit der Unterzeichnung eines **Partnerschaftsvertrags** mit der Pacific University Forest Grove, Oregon, konnte bereits die achte Partnerschaft mit Universitäten der USA verzeichnet werden.

Die Teilnahme an **Konferenzen** wie der jährlich stattfindenden NAFSA (Association for International Educators) dient der Vorbereitung, Revision und Festigung von Partnerschaften sowie der Information über den Stand des internationalen Studierendenaustauschs.

Die AAU ist auch Mitglied des **Euroasia-Pacific UNINET**. Eines der Ziele dieses Netzwerks ist es, bestehende Beziehungen zu Partnern im asiatischen Raum zu stiften bzw. bestehende Kooperationen zu fördern und zu intensivieren. Da die Nachfrage von Klagenfurter Studierenden nach einem Auslandssemester in diesen Ländern zunimmt, sind neue Kooperationen zur Erweiterung der Studierendenmobilität geplant. Über die Stipendienprogramme des ÖAD in diesem Raum sollen zusätzlich Studierende geworben werden. Konkret wurden vorbereitende Gespräche mit der Staatlichen Pädagogischen Universität Omsk geführt.

Insgesamt kann die AAU Klagenfurt auf die beachtliche Anzahl von 40 Universitätspartnerschaften, 97 Erasmus-Partneruniversitäten und 145 Erasmus-Verträge auf fünf Kontinenten verweisen.

Zusätzlich hat die AAU durch folgende **Leonardo da Vinci-Projekte** für Studierende und Graduierte die Möglichkeit geschaffen, bei ca. 25 europäischen Firmen ein studienbegleitendes oder an Studien anschließendes Praktikum zu absolvieren:

IMPuls (1. Juni 2005 – 31.05.2007)

IMPuls II (1. Juni 2006 – 31.05.2008)

T.R.A.N.S.F.E.R (Sommer 2007 – Mai 2009)

Neben dem Erwerb von „soft skills“ (z.B. soziale Kompetenz, Fremdsprachenkenntnisse, etc.) zielen die o.g. Projekte auf eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit („employability“) der Studierenden und AbsolventInnen auf dem europäischen Arbeitsmarkt ab. Es wurden folgende Resultate erzielt:

Im Zuge von „IMPuls“ (Gesamtbudget: € 25.735,00) erhielten insgesamt 16 Studierende die Möglichkeit, praktische Auslandserfahrung zu sammeln.

Das Folgeprojekt, „IMPuls II“, das mit insgesamt € 54.500,00 budgetiert wurde, erhielt im Studienjahr 06/07 von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre, Psychologie und Medienkommunikation großen Zuspruch: Insgesamt konnten 32 Studierende mit finanzieller Unterstützung dieses Programms im EU-Ausland ein Berufspraktikum absolvieren. Als Nachfolgeprogramm wird das Programm „Erasmus-Studierendenpraktika“ angeboten.

Im Sommer 2007 startete das bei der der Nationalagentur für Lebenslanges Lernen erfolgreich beantragte Leonardo da Vinci-Mobilitätsprojekt „T.R.A.N.S.F.E.R.“. Es fördert AbsolventInnen, die einen Abschluss an einer tertiären Bildungseinrichtung vorweisen können, mit ca. € 600,00 pro Monat und hat ein Praktikum zwischen drei

und sechs Monaten im EU-Ausland zur Zielsetzung. Das Gesamtbudget für dieses Projekt beträgt € 66.885,00.

Bis dato konnten acht Personen, die Praktika in verschiedenen Unternehmen in Deutschland, Spanien, England und Slowenien absolvierten bzw. absolvieren, unterstützt werden. Insgesamt sollen ca. 25 Graduierte gefördert werden. Das Projekt wird von der AAU, respektive deren Abteilungen, wie dem Büro für Internationale Beziehungen (BIB), dem Jobservice, der AbsolventInnen-Betreuung (Alumni) und mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) als externem Partner, durchgeführt. Die Projektleitung und Administration obliegt dem Büro für Internationale Beziehungen.

Im Bereich der **Studierendenmobilität** kann die AAU auf einen beachtlichen Anstieg bei den „Incoming „ Studierenden verweisen. Für genauere Informationen bezüglich der Teilnahmeentwicklung an Mobilitätsprogrammen siehe Kennzahl III.1.8, S. 84 und III.1.9, S. 86.

Als zusätzliche Maßnahme zur Erhöhung der Studierendenmobilität an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der AAU hat der „Verein zur Förderung der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Klagenfurt“ zehn Zusatzstipendien für vier Monate (€ 200,00 bis € 300,00 monatlich) zur Verfügung gestellt. Voraussetzung dafür ist, dass die Studierenden im Rahmen eines vom Büro für Internationale Beziehungen angebotenen Mobilitätsprogramms ein Semester im fremdsprachigen Ausland verbringen.

Alpen-Adria

Ihrem programmatischen Namen und ihrem einzigartigen Standort am Schnittpunkt dreier Kulturräume, des germanischen, romanischen und slawischen, Rechnung tragend pflegt die AAU ein besonderes Interesse an Beziehungen zu Universitäten in Slowenien, Norditalien und den angrenzenden Staaten des Alpen-Adria-Raumes. Im vergangenen Studienjahr konnten – ganz im Sinne der Weiterentwicklung des Profils Alpen-Adria-Universität und gestärkt durch die ministeriellen Finanzierungsanreize – die Aktivitäten mit Slowenien und Norditalien erweitert und intensiviert werden.

Aus Mitteln der Universität konnte das Alpen-Adria-Forschungsstipendium für Graduierte von Universitäten des Alpen-Adria-Raums in der Höhe von knapp € 5.000,00 ausgeschrieben und vergeben werden. Durch die Unterstützung des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF) konnte dieses Stipendium auch für das Studienjahr 2008/09 gesichert werden.

Weiters fand ein Studierendenaustausch mit der Universität Koper statt und in Bovec wurde ein Sommerkolleg mit 53 studentischen TeilnehmerInnen organisiert.

Das Institut für Germanistik (Double-Degree-Programm Germanistik im interkulturellen Kontext, Laurea specialistica) und jenes für Geschichte sind mit Kooperationen mit der Universität Udine betraut.

Das Institut für Volkswirtschaftslehre betreibt die Einrichtung eines Alpen-Adria-PhD-Programms mit slowenischen und italienischen Universitäten.

Die technische Fakultät der AAU hat mit der in Gründung befindlichen IT-Fakultät von Novo Mesto ein Kooperationsabkommen unterzeichnet.

In Kooperation mit der Stadt Villach wurden im Studienjahr 2007/08 drei Sprachstipendien an Studierende von Universitäten aus den Nachfolgeländern Ex-Jugoslawiens vergeben: Je eines an Studierende der Universität Novi Sad, eines an einen Studierenden der Universität Zagreb.

Die Universität Klagenfurt ist im Studienjahr 2007/08 Partneruniversität bei zwei von der Universität Koper (Univerza na Primorskem) veranstalteten Sommerschulen: der für Studierende der Betriebswirtschaft konzipierten „Management Summer School 2008“ und der kulturwissenschaftlichen „META Humanities 2008“ mit dem Titel „Re-Thinking Europe: The Construction of the New“.

Im Studienjahr 2007/08 hat die Universität Klagenfurt außerdem den Vorsitz über die Alpen-Adria Rektorenkonferenz – in ihr sind 38 Universitäten des Alpen-Adria Raums versammelt – inne.

II Intellektuelles Vermögen

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

	bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	397	490	887	188,97	270,68	459,65
Professor/inn/en ²	17	63	80	12,64	50,36	63,00
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	380	427	807	176,33	220,32	396,65
darunter Dozent/inn/en ⁴	14	53	67	12,60	50,15	62,75
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	114	113	227	63,75	64,77	128,52
Allgemeines Personal gesamt ⁶	239	138	377	189,65	92,68	282,33
Insgesamt 2007 (Stichtag 31.12.2007)⁷	628	592	1.220	378,61	363,36	741,98
Insgesamt 2006 (Stichtag: 31.12.2006)⁷	566	537	1.103	346,00	335,61	681,62
Insgesamt 2005 (Stichtag: 15.10.2005)⁷	561	499	1.060	353,00	331,50	684,50

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine starke Zunahme an ProjektmitarbeiterInnen und TutorInnen zu verzeichnen.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0	2	2
11 Mathematik, Informatik	0	2	2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	3	3
53 Wirtschaftswissenschaften	0	1	1
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	1	1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	1	1
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	1	1
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1	1
Insgesamt 2007	0	6	6
Insgesamt 2006	2	4	6

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Anzahl der an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Jahre 2007 abgewickelten Habilitationsverfahren entspricht dem langjährigen Durchschnitt, wenngleich sich in diesem Jahr bedauerlicherweise keine Frau habilitierte. Für das Jahr 2008 ist ein leichter Anstieg an Habilitationsanträgen zu erwarten.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	befristet			Befristung unbefristet			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	0	1	1	0	2	2	
11 Mathematik, Informatik	0	1	1	0	1	1	0	2	2	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2	0	2	2	2	4	4	2	6	
54 Soziologie	0	0	0	1	0	1	1	0	1	
55 Psychologie	0	0	0	1	0	1	1	0	1	
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2	0	2	0	2	2	2	2	4	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1	0	1	0	0	0	1	0	1	
68 Kunstwissenschaften	1	0	1	0	0	0	1	0	1	
	Herkunftsuniversität /vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									
Insgesamt 2007	national	0	0	0	0	3	3	0	3	3
	EU	3	1	4	2	1	3	5	2	7
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	3	1	4	2	4	6	5	5	10
Insgesamt 2006	national	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	EU	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0	0	3	3	0	3	3
	Gesamt	0	0	0	0	4	4	0	4	4

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Das ausgewogene Geschlechterverhältnis ist erfreulich.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Geschlecht		
		Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1	0	1
11	Mathematik, Informatik	1	0	1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	3	3
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	2	2
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	1	1
		Standort der Zieluniversität		
Insgesamt 2007	national	0	1	1
	EU	1	2	3
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	1	3	4
Insgesamt 2006	national	0	1	1
	EU	1	1	2
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	1	2	3

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Wegberufungen sind an der AAU nicht meldepflichtig. Aus diesem Grunde erhebt diese Kennzahl keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg zu vermerken.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
EU	50	57	107
Drittstaaten	17	42	59
Insgesamt 2007	67	99	166
Insgesamt 2006	54	80	134

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg zu vermerken, der sich auf die Geschlechter gleichmäßig verteilt.

50

II.1.6 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
EU	30	82	112
Drittstaaten	4	18	22
Insgesamt 2007	34	100	134
Insgesamt 2006	19	54	73

Diese Kennzahl inkludiert GastprofessorInnen und Gastvortragende. Bei den GastprofessorInnen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen. Der enorme Anstieg bei den Gastvortragenden ist nicht real, sondern auf die optimierte Datenlage zurückzuführen. Die Erasmus-DozentInnenmobilität ist in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	223	146	369
allgemeines Universitätspersonal	432	109	541
Insgesamt 2007	655	255	910
Insgesamt 2006	650	190	840

Die Weiterbildungsveranstaltungen werden mit rd. 70 % von Frauen und rd. 60 % vom allgemeinen Universitätspersonal besucht. Im Vergleich zum Vorjahr haben jedoch sowohl die männlichen Teilnahmen als auch die Teilnahmen von wissenschaftlichem Personal (Vorjahr: 274) um ein Drittel zugenommen.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	Gesamt
2007	193.998,36
2006	132.366,53

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien und -Forschung	30.888,30
davon: ca. 30 % des Grundbudgets	5.841,00
ca. 30 % der Ziel- und Leistungsvereinbarungen	6.120,00
ca. 30 % des Budgets für Personal	18.927,30
Aufwand des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen	5.309,06
Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz	72.076,00
davon: Ziel- und Leistungsvereinbarung (AZI87400029, Ausbau der FA 1) - Kosten für admin. Assistenz	13.293,10
Personalkosten (inkl. externer Lehrabgeltung von € 2.000,00)	57.001,04
sonstige Kosten	1.781,86
Fachabteilung Personalentwicklung	1.500,00
Interne Weiterbildung (genderspezifische Seminare)	1.500,00
Fachabteilung Forschungsservice	84.225,00
(Gelder des Forschungsrates für genderspezifische Projekte und Projekte, die von Frauen eingereicht wurden)	

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Gesamt
2007	1.337.139,16
2006	571.508,41

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien und -Forschung	123.931,68
davon: ca. 70 % des Grundbudgets	13.629,00
ca. 70 % der Ziel- und Leistungsvereinbarungen	14.280,00
ca. 70 % des Budgets für Personal	44.163,70
zusätzlich wird das Budget für das Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies aus der Zentralen Lehre bezahlt	38.778,98
sowie der Distinguished Chair in Gender Studies finanziert	13.080,00
Aufwand des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen	1.000,00
Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz (für genderspezifische Seminare)	1.000,00
Fachabteilung Forschungsservice (Projekte, die in der FoDok mit dem Merkmal „genderspezifisch“ gekennzeichnet sind)	1.211.207,48

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	12	3	15
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	8	1	9
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	36	64	100
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	5	7	12
Insgesamt 2007	64	78	142
Insgesamt 2006	64	64	128

Der Ausbau des Bereichs *E-Learning* bewirkte im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügige Erhöhung.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	5	1	6
allgemeines Universitätspersonal	5	4	9
andere (z.B. Studierende)	1	0	1
Insgesamt 2007	11	5	16
Insgesamt 2006	12	5	17

Anzahl setzt sich zusammen aus:

Zentrum für Gebärdensprache:	5 wissenschaftliche MA (4 w., 1 m.) 6 allgemeine Bedienstete (5 w., 1 m.)
Sozial- und Integrationspädagogik:	1 wissenschaftliche MA (w.) 1 allgemeiner Bediensteter (m.)
Universitätsbibliothek, Blindenleseplatz:	1 allgemeiner Bediensteter (m.)
Integriert Studieren, Behindertenbeauftragter:	1 allgemeiner Bediensteter (m.)
Tutorium:	1 Studierende (w.)

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	Gesamt
2007	38.943,56
2006	39.347,59

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Integriert Studieren	17.845,44
Blinden- und Sehbehindertearbeitsplatz	21.000,00
TutorInnen	98,12

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	Gesamt
2007	76.091,82
2006	74.255,20

Der angeführte Betrag setzt sich aus den Dritt- und Globalmitteln für das Kinderbüro sowie den Mitteln für die Uni-Kindergruppe zusammen.

Das Kinderbüro wird seit 2007 größtenteils aus Globalmitteln finanziert. Das Startfinanzierungsprojekt des BMWF endete 2006.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	Gesamt
2007	84.923,00
2006	79.180,00

Aufgrund von Neuanschaffungen sind die Kosten im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Gesamt
Print-Zeitschriften	223.657,00
Online-Zeitschriften	65.674,00
Insgesamt 2007	289.331,00
Insgesamt 2006	299.953,00

Aufgrund von Einsparungsmaßnahmen mussten 2007 einige Print-Zeitschriften eingestellt werden.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Gesamt
2007	0
2006	0

2007 wurden keine Geräte ab einem Anschaffungspreis von Euro 70.000,-- inkl. USt. angeschafft.

59

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Einnahmen aus Sponsoring in Euro	Gesamt
2007	130.796,56
2006	158.751,00

Die Alpen-Adria-Universität bemüht sich an verschiedenen Stellen im Hause, die Sponsoring-Leistungen zu erhöhen. Diese sind jedoch in hohem Maße von der wirtschaftlichen und politischen Lage abhängig.

II.2.11 Nutzfläche in m²

Nutzfläche in m ²	Gesamt
2007 (Stichtag: 31.12.07)	34.062
2006 (Stichtag: 31.12.06)	32.798
2005 (Stichtag: 15.10.05)	32.309

Die Nutzfläche hat aufgrund des Neubaues des Universitätssportzentrums (USZ, Universitätsstraße 65-67) und durch Umbauten sowie Neuvermessungen (im Zentralgebäude, Studentendorf, Sterneckstraße 15 und IFF Wien, Schottenfeldgasse) um 1.264 m² zugenommen.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,00	3,67	3,67
11 Mathematik, Informatik	0,00	2,67	2,67
18 Geographie	0,00	1,00	1,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,00	0,33	0,33
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,33	0,33
3 HUMANMEDIZIN	0,50	0,00	0,50
37 Psychiatrie und Neurologie	0,50	0,00	0,50
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,50	5,00	7,50
53 Wirtschaftswissenschaften	1,00	1,00	2,00
54 Soziologie	0,20	0,00	0,20
55 Psychologie	0,50	2,30	2,80
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,20	1,70	1,90
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,60	0,00	0,60
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,00	1,00	2,00
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,00	0,00	1,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,00	1,00	1,00
Insgesamt 2007	4,00	10,00	14,00
Insgesamt 2006	1,99	11,00	12,99

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Auffällig bei dieser Kennzahl ist die Dominanz der männlichen Kollegen in Berufungs- und Habilitationskommissionen (71,4 %). Die meisten Funktionen in Berufungs- und Habilitationskommissionen werden im Bereich der Sozialwissenschaften ausgeübt (53,6 %).

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten	2	12	29	43
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	1	0	0	1
Unternehmen	12	0	1	13
Schulen	0	0	0	0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
sonstige	9	0	1	10
Insgesamt 2007	25	12	31	68
Insgesamt 2006	9	11	24	44

Diese Kennzahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da davon auszugehen ist, dass der Universitätsleitung nicht alle Partnerschaftsverträge ihrer Organisationseinheiten vorliegen.

Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass es eine Vielzahl von Partnerschaften und Kooperationen gibt, für die keine schriftlichen Verträge abgeschlossen werden. Als Beispiel sei hier auf die intensive Zusammenarbeit der österreichischen Kompetenzzentren im Bildungsbereich mit einer Vielzahl von Schulen hingewiesen.

Die Anzahl der Partnerschaften mit Drittstaaten ist im Vergleich zum letzten Jahr um fünf weitere Universitäten gestiegen. Es wurden mit Universitäten in den USA, in Südafrika, im Kongo, im Kamerun und in Südkorea Partnerschaftsverträge abgeschlossen.

Der große Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auch darauf zurückzuführen, dass heuer erstmals auch Partnerinstitutionen oder -unternehmen im Rahmen von Universitätslehrgängen aufgenommen wurden.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,80	17,99	19,79
11 Mathematik, Informatik	1,00	17,07	18,07
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,80	0,92	1,72
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,33	3,20	3,53
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,00	1,20	1,20
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,40	0,40
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,33	1,60	1,93
3 HUMANMEDIZIN	0,00	0,04	0,04
37 Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,04	0,04
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	9,49	22,10	31,59
53 Wirtschaftswissenschaften	1,11	3,69	4,80
54 Soziologie	1,30	4,10	5,40
55 Psychologie	2,95	2,54	5,49
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,48	0,48
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,57	8,93	12,50
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,56	2,36	2,92
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	3,40	9,64	13,04
61 Philosophie	0,50	0,27	0,77

65	Historische Wissenschaften	1,00	4,00	5,00
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,70	3,99	5,69
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,00	0,65	0,65
68	Kunstwissenschaften	0,00	0,63	0,63
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,20	0,10	0,30
		Referierung		
Insgesamt 2007	in referierten Fachzeitschriften	11,02	38,98	50,00
	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,00	13,99	17,99
	Gesamt	15,02	52,97	67,99
Insgesamt 2006	in referierten Fachzeitschriften	4,01	25,00	29,01
	in nicht referierten Fachzeitschriften	3,00	12,00	15,00
	Gesamt	7,01	37,00	44,01

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Jahr 2007 übten 68 WissenschaftlerInnen der Alpen-Adria-Universität Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften aus. Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006 ist das eine Steigerung von 54,54%, was vermutlich mit der erhöhten Dokumentation der ausgeübten Funktionen in der FoDok zusammenhängt.

Diese Entwicklung lässt auch im Frauenanteil ansteigende Tendenzen erkennen, auch wenn die Frauen (22,1 %) gegenüber den Männern (77,9 %) noch immer deutlich geringer vertreten sind.

Die meisten FunktionsträgerInnen sind im Bereich der Sozialwissenschaften vertreten (46,5 %), gefolgt von den Naturwissenschaften (29,1 %).

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Geschlecht		Gesamt
	Frauen	Männer	
national	5	14	19
EU	3	20	23
Drittstaaten	6	24	30
Insgesamt 2007	14	58	72
Insgesamt 2006	10	41	51

Im Jahr 2007 hatten 72 WissenschaftlerInnen der Alpen-Adria-Universität Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien inne. Diese Aktivitäten innerhalb der *scientific community* werden verstärkt von männlichen Wissenschaftlern wahrgenommen (80,6 %). Auffällig ist, dass fast die Hälfte der Tätigkeiten in Gremien in Drittstaaten ausgeübt wird (41,7 %).

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	118.776
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	32.255
Nicht-Universitätsangehörige	9.760
Insgesamt 2007	160.791
Insgesamt 2006	147.686

Die Anzahl der Entlehnungen ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 10% angestiegen, die Anzahl der Entlehnungen durch Nicht-Universitätsangehörige hat leicht abgenommen.

Für die Fernleihedaten lag an der AAU bisher keine Unterscheidung nach Entlehnertypus vor. Aus diesem Grunde sind die Fernleihedaten (ca. 800) in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

66

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	0
Schulungen	14
Bibliotheksführungen	75
Insgesamt 2007	89
Insgesamt 2006	70

Schulungen: Recherchieren in Datenbanken und im Internet

Bibliotheksführungen: Einführungen in die Bibliotheksbenützung

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Aktivitäten um mehr als ein Viertel angestiegen.

III Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum ¹	Geschlecht		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	5,57	10,00	15,57
14 Erziehungswissenschaft u.Ausbildung v.Lehrkräften, allgemein	5,57	10,00	15,57
140 Erziehungswissenschaft u.Ausbildung v.Lehrkräften, allgemein	0,01	0,01	0,02
142 Erziehungswissenschaft	3,01	5,83	8,84
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	2,55	4,16	6,71
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,84	13,40	21,24
21 Künste, allgemein	0,04	0,03	0,07
211 Bildende Kunst	0,01	0,02	0,03
212 Musik und darstellende Kunst	0,03	0,01	0,04
22 Geisteswissenschaften, allgemein	7,80	13,37	21,17
222 Fremdsprachen	5,55	4,28	9,83
223 Muttersprache	0,83	2,92	3,75
225 Geschichte und Archäologie	0,43	3,83	4,26
226 Philosophie und Ethik	0,99	2,34	3,33
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	16,05	27,78	43,83
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	4,63	7,46	12,09
311 Psychologie	2,84	5,33	8,17
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	1,78	2,06	3,84
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde	0,01	0,06	0,07
314 Wirtschaftswissenschaft	0,00	0,01	0,01
32 Journalismus und Informationswesen, allgemein	4,00	4,43	8,43
321 Journalismus und Berichterstattung	4,00	4,43	8,43

34	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	7,40	15,88	23,28
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	6,89	13,55	20,44
345	Management und Verwaltung	0,51	2,33	2,84
38	Recht, allgemein	0,02	0,01	0,03
380	Recht, allgemein	0,02	0,01	0,03
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1,68	14,17	15,85
42	Biowissenschaften, allgemein	0,06	0,09	0,15
421	Biologie und Biochemie	0,06	0,09	0,15
44	Exakte Naturwissenschaften, allgemein	0,48	2,22	2,70
441	Physik	0,00	0,00	0,00
443	Geowissenschaften	0,48	2,22	2,70
46	Mathematik und Statistik, allgemein	0,56	3,56	4,12
461	Mathematik	0,56	3,56	4,12
48	Informatik, allgemein	0,58	8,30	8,88
481	Informatik	0,58	8,30	8,88
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	0,22	0,76	0,98
52	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,22	0,73	0,95
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,00	0,01	0,01
522	Elektrizität und Energie	0,00	0,00	0,00
523	Elektronik und Automation	0,22	0,72	0,94
58	Architektur und Baugewerbe, allgemein	0,00	0,03	0,03
581	Architektur und Städteplanung	0,00	0,03	0,03
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0,00	0,00	0,00
8	DIENSTLEISTUNGEN	0,28	0,38	0,66
85	Umweltschutz, allgemein	0,28	0,38	0,66
850	Umweltschutz, allgemein	0,28	0,38	0,66
852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,00	0,00	0,00
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1,56	5,80	7,36
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,56	5,80	7,36
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,56	5,80	7,36
Insgesamt 2007		33,20	72,29	105,49
Insgesamt 2006		34,51	72,37	106,88

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Die Berechnung erfolgte gemäß der fünf Schritte in den „Erläuterungen zu den Kennzahlen der Verordnung über die Wissensbilanz BGBl II Nr. 63/2006 Version 3.0“

Da wir derzeit an der Universität Klagenfurt kein lokales Datawarehouse haben, in dem diese Daten extrahiert und aufbereitet bereitstehen, müssen die Daten für diese Kennzahl äußerst aufwändig aus den "Echtdaten mehrerer Produktivsysteme" zusammengeführt werden:

- Personalbesoldungssystem - (SAP uni.verse)
- Lokale Lehrverwaltung und -planung - (LV-Online)
- Zentrales Studien- und Prüfungswesen (ECTS-Zuordnung)

Die nicht zuordenbaren Vollzeitäquivalente (Kennzahl 900) erklären sich dadurch, dass zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Prüfungen zur speziellen Lehrleistung (LV) vorhanden waren. Da diesmal Lehrveranstaltungen, die ausschließlich im Rahmen von Universitätslehrgängen besucht werden, nicht inkludiert sind, hat sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 7,36 VZÄ reduziert.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform			Gesamt
	Präsenz-Studien	Blended-learning-Studien	Fernstudien	
Diplomstudien	5	-	-	5
Bachelorstudien	14	-	-	14
Masterstudien	15	-	-	15
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	4	-	-	4
Ordentliche Studien insgesamt 2007	38	-	-	38
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	9	-	-	9
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0	-	-	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	15	-	-	15
andere Universitätslehrgänge	31	-	-	31
Universitätslehrgänge insgesamt 2007	46	-	-	46
Ordentliche Studien insgesamt 2006	36	-	-	36
Universitätslehrgänge insgesamt 2006	38	-	-	38

Im Berichtsjahr 2007 wurde das Studienangebot der **ordentlichen Studien** um folgende Studien erweitert:

- Bachelorstudium Angewandte Musikwissenschaft
- Masterstudium Angewandte Musikwissenschaft

Folgende **Universitätslehrgänge** wurden im Berichtsjahr 2007 neu eingerichtet:

- Gesundheits- und Sozialmanagement
- Strategischer Verkauf und eSales
- Klinischer Psychologe/klinische Psychologin und Gesundheitspsychologe/Gesundheitspsychologin
- New Public Management
- Public, Nonprofit und Healthcaremanagement (MBA)
- Geschlechtersymmetrie in der Schule

In Summe werden damit 38 ordentliche Studien und 46 Universitätslehrgänge angeboten.

Ad Universitätslehrgänge (siehe auch Anhang 4, Liste von ULG):

Eingerichtete ULG im WS 2007/08:	46, davon 15 für Graduierte
Begonnen im WS 2007/08:	11, davon 4 für Graduierte
Belegte ULG im WS 2007/08:	27, davon 10 für Graduierte

Die Differenz zwischen der Anzahl der eingerichteten (46) und durchgeführten Lehrgänge (27) ergibt sich aus den unterschiedlichen Beginn- und Laufzeiten der ULG. Von den 46 eingerichteten ULG waren im WS 2007/08 19 nicht belegt, da es entweder zu wenige Anmeldungen gab oder die Curricula überarbeitet wurden.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien Curriculum ¹	Studienjahr 2006/07									Studienjahr 2005/06									Studienjahr 2004/05								
	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	4,6	4,6	4,6	5,7	6,9	6,0	10,3	11,6	10,6	4,7	4,7	4,7	6,0	6,4	6,3	10,7	11,1	11,0	4,7	5,1	5,0	5,6	6,1	5,6	10,3	11,3	10,6
1 ERZIEHUNG	4,1	5,8	4,6	6,1	5,8	5,6	10,2	11,5	10,3	4,5	4,5	4,5	5,6	7,2	5,6	10,1	11,7	10,1	5,1	5,2	5,1	5,6	6,1	6,0	10,7	11,3	11,1
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	4,1	5,8	4,6	6,1	5,8	5,6	10,2	11,5	10,3	4,5	4,5	4,5	5,6	7,2	5,6	10,1	11,7	10,1	5,1	5,2	5,1	5,6	6,1	6,0	10,7	11,3	11,1
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5,3	4,7	4,8	5,5	4,9	5,8	10,8	9,6	10,6	7,7	4,7	6,5	4,7	7,5	5,9	12,4	12,2	12,4	5,1	5,2	5,3	6,1	8,9	6,2	11,3	14,1	11,5
22 Geisteswissenschaften	5,3	4,7	4,8	5,5	4,9	5,8	10,8	9,6	10,6	7,7	4,7	6,5	4,7	7,5	5,9	12,4	12,2	12,4	5,1	5,2	5,3	6,1	8,9	6,2	11,3	14,1	11,5
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,4	4,6	4,5	6,1	6,2	6,2	10,5	10,8	10,6	4,6	4,6	4,6	6,1	5,9	6,1	10,7	10,5	10,7	4,6	5,0	4,7	5,7	5,9	5,6	10,2	10,8	10,3
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,9	4,8	5,8	6,2	5,6	6,3	12,1	10,4	12,0	5,1	4,6	5,0	6,2	5,4	6,1	11,3	10,1	11,1	5,3	4,9	5,2	4,9	5,5	5,0	10,2	10,4	10,2
32 Journalismus und Informationswesen	4,1	4,9	4,2	6,0	4,8	5,9	10,0	9,8	10,0	4,0	4,7	4,2	6,0	6,2	6,0	10,1	10,8	10,1	3,8	4,3	3,8	5,8	5,2	5,8	9,6	9,5	9,6
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,2	4,1	6,4	7,6	6,3	10,1	11,8	10,4	4,5	4,3	4,3	5,8	6,4	6,2	10,4	10,7	10,6	5,1	5,2	5,2	6,2	6,2	6,2	11,3	11,4	11,3
4 NATURWISSENSCHAFTEN	4,8	4,1	4,1	6,4	8,9	8,6	11,3	12,9	12,6	4,8	5,1	5,1	6,4	7,2	6,9	11,2	12,4	12,1	6,4	6,4	6,6	8,5	7,0	7,5	14,9	13,4	14,1
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	k.A.	5,1	-	-	5,9	k.A.	k.A.	11,0	k.A.	5,1	5,1	-	6,1	5,9	k.A.	11,2	11,0	k.A.	6,4	6,6	-	7,0	7,1	k.A.	13,4	13,7
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	5,1	3,6	3,9	8,5	9,0	8,7	13,6	12,6	12,6	k.A.	5,2	5,2	-	8,2	8,2	k.A.	13,4	13,4	k.A.	6,7	6,6	-	7,1	7,5	k.A.	13,8	14,1

Bachelor- & Masterstudien Curriculum ¹	Studienjahr 2006/07						Studienjahr 2005/06						Studienjahr 2004/05					
	Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien			Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	6,5	7,6	7,2	k.A.	k.A.	3,3	8,3	8,7	8,5	-	k.A.	k.A.	k.A.	11,0	11,7	-	-	-
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-
22 Geisteswissenschaften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	5,7	7,3	6,0	k.A.	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,7	k.A.	5,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	7,7	7,3	k.A.	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 NATURWISSENSCHAFTEN	9,1	7,6	8,5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8,5	8,5	-	k.A.	k.A.	k.A.	11,0	11,0	-	-	-
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-	-	k.A.	k.A.	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
48 Informatik	9,4	8,0	9,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	8,7	8,7	-	k.A.	k.A.	k.A.	11,7	11,0	-	-	-
8 DIENSTLEISTUNGEN	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
85 Umweltschutz	-	-	-	k.A.	-	k.A.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Studienjahr 2006/07 hat sich die durchschnittliche Studiendauer im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 in allen Bereichen verringert.

➤ **Diplomstudien**

Die durchschnittliche Studiendauer des 1. Studienabschnittes beträgt 4,6 Semester, der weiteren Studienabschnitte 6,0 und gesamt 10,6 Semester.

Anzumerken ist, dass in aggregierter Form Studien mit unterschiedlicher (Regel-)studiendauer betrachtet werden.

Auf Ebene der Curricula ist vor allem im ISCED-Bildungsfeld „Geisteswissenschaften und Künste“ eine markante Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer erkennbar (Gesamt von 12,4 auf 10,6 Semester, im 1. Studienabschnitt von 6,5 auf 4,8 Semester).

Ein Grund für diese Verbesserung könnte dem Umstand, dass die Übergangsfristen in den Diplomstudien demnächst ablaufen, zuzurechnen sein.

Im Bildungsfeld „Sozial- und Verhaltenswissenschaften (ISCED 31)“ – diesem Bildungsfeld ist das Diplomstudium der Psychologie zugeordnet - ist hingegen eine Verlängerung der durchschnittlichen Studiendauer in allen drei Teilbereichen erkennbar. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Regelstudiendauer des Diplomstudiums Psychologie mit 10 Semestern höher ist als bei den Diplomstudien der „Geisteswissenschaften und Künste“.

➤ **Bachelorstudien**

Die durchschnittliche Studiendauer ist von 8,5 Semestern im Studienjahr 2005/06 auf 7,2 Semester gesunken.

Der Anteil der abgeschlossenen Bachelorstudien steigt stetig an [siehe IV.1.1] ist aber noch zu gering um daraus seriöse Interpretationen ableiten zu können.

Die meisten abgeschlossenen Bachelorstudien gibt es derzeit in der Informatik (im Wintersemester 2003/04 in Kraft getreten) – dort ist die durchschnittliche Studiendauer mit 9,1 Semestern etwas höher.

➤ **Masterstudien**

Im letzten Studienjahr wurden erst 18 Masterstudien abgeschlossen.
Die durchschnittliche Studiendauer lag bei 3,3 Semestern.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Erfolgsquote	Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	47,2%	40,1%	45,0%	41,3%	43,3%	42,1%	36,8%	38,0%	37,6%
Erfolgsquote Masterstudien	15,4%	31,7%	30,8%	0,0%	42,9%	33,3%	-	-	-
Erfolgsquote Universität	51,0%	43,6%	48,7%	43,9%	46,9%	45,1%	38,7%	40,2%	39,6%

Diese Kennzahl wurde vom bmwf errechnet. Die Universität Klagenfurt kann aufgrund fehlender Informationen über die für die Berechnung zugrunde liegende Datenbasis die einzelnen Werte nicht verifizieren und nicht kommentieren. Abweichungen zu den im Vorjahr in der Wissensbilanz publizierten Werten ergeben sich aus der Änderung der Berechnungsweise des bmwf. Auch diese können von der Universität mangels Datenbasis nicht nachvollzogen werden.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	582	244	826	229	216	445	811	460	1.271
	EU	107	51	158	37	24	61	144	75	219
	Drittstaaten	26	44	70	41	48	89	67	92	159
	Insgesamt	715	339	1.054	307	288	595	1.022	627	1.649
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	3.411	1.928	5.339	435	305	740	3.846	2.233	6.079
	EU	211	148	359	28	21	49	239	169	408
	Drittstaaten	106	101	207	47	41	88	153	142	295
	Insgesamt	3.728	2.177	5.905	510	367	877	4.238	2.544	6.782
Studierende insgesamt 2007	Österreich	3.993	2.172	6.165	664	521	1.185	4.657	2.693	7.350
	EU	318	199	517	65	45	110	383	244	627
	Drittstaaten	132	145	277	88	89	177	220	234	454
	Insgesamt	4.443	2.516	6.959	817	655	1.472	5.260	3.171	8.431
Studierende insgesamt 2006	Österreich	3.795	2.169	5.964	591	397	988	4.386	2.566	6.952
	EU	266	160	426	49	32	81	315	192	507
	Drittstaaten	119	105	224	86	69	155	205	174	379
	Insgesamt	4.180	2.434	6.614	726	498	1.224	4.906	2.932	7.838

Studierende insgesamt 2005	Österreich	3.659	2.116	5.775	496	335	831	4.155	2.451	6.606
	EU	210	124	334	56	29	85	266	153	419
	Drittstaaten	123	84	207	107	102	209	230	186	416
	Insgesamt	3.992	2.324	6.316	659	466	1.125	4.651	2.790	7.441

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits in vorhergehenden Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

➤ **Personenmengen**

Im Wintersemester 2007/08 wurde mit 8.431 **Studierenden [PU]** erstmals die 8.000er Marke überschritten.

Im Vergleich zum Wintersemester 2006/07 ist damit ein Anstieg von 7,5% zu verzeichnen - dieser prozentuelle Anstieg ist etwas höher als in den letzten Jahren.

Bei der Menge der **Studierenden im ersten Semester [PN]** (1.649) ist der Zuwachs mit 9,8% höher als bei den insgesamt Studierenden.

19,6% der gemeldeten Studierenden - also beinahe jede 5. Person - haben sich erstmals im Wintersemester 2007/08 an unserer Universität eingeschrieben. Dieser Anteil steigt seit dem Wintersemester 2005/06 (18,1%) stetig an.

Von den Studierenden im ersten Semester sind 1.318 bzw. 79,9% **erstzugelassene Studierende [PE]**, haben sich also erstmals an einer österreichischen Universität eingeschrieben.

➤ **Studierendenkategorie**

Bei den **ordentlichen Studierenden** (6.959) ist der prozentuelle Zuwachs gegenüber dem Wintersemester 2006/07 mit 5,2% deutlich geringer als bei den außerordentlichen Studierenden, wo ein prozentueller Zuwachs von 20,2 % zu verzeichnen ist. Dieser Umstand ist vor allem auf einen Anstieg des Angebotes an Universitätslehrgängen [siehe III.1.2] und den belegten Studien der Universitätslehrgänge zurückzuführen [siehe III.1.13]. Ein zweiter Faktor ist das „Senior Studium Liberale“, das in der Pilotphase von 148 Studierenden belegt wurde, die als außerordentliche Studierende aufgenommen wurden.

Bei den inländischen männlichen Studierenden im ersten Semester gibt es sogar einen Rückgang von -9,6%. Auf dieser Schichtungsebene gibt es mit 70,4% auch den höchsten Frauenanteil.

Mit 17,5% ist der Anteil der **außerordentlichen Studierenden** höher als an den meisten anderen österreichischen Universitäten. Laut Berechnung auf Grundlage der Tabellen 2.2.2 und 2.2.3 des Statistischen Taschenbuches 2007 (Hrsg. BMWF) liegt der Anteil österreichweit nur bei 6,5%. Darüber hinaus wird in der Tabelle 2.2.13 ausgewiesen, dass die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei den Studierenden in Universitätslehrgängen hinter der Universität für Weiterbildung Krams an zweiter Stelle rangiert (Auswertung des Wintersemesters 2006/07).

➤ **Staatsangehörigkeit**

Von den insgesamt 8.431 Studierenden sind mit 1.081 ausländischen Studierenden aus 67 Nationen erstmals mehr als 1.000 ausländische Studierende gemeldet. Das entspricht einem Anteil von 12,82%. Dieser Wert steigt seit mehreren Jahren stetig an. Mit 19% ist dieser Wert bei den außerordentlichen Studierenden höher als bei den ordentlichen Studierenden mit 11%.

Bei den ausländischen Studierenden liegt der Anteil an Studierenden aus der EU bei 58% - bei den ordentlichen Studierenden ist dieser mit 65% höher als bei den außerordentlichen Studierenden mit 38%.

Auf Einzelstaatenebene kommen die meisten Studierenden aus Deutschland (367), wobei im Vergleich zum Wintersemester 2006/07 ein Anstieg von 20,7% zu verzeichnen ist. Es folgen Studierende aus Italien (inkl. Südtirol) mit 91, aus der Schweiz (81), Indien (64) und China (52).

➤ **Geschlecht**

62,3% aller Studierenden sind Frauen: bei den ordentlichen Studierenden ist dieser Anteil mit 63,8% etwas höher.

Bei den ordentlichen Studierenden im ersten Semester ist der Anteil sogar höher als zwei Drittel (67,84%).

Österreichweit liegt der Frauenanteil bei 53% (siehe Statistisches Taschenbuch 2007, Tabelle 2.2.2).

Auf Ebene der Studien [siehe III.1.5] gibt es unterschiedliche Geschlechterdisparitäten.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		3.074	1.578	4.652
	Österreich	2.772	1.397	4.169
	andere Staaten	302	181	483
Studienjahr 2005/06		3.023	1.561	4.584
	Österreich	2.743	1.422	4.165
	andere Staaten	280	139	419
Studienjahr 2004/05		3.041	1.555	4.596
	Österreich	2.836	1.447	4.283
	andere Staaten	205	108	313

Dieser Indikator wird nach Rücksprache mit dem BMWF OHNE Berücksichtigung der Studiendauer berechnet.

4.652 Studierende gelten im Studienjahr 2006/07 als prüfungsaktiv, das bedeutet einen prozentuellen Anstieg von 1,5% im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr.

Bemerkenswert ist, dass der Anstieg in der Kategorie „andere Staaten“ mit 15% beträchtlich höher ist als bei den inländischen Studierenden.

Der Frauenanteil der Prüfungsaktiven liegt bei 66%, der Anteil der ausländischen Studierenden liegt bei 10,4%.

Insgesamt sind 69,2% aller ordentlichen Studierenden eines Bachelor-, Master- und Diplomstudiums im Studienjahr 2006/07 prüfungsaktiv.

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Auswertung auch negative Beurteilungen als Prüfungsaktivität wertet, bei der Berechnung des Formelbudgets werden jedoch nur positiv abgelegte Prüfungen betrachtet.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		5.443	2.893	8.336	386	237	623	158	153	311	5.987	3.283	9.270
	1 ERZIEHUNG	1.115	260	1.375	33	12	45	4	4	8	1.152	276	1.428
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1.115	260	1.375	33	12	45	4	4	8	1.152	276	1.428
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	855	362	1.217	115	65	180	55	17	72	1.025	444	1.469
	21 Künste	24	8	32	1	1	2	0	0	0	25	9	34
	22 Geisteswissenschaften	831	354	1.185	114	64	178	55	17	72	1.000	435	1.435
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3.239	1.672	4.911	214	130	344	82	45	127	3.535	1.847	5.382
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.328	290	1.618	118	60	178	18	5	23	1.464	355	1.819
	32 Journalismus und Informationswesen	615	291	906	48	15	63	13	4	17	676	310	986
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1.296	1.091	2.387	48	55	103	51	36	87	1.395	1.182	2.577
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	207	538	745	16	20	36	12	41	53	235	599	834
	44 Exakte Naturwissenschaften	55	81	136	7	2	9	0	0	0	62	83	145
	46 Mathematik und Statistik	66	80	146	4	2	6	4	2	6	74	84	158
	48 Informatik	86	377	463	5	16	21	8	39	47	99	432	531
	5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUWERBE	7	46	53	1	5	6	5	43	48	13	94	107
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7	46	53	1	5	6	5	43	48	13	94	107
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	72 Gesundheitswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	76 Sozialwesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	8 DIENSTLEISTUNGEN	16	13	29	5	3	8	0	0	0	21	16	37
	81 Persönliche Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 Umweltschutz	16	13	29	5	3	8	0	0	0	21	16	37
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		5.051	2.825	7.876	326	185	511	145	116	261	5.522	3.126	8.648
	1 ERZIEHUNG	962	258	1.220	36	9	45	8	3	11	1.006	270	1.276
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	962	258	1.220	36	9	45	8	3	11	1.006	270	1.276
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	748	332	1.080	103	47	150	50	20	70	901	399	1.300
	22 Geisteswissenschaften	748	332	1.080	103	47	150	50	20	70	901	399	1.300

3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3.104	1.642	4.746	177	102	279	76	53	129	3.357	1.797	5.154
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.274	287	1.561	97	44	141	16	6	22	1.387	337	1.724
32 Journalismus und Informationswesen	635	304	939	40	11	51	16	5	21	691	320	1.011
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.195	1.051	2.246	40	47	87	44	42	86	1.279	1.140	2.419
4 NATURWISSENSCHAFTEN	222	561	783	8	22	30	10	23	33	240	606	846
44 Exakte Naturwissenschaften	55	82	137	5	3	8	0	0	0	60	85	145
46 Mathematik und Statistik	68	78	146	0	2	2	4	1	5	72	81	153
48 Informatik	99	401	500	3	17	20	6	22	28	108	440	548
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	5	22	27	0	0	0	1	14	15	6	36	42
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	5	22	27	0	0	0	1	14	15	6	36	42
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
72 Gesundheitswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
76 Sozialwesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8 DIENSTLEISTUNGEN	8	7	15	2	3	5	0	0	0	10	10	20
81 Persönliche Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	8	7	15	2	3	5	0	0	0	10	10	20
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	2	3	5	0	2	2	0	3	3	2	8	10
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	3	5	0	2	2	0	3	3	2	8	10
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	4.757	2.724	7.481	265	144	409	142	95	237	5.164	2.963	8.127
1 ERZIEHUNG	900	254	1.154	40	7	47	10	3	13	950	264	1.214
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	900	254	1.154	40	7	47	10	3	13	950	264	1.214
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	660	318	978	82	40	122	50	18	68	792	376	1.168
22 Geisteswissenschaften	660	318	978	82	40	122	50	18	68	792	376	1.168
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	2.978	1.582	4.560	135	77	212	70	45	115	3.183	1.704	4.887
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.250	290	1.540	52	25	77	12	3	15	1.314	318	1.632
32 Journalismus und Informationswesen	648	323	971	36	16	52	14	5	19	698	344	1.042
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.080	969	2.049	47	36	83	44	37	81	1.171	1.042	2.213
4 NATURWISSENSCHAFTEN	214	566	780	7	19	26	12	29	41	233	614	847
44 Exakte Naturwissenschaften	54	76	130	3	1	4	0	0	0	57	77	134
46 Mathematik und Statistik	56	69	125	1	2	3	3	2	5	60	73	133
48 Informatik	104	421	525	3	16	19	9	27	36	116	464	580
8 DIENSTLEISTUNGEN	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11
85 Umweltschutz	5	4	9	1	1	2	0	0	0	6	5	11

9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1 Auf Ebene der 1-2 der ISCED-Systematik

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Wintersemester 2007/08 auf 9.270 angestiegen. Im Vergleich zum Wintersemester 2006/07 entspricht das einem Zuwachs von 7,2%.

Der Frauenanteil beträgt 64,5%, der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt 10%.

Anzumerken ist, dass der Quotient [Anzahl der ordentlichen Studien] / [Anzahl der ordentlichen Studierenden] mit nunmehr 1,33 weiterhin wächst. Das bedeutet, dass immer mehr Studierende gleichzeitig mehr als ein ordentliches Studium belegen.

Österreichweit ist dieser Quotient mit 1,42% noch höher (Berechnung auf Grundlage der Tabellen 2.4.1 bzw. 2.2.3 des Statistischen Taschenbuches 2007, Hrsg. BMWF).

Die stärksten Studienrichtungen (Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien sind in dieser Auswertung zusammengefasst) sind:

- Angewandte Betriebswirtschaft 2.288
- Psychologie 1.525
- Pädagogik 1.083
- Publizistik und Kommunikationswissenschaft 982
- Informatik 530

Auf Ebene der UG-Studiengruppen (siehe erweiterte Darstellung) gibt es folgende Entwicklungen:

➤ **Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien (3.826 Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 41,3% (davon 75% weibliche und 10,7% ausländische Studierende).

Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 wächst diese UG- Studiengruppe um 8,7%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Pädagogik + 13,2%
- Angewandte Kulturwissenschaft + 14,5%
- Deutsche Philologie + 13,1%
- Anglistik und Amerikanistik + 12,0%
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft - 2,5%
- Angewandte Musikwissenschaft: im neu eingerichteten Studium sind 34 Studierende gemeldet.

➤ **Ingenieurwissenschaftliche Studien (770 Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 8,3% (davon 22,6% weibliche und 16,8% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 wächst diese UG- Studiengruppe um 6,5%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Informatik - 3,1%
- Informationstechnik: Anstieg von 42 auf 107 ordentliche Studien
(dieses Studium wurde im Wintersemester 2006/07 neu eingerichtet)

➤ **Lehramtsstudien (344 Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 3,7% (davon 65,4% weibliche und 3,2% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 wächst diese UG- Studiengruppe um 8,5%.

➤ **Naturwissenschaftliche Studien (1.695 Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 18,3% (davon 76% weibliche und 10,8% ausländische Studierende).

Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 wächst diese UG- Studiengruppe um 3,9%, wobei in der Psychologie ein Rückgang von 3,1% zu verzeichnen ist.

Zur Psychologie ist anzumerken, dass seit Einführung der Zugangsbeschränkungen (UG-Novelle) und der Implementierung eines Qualifizierungssemesters der Anteil der ausländischen und dabei insbesondere der deutschen Studierenden von 5,1% im Wintersemester 2005/06 auf nunmehr 10,8% angestiegen ist.

➤ **Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien (2.615 Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 28,2% (davon 54% weibliche und 7,7% ausländische Studierende).

Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 wächst diese UG- Studiengruppe um 7,3%.

III.1.7a Anzahl der ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

Semester	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			5.443	2.893	8.336	386	237	623	158	153	311	5.987	3.283	9.270
	Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		2.580	837	3.417	216	92	308	75	26	101	2.871	955	3.826
		Angewandte Kulturwissenschaft	215	38	253	22	4	26	4	1	5	241	43	284
		Anglistik und Amerikanistik	147	48	195	22	6	28	15	4	19	184	58	242
		Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	12	0	12	1	1	2	3	1	4	16	2	18
		Deutsche Philologie	173	34	207	50	8	58	24	5	29	247	47	294
		Französisch	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
		Geschichte	115	95	210	5	11	16	2	2	4	122	108	230
		Italienisch	14	1	15	1	1	2	0	0	0	15	2	17
		Musikwissenschaft	24	8	32	1	1	2	0	0	0	25	9	34
		Pädagogik	894	147	1.041	29	6	35	3	4	7	926	157	1.083
		Philosophie	123	127	250	22	28	50	1	2	3	146	157	303
		Publizistik und Kommunikationswissensch.	614	288	902	48	15	63	13	4	17	675	307	982
		Romanistik	137	18	155	5	3	8	0	1	1	142	22	164
		Russisch	14	4	18	1	3	4	1	0	1	16	7	23
		Slawistik	66	14	80	4	0	4	9	2	11	79	16	95
		Slowenisch	24	7	31	3	1	4	0	0	0	27	8	35
		Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	3	2	5	1	2	3	0	0	0	4	4	8
		Sprachwissenschaft	3	4	7	0	2	2	0	0	0	3	6	9
		Vergleichende Literaturwissenschaft	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	Ingenieurwissenschaftliche Studien		150	491	641	9	22	31	15	83	98	174	596	770
		Informatik	86	376	462	5	16	21	8	39	47	99	431	530
		Informationstechnik	7	46	53	1	5	6	5	43	48	13	94	107
		Technische Mathematik	57	69	126	3	1	4	2	1	3	62	71	133
	Lehramtsstudien		220	113	333	4	6	10	1	0	1	225	119	344
		Anglistik und Amerikanistik	65	15	80	1	1	2	1	0	1	67	16	83
		Deutsche Philologie	26	13	39	2	2	4	0	0	0	28	15	43
		Französisch	7	2	9	0	0	0	0	0	0	7	2	9

Geographie	12	8	20	0	2	2	0	0	0	12	10	22
Geschichte	24	17	41	0	0	0	0	0	0	24	17	41
Informatik	14	36	50	0	0	0	0	0	0	14	36	50
Italienisch	24	2	26	1	1	2	0	0	0	25	3	28
Mathematik	44	20	64	0	0	0	0	0	0	44	20	64
Slowenisch	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
Naturwissenschaftliche Studien	1.171	341	1.512	104	59	163	15	5	20	1.290	405	1.695
Geographie	55	81	136	7	2	9	0	0	0	62	83	145
Mathematik	9	11	20	1	1	2	2	1	3	12	13	25
Psychologie	1.107	249	1.356	96	56	152	13	4	17	1.216	309	1.525
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	1.311	1.103	2.414	53	58	111	51	39	90	1.415	1.200	2.615
Angewandte Betriebswirtschaft	1.206	906	2.112	45	51	96	50	30	80	1.301	987	2.288
Angewandte Informatik Stv.	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Informatikmanagement	88	183	271	3	4	7	1	6	7	92	193	285
Sozial- und Humanökologie	16	13	29	5	3	8	0	0	0	21	16	37
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	1	0	1	0	0	0	0	3	3	1	3	4
Individuelle Studien	11	8	19	0	0	0	1	0	1	12	8	20
Individuelles Bachelorstudium	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Individuelles Diplomstudium	10	8	18	0	0	0	1	0	1	11	8	19
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studium für die Gleichwertigkeit	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		31	12	43	23	13	36	54	25	79
	ERASMUS	20	9	29	0	1	1	20	10	30
	LEONARDO da VINCI	3	3	6	0	0	0	3	3	6
	sonstige	8	0	8	23	12	35	31	12	43
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		42	15	57	23	16	39	65	31	96
	ERASMUS	28	8	36	1	0	1	29	8	37
	LEONARDO da VINCI	9	7	16	0	0	0	9	7	16
	sonstige	5	0	5	22	16	38	27	16	43
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		29	18	47	15	7	22	44	25	69
	CEEPUS	-	0	0	-	0	0	-	0	0
	ERASMUS	24	7	31	0	1	1	24	8	32
	LEONARDO da VINCI	2	4	6	0	0	0	2	4	6
	sonstige	3	7	10	15	6	21	18	13	31

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Unter den sonstigen Mobilitätsprogrammen haben 27 Studierende an 13 unterschiedlichen Universitäten im Rahmen eines Joint-Study-Programmes studiert.

Es ist darauf hinzuweisen, dass eine bloße Sicht auf das Wintersemester bei diesem Indikator nicht repräsentativ ist. So waren im Sommersemester 2007 immerhin 95 Studierende, davon 52 in einem ERASMUS Mobilitätsprogramm, als outgoing-Studierende gemeldet.

Bei dieser Kennzahl ist darauf hinzuweisen, dass sie nur eine Teilmenge der „international mobilen“ Studierenden erfasst, da gemäß Kennzahldefinition nur jene Studierenden gezählt werden, denen aufgrund ihres Auslandsaufenthaltes die Studienbeiträge erlassen wurden (Studierende, die aus anderen Gründen vom Studienbeitrag befreit sind, können nicht berücksichtigt werden). Die Gesamtzahl aller Outgoing-Studierenden ist wesentlich höher. Auch eine beträchtliche Anzahl an Forschungsaufenthalten, Sprachstipendien und unbezahlten Praktika konnte aus Definitionsgründen nicht für diese Kennzahl berücksichtigt werden.

Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt bei 68%.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		64	18	82	21	14	35	85	32	117
	ERASMUS	51	15	66	8	2	10	59	17	76
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	13	3	16	13	12	25	26	15	41
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		38	11	49	16	19	35	54	30	84
	ERASMUS	26	5	31	9	9	18	35	14	49
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	12	6	18	7	10	17	19	16	35
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		32	17	49	22	14	36	54	31	85
	CEEPUS	-	1	1	-	0	0	-	1	1
	ERASMUS	28	15	43	7	2	9	35	17	52
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	4	1	5	15	12	27	19	13	32

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Mit 117 incoming-Studierenden wurde im Wintersemester 2007/08 ein Semester-Rekordwert erreicht. Der prozentuelle Anstieg zum Wintersemester 2006/07 beträgt 39,2%. Der größte Zuwachs ist bei den ERASMUS-Programmen zu verzeichnen (von 49 auf 76).

Der Großteil der Studierenden kommt mit einem Anteil von 70% aus der EU. Insgesamt nutzen Studierende aus 23 Nationen diese Mobilitätsprogramme. Auf Einzelstaatenebene ergibt sich folgende Reihung: an erster Stelle Studierende aus Italien (24), gefolgt von Studierenden aus Polen (11) und der Türkei (10).

Eine besondere Form der Mobilitätsprogramme stellen das Doppeldiplom-Programm „Germanistik im interkulturellen Kontext“ (Universität Udine) und das Doppeldiplom-Programm der Informatik (TU Poznan) dar.

Anzumerken ist auch, dass 81 der 117 Studierenden begleitend zu einem ordentlichen Studium den Universitätslehrgang „Deutsch als Fremdsprache“ belegt haben.

Der Frauenanteil ist mit 72,6% überdurchschnittlich hoch.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Semester	Curriculum ¹	Art des Studiums	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			4	7	11	14	12	26	6	35	41	24	54	78
		Masterstudium	0	0	0	9	1	10	6	33	39	15	34	49
		Doktoratsstudium	4	7	11	5	11	16	0	2	2	9	20	29
1	ERZIEHUNG		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften		1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		0	0	0	9	6	15	1	0	1	10	6	16
22	Geisteswissenschaften		0	0	0	9	6	15	1	0	1	10	6	16
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		4	2	6	1	2	3	1	1	2	6	5	11
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften		2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
34	Wirtschaft und Verwaltung		2	2	4	1	1	2	1	1	2	4	4	8
4	NATURWISSENSCHAFTEN		0	0	0	1	0	1	1	14	15	2	14	16
46	Mathematik und Statistik		0	0	0	1	0	1	0	0	0	1		1
48	Informatik		0	0	0	0	0	0	1	14	15	1	14	15
5	ING. WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAU GEWERBE		0	2	2	0	4	4	3	20	23	3	26	29
52	Ingenieurwesen und technische Berufe		0	2	2	0	4	4	3	20	23	3	26	29
8	DIENSTLEISTUNGEN		0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
85	Umweltschutz		0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)			0	2	2	9	10	19	2	13	15	11	25	36
		Masterstudium	0	1	1	4	4	8	1	13	14	5	18	23
		Doktoratsstudium	0	1	1	5	6	11	1	0	1	6	7	13
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		0	0	0	8	7	15	0	0	0	8	7	15
22	Geisteswissenschaften	0	0	0	0	8	7	0	0	0	0	8	7	15
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT		0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3

31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
34	Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	2	2
4	NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
46	Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	0	0	0	0	0	0	1	13	14	1	13	14
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	0	0	1	13	14	1	13	14
8	DIENSTLEISTUNGEN	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
85	Umweltschutz	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		1	3	4	9	2	11	5	2	7	15	7	22
	Masterstudium	0	0	0	2	0	2	2	1	3	4	1	5
	Doktoratsstudium	1	3	4	7	2	9	3	1	4	11	6	17
1	ERZIEHUNG	1	1	2	1	0	1	1	0	1	3	1	4
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	1	1	2	1	0	1	1	0	1	3	1	4
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0	2	2	3	1	4	1	0	1	4	3	7
22	Geisteswissenschaften	0	2	2	3	1	4	1	0	1	4	3	7
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	0	0	0	5	1	6	0	1	1	5	2	7
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	3	1	4	0	0	0	3	1	4
32	Journalismus und Informationswesen	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
34	Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
4	NATURWISSENSCHAFTEN	0	0	0	0	0	0	2	1	3	2	1	3
46	Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
48	Informatik	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	1	2
8	DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
85	Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Der Wert dieses Indikators ist im Vergleich zu den letzten Wintersemestern sehr stark gestiegen. Mit 78 Studierenden hat sich der Wert verdoppelt.

Der höchste Zuwachs (beinahe eine Verdreifachung von 15 auf 41) betrifft Studierende aus Drittstaaten. In dieser Kategorie ist der Anteil der indischen Studierenden mit 34 sehr markant. 22 dieser Studierenden belegen das Masterstudium „Information Technology“, weitere 12 das Masterstudium „Informatik“.

Aus der EU kommen 17 Studierende aus Deutschland, 6 im Rahmen des Doppeldiplom-Programmes „Germanistik im interkulturellen Kontext“ aus Italien.

Auf Ebene der Masterstudien sind im Wintersemester 2007/08 47% aller begonnen Studien (104) diesem Indikator zuzurechnen.

Anzumerken ist, dass die hausinterne Auswertung mit der Berechnung des BMWF differiert. Diese Differenz ist indikatorimmanent, da das BMWF über keine lückenlose AbsolventInnendatei verfügt und somit in einigen Fällen Studierende mit einem vorliegenden österreichischen Erstabschluss – dieser wird im Zuge des Zulassungsverfahrens der zulassenden Universität vorgelegt – nicht als solche erkennt und dem gegenständlichen Indikator zurechnet.

Die zulassende Universität verfügt in diesen Fällen notwendigerweise über ein detaillierteres Wissen.

Daher wäre es wichtig, dass dieser Indikator vom BMWF wesentlich früher berechnet und zur Verfügung gestellt würde, damit noch VOR der Übermittlung der verbindlichen Indikatoren ein notwendiger Abgleich erfolgen kann.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	Gesamt
2007	2
2006	2

Seit März 2006 besteht ein Magisterstudium Doppeldiplom-Programm/Double-Degree-Programme Germanistik im interkulturellen Kontext bzw. „Laurea Specialistica in Letteratura e Cultura Austriaca“. Das Programm wurde in Kooperation mit der Università degli Studi di Udine entwickelt.

Seit Oktober 2006 betreibt das Klagenfurter Institut für Informatik-Systeme ein Joint-Diploma/Degree-Programm mit der TU Poznan, Polen.

Aus beiden Programmen liegen bereits Studienabschlüsse vor.

Im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Studien betreibt das Institut für Volkswirtschaftslehre gemeinsam mit slowenischen und italienischen Universitäten die Einrichtung eines Alpen-Adria-PhD-Programms.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	0,00
e-Education	91.873,43
Hochschuldidaktik	0,00
Qualitätssicherung in der Lehre	41.592,49
Studierendenmobilität	46.900,88
sonstige	0,00
Insgesamt 2007	180.366,80
Insgesamt 2006	681.577,08

Hierbei handelt es sich um jene Projekte, die vom Studienrektorat gemeldet wurden (diverse E-Learning-Projekte, Lehrveranstaltungsfeedback, Plagiatsprävention, Preis für Innovative Lehre, Studierendenaustausch mit der Partneruniversität Koper, Sommerkolleg Bovec, Alpen-Adria-Stipendium, Double-Degree-Programm mit Udine). Die große Differenz dieser Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich daraus, dass heuer lediglich gesamtuniversitäre Managementprojekte gezählt wurden. Projekte im Lehrbereich, die auf Institutsebene durchgeführt werden, wurden heuer nicht inkludiert.

III.1.13 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester	2007 (Stichtag: 21.12.2007)	717	537	1254	105	53	158	111	107	218	933	697	1630
	825 BERATG./KOORD. IN PSYCHOSOZ.EINRICHTGG.	29	14	43	0	0	0	0	0	0	29	14	43
	623 CAREER MANAGEMENT-LAUFBAHNBERATUNG MAS	7	1	8	0	0	0	0	0	0	7	1	8
	631 CASEMANAGEMENT/ORGANISATIONSENTWICKLUNG	4	10	14	0	0	0	1	0	1	5	10	15
	815 DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE	1	1	2	67	25	92	67	42	109	135	68	203
	455 FACHBEZOGENES BILDUNGSMANAGEMENT	65	48	113	0	0	0	0	0	0	65	48	113
	830 F.D. STUDIENBERECHTIGUNGSPRUEFUNG	62	59	121	3	3	6	1	3	4	66	65	131
	935 FINANZDIENSTLEISTUNG	3	21	24	0	0	0	0	0	0	3	21	24
	556 FUER GENERAL MANAGEMENT	5	17	22	0	1	1	0	0	0	5	18	23
	518 FUER PALLIATIVE CARE	9	1	10	9	2	11	7	2	9	25	5	30
	950 FUER TOURISMUSMANAGEMENT	18	18	36	1	2	3	1	0	1	20	20	40
	462 GEBAERDENSPRACHLEHRERIN	15	8	23	2	0	2	1	0	1	18	8	26
	588 GESUNDHEITS- UND SOZIALMANAGEMENT	14	8	22	0	0	0	0	0	0	14	8	22
	509 INTERNAT. UL PALLIATIVE CARE (MAS)	11	7	18	12	7	19	8	0	8	31	14	45
	865 MANAGEMENT OF PROTECTED AREAS	2	2	4	2	2	4	6	4	10	10	8	18
	806 PFL - ENGLISCH	24	3	27	2	0	2	0	0	0	26	3	29
	809 PFL - GESCHICHTE, KUNST-/MUSIKERZIEHUNG	11	12	23	0	0	0	0	0	0	11	12	23
	863 PFL - MATHEMATIK	19	7	26	0	1	1	0	0	0	19	8	27
	807 PFL - NATURWISSENSCHAFTEN	16	8	24	0	0	0	0	0	0	16	8	24
	805 POLITISCHE BILDUNG	55	74	129	1	3	4	0	0	0	56	77	133
	877 POLITISCHE BILDUNG (MSC)	94	121	215	1	3	4	0	0	0	95	124	219
	803 PROFESSIONALITAET IM LEHRBERUF (PROFIL)	26	16	42	0	0	0	0	0	0	26	16	42
	598 PROJEKTMANAGEMENT	0	0	0	0	1	1	9	48	57	9	49	58
	866 PSYCHOANALYTIC OBSERVATIONAL STUDIES	11	4	15	0	0	0	0	0	0	11	4	15
	818 PSYCHOTHERAPEUTISCHES PROPAAEDEUTIKUM	157	26	183	2	1	3	1	0	1	160	27	187
	151 PUBLIC MANAGEMENT	36	35	71	0	1	1	0	0	0	36	36	72
	463 SOZIALPSYCHIATRIE	23	16	39	3	1	4	1	0	1	27	17	44
	888 TRAUMA COUNSELLING	0	0	0	0	0	0	8	8	16	8	8	16

Wintersemester 2006 (Stichtag: 21.12.2006)	699	468	1167	74	35	109	99	91	190	872	594	1466
Wintersemester 2005 (Stichtag: 21.12.2005)	576	384	960	89	41	130	125	115	240	790	540	1330

1 Mit Angabe der Studienkennzahl

Die Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen ist mit 1630 um 11,2% gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester gestiegen. Dieser Zuwachs ist somit höher als bei den ordentlichen Studien (7,2%) [siehe III.1.7].

627 Studien werden in postgradualen Universitätslehrgängen belegt. Das entspricht einem Anteil von 38,5%.

Der Frauenanteil ist mit 57,2% deutlich niedriger als bei den ordentlichen Studien [siehe III.1.7].

Der Anteil der ausländischen Studierenden ist hingegen mit 23% deutlich höher [siehe III.1.7], wobei die meisten ausländischen Studierenden den Universitätslehrgang „Deutsch als Fremd und Zweitsprache“ belegen.

III.1.14 Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro

Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro	Gesamt
2007	1.607.155,55
2006	1.785.312,56

Das Sinken der Einnahmen um € 178.157,01 von 2006 auf 2007 ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die 2007 noch laufenden ULG bereits in den Jahren 2005 und 2006 eingerichtet wurden und in diesen Jahren auch der Großteil der TeilnehmerInnenbeiträge für diese ULG eingenommen wurde.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig ¹	2007			2006		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	8,14	29,08	20,99	8,54	28,89	21,01
11 Mathematik, Informatik	5,26	27,05	18,64	5,57	26,61	18,46
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,09	0,04	0,06	0,16	0,04	0,09
13 Chemie	0,45	0,00	0,17	0,00	0,15	0,09
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,09	0,02	0,05	0,52	0,03	0,22
16 Meteorologie, Klimatologie	0,09	0,06	0,07	0,24	0,06	0,13
18 Geographie	0,86	0,52	0,65	0,91	0,62	0,73
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,31	1,39	1,36	1,14	1,38	1,29
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2,88	4,99	4,18	2,71	3,32	3,09
21 Bergbau, Metallurgie	0,17	0,11	0,13	0,08	0,12	0,11
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,22	0,06	0,12	0,00	0,06	0,04
23 Bautechnik	0,00	0,06	0,03	0,00	0,06	0,04
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,00	2,13	1,31	0,00	0,66	0,40
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,00	0,01	0,01	0,00	0,03	0,02
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,08	0,02	0,04	0,10	0,03	0,06
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,41	2,6	2,53	2,53	2,36	2,42
3 HUMANMEDIZIN	1,89	0,72	1,17	1,80	0,75	1,15
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,14	0,09	0,00	0,06	0,04
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,25	0,00	0,09	0,11	0,11	0,11
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,45	0,28	0,35	0,40	0,13	0,23
37 Psychiatrie und Neurologie	0,23	0,19	0,21	0,20	0,21	0,20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,97	0,11	0,44	1,09	0,24	0,57
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,06	0,02	0,04	0,07	0,02	0,04
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00
42 Gartenbau, Obstbau	0,00	0,01	0,01	0,00	0,02	0,01

49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,06	0,00	0,02	0,07	0,00	0,03
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	64,53	42,68	51,12	60,71	43,63	50,25
51	Politische Wissenschaften	1,99	0,76	1,23	2,25	1,02	1,50
52	Rechtswissenschaften	3,96	1,48	2,44	4,41	1,77	2,79
53	Wirtschaftswissenschaften	15,5	13,28	14,13	14,91	13,93	14,31
54	Soziologie	4,73	3,32	3,86	3,60	3,36	3,45
55	Psychologie	6,83	3,55	4,82	6,23	3,65	4,65
56	Raumplanung	1,21	1,17	1,18	1,34	1,19	1,25
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,3	1,09	0,79	0,24	1,28	0,88
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	17,1	11,52	13,67	13,00	10,47	11,45
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	12,92	6,52	8,99	14,73	6,96	9,97
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	22,49	22,51	22,5	23,57	21,58	22,36
61	Philosophie	1,29	2,27	1,89	1,26	1,92	1,67
64	Theologie	0,24	0,15	0,19	0,42	0,31	0,36
65	Historische Wissenschaften	3,37	5,94	4,95	3,74	6,41	5,38
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	12,57	10,26	11,15	13,01	10,21	11,29
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,34	0,42	0,38	0,42	0,47	0,45
68	Kunstwissenschaften	0,83	0,83	0,83	0,94	0,52	0,68
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,85	2,65	3,11	3,78	1,74	2,53
9	NICHT BEKANNT/NICHT ZUORDENBAR	0,00	0,00	0,00	2,60	1,81	2,10
99	Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00	2,60	1,81	2,10
Insgesamt		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Zuteilung zu den Wissenschaftszweigen ergibt eine klare Dominanz der Sozialwissenschaften mit 51,12 % gegenüber den Geisteswissenschaften mit 22,5 % und den Naturwissenschaften mit 20,99 %. Weiters wird der signifikant hohe Anteil der männlichen Wissenschaftler in den Naturwissenschaften mit 85,04 % deutlich.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Forschungsart (bei F&E-Projekten)																								
	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung				Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien			sonstige				Gesamt					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	11,09	3,05	0,00	14,14	10,96	4,22	1,00	16,18	1,15	0,15	0,00	1,30	0,00	0,00	0,00	5,02	2,02	1,34	8,38	28,23	9,43	2,34	40,00	
11	Mathematik, Informatik	8,42	2,52	0,00	10,94	7,77	3,67	1,00	12,44	1,11	0,15	0,00	1,26	0,00	0,00	0,00	4,52	2,00	1,34	7,86	21,83	8,33	2,34	32,50	
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,40	
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,08	0,00	0,00	0,08	0,32	0,00	0,00	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,40	
18	Geographie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,50	
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,59	0,33	0,00	2,92	2,87	0,35	0,00	3,22	0,04	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	5,50	0,70	0,00	6,20	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,99	0,70	0,00	4,69	4,49	0,80	0,00	5,29	0,72	0,10	0,00	0,82	0,00	0,00	0,00	0,60	0,50	0,00	1,10	9,80	2,10	0,00	11,90	
25	Elektrotechnik, Elektronik	1,13	0,40	0,00	1,53	1,37	0,50	0,00	1,87	0,00	0,10	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,50	1,00	0,00	3,50	
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,86	0,30	0,00	3,16	3,12	0,30	0,00	3,42	0,72	0,00	0,00	0,72	0,00	0,00	0,00	0,60	0,50	0,00	1,10	7,30	1,10	0,00	8,40	
3	HUMANMEDIZIN	0,27	0,62	0,00	0,89	0,57	1,04	0,00	1,61	0,00	0,17	0,00	0,17	0,00	0,00	0,00	0,36	0,47	0,00	0,83	1,20	2,30	0,00	3,50	
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,00	0,05	0,00	0,20	0,00	0,20	
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,10	0,00	0,10	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,06	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,04	0,00	0,40	0,00	0,40	
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,27	0,47	0,00	0,74	0,57	0,79	0,00	1,36	0,00	0,06	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,36	0,38	0,00	0,74	1,20	1,70	0,00	2,90	
4	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,08	0,00	0,00	0,08	0,32	0,00	0,00	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,40	
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,08	0,00	0,00	0,08	0,32	0,00	0,00	0,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,40	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	27,62	6,47	0,00	34,09	50,28	9,46	0,00	59,74	0,71	0,53	0,00	1,24	0,50	0,20	0,00	0,70	18,86	3,13	0,00	21,99	97,97	19,79	0,00	117,77
51	Politische Wissenschaften	1,18	0,02	0,00	1,20	0,38	0,02	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,56	0,04	0,00	1,60	
52	Rechtswissenschaften	0,10	0,00	0,00	0,10	0,56	0,70	0,00	1,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,18	0,00	0,00	0,18	0,83	0,70	0,00	1,53	
53	Wirtschaftswissenschaften	10,76	1,37	0,00	12,13	18,27	1,22	0,00	19,49	0,24	0,00	0,00	0,24	0,00	0,00	0,00	6,60	1,24	0,00	7,84	35,87	3,83	0,00	39,70	
54	Soziologie	1,68	0,92	0,00	2,60	3,83	1,86	0,00	5,69	0,00	0,26	0,00	0,26	0,00	0,20	0,00	2,89	1,46	0,00	4,35	8,40	4,70	0,00	13,10	
55	Psychologie	3,16	0,15	0,00	3,31	3,94	0,15	0,00	4,09	0,31	0,00	0,00	0,31	0,50	0,00	0,00	0,50	1,50	0,00	0,00	1,50	9,40	0,30	9,70	
56	Raumplanung	0,16	0,00	0,00	0,16	0,64	0,00	0,00	0,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50	1,30	0,00	0,00	1,30	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,30	0,00	0,30	0,30	0,70	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	1,00	0,00	1,30	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,74	1,35	0,00	6,09	12,53	2,65	0,00	15,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,23	0,00	0,00	3,23	20,50	4,00	0,00	24,50	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	5,85	2,36	0,00	8,21	9,84	2,16	0,00	12,00	0,17	0,27	0,00	0,44	0,00	0,00	0,00	0,00	3,96	0,43	0,00	4,39	19,81	5,22	0,00	25,03
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,21	0,25	0,00	8,46	9,29	0,37	0,00	9,66	0,32	0,05	0,00	0,37	0,00	0,00	0,00	0,00	9,96	0,99	0,00	10,95	27,78	1,65	0,00	29,43
61	Philosophie	0,60	0,23	0,00	0,83	0,82	0,35	0,00	1,17	0,04	0,05	0,00	0,09	0,00	0,00	0,00	0,88	0,17	0,00	1,05	2,33	0,80	0,00	3,13	
65	Historische Wissenschaften	3,80	0,00	0,00	3,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,98	0,32	0,00	2,30	5,78	0,32	0,00	6,10	
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,50	0,00	0,00	1,50	4,46	0,00	0,00	4,46	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	4,24	0,50	0,00	4,74	10,40	0,50	0,00	10,90	
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,10	
68	Kunstwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,10	
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,32	0,01	0,00	2,33	4,02	0,01	0,00	4,03	0,08	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,00	2,66	0,00	0,00	2,66	9,07	0,03	0,00	9,10	

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation																										
Insgesamt 2007	EU	0,00	6,69	0,00	6,69	0,00	10,18	0,00	10,18	0,00	0,35	0,00	0,35	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	3,71	0,00	3,71	0,00	21,14	0,00	21,14	
	Bund (Ministerien)	11,43	0,00	0,00	11,43	21,58	0,00	0,00	21,58	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,24	0,00	0,00	6,24	39,84	0,00	39,84	
	Land	1,84	0,00	0,00	1,84	8,90	0,00	0,00	8,90	0,85	0,00	0,00	0,85	0,50	0,00	0,00	0,50	0,00	4,26	0,00	0,00	4,26	16,35	0,00	16,35	
	Gemeinden und Gemeindeverbände	0,23	0,00	0,00	0,23	1,83	0,00	0,00	1,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,03	2,10	0,00	2,10	
	FWF	10,78	0,00	0,00	10,78	3,30	0,00	0,00	3,30	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,60	0,00	0,00	1,60	15,98	0,00	15,98	
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	5,50	0,00	0,00	5,50	3,48	0,00	0,00	3,48	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50	10,08	0,00	10,08	
	Unternehmen	2,71	0,40	0,00	3,11	7,70	0,50	1,00	9,20	0,00	0,10	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,52	0,00	0,50	7,02	16,93	1,00	1,50	19,43
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,23	0,00	0,00	0,23	0,84	0,00	0,00	0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,08	1,15	0,00	1,15	
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	9,40	2,05	0,00	11,45	16,14	3,05	0,00	19,19	0,00	0,55	0,00	0,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,78	2,35	0,00	8,13	31,33	8,00	39,33	
	sonstige	9,13	1,95	0,00	11,08	12,15	2,15	0,00	14,29	0,55	0,00	0,00	0,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,80	1,04	0,84	11,68	31,63	5,14	0,84	37,61
	Gesamt	51,26	11,99	0,00	62,35	75,92	15,88	1,00	92,80	2,90	1,00	0,00	3,90	0,50	0,20	0,00	0,70	34,81	7,11	1,34	43,25	165,39	35,28	2,34	203,00	
	Insgesamt 2006	EU	0,00	2,30	0,00	2,30	0,00	4,70	0,00	4,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	0,00	3,00	0,00	10,00	0,00	10,00
		Bund (Ministerien)	5,10	0,00	0,00	5,10	7,66	0,00	0,00	7,66	0,20	0,00	0,00	0,20	0,17	0,00	0,00	0,17	15,01	0,00	0,00	15,01	28,14	0,00	0,00	28,14
		Land	0,50	0,00	0,00	0,50	2,22	0,00	0,00	2,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,99	0,00	0,00	3,99	6,71	0,00	0,00	6,71
Gemeinden und Gemeindeverbände		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,34	0,00	0,00	0,34	0,34	0,00	0,34	
FWF		4,10	0,00	0,00	4,10	1,50	0,00	0,00	1,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,60	0,00	5,60	
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)		3,08	0,00	0,00	3,08	2,36	0,00	0,00	2,36	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6,04	0,00	6,04	
Unternehmen		2,67	0,41	0,00	3,08	1,52	1,51	0,00	3,03	0,20	0,11	0,00	0,31	0,33	0,01	0,00	0,34	6,77	1,06	0,00	7,83	11,49	3,10	0,00	14,59	
Gesetzliche Interessenvertretungen		1,20	0,00	0,00	1,20	1,80	0,00	0,00	1,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,79	0,00	0,00	0,79	3,79	0,00	3,79	
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen		7,10	1,94	0,40	9,44	8,90	2,14	0,50	11,54	0,10	0,54	0,00	0,64	0,50	0,19	0,00	0,69	3,52	2,45	0,00	5,97	20,12	7,26	0,90	28,28	
sonstige		3,25	0,60	0,40	4,25	7,54	0,70	0,40	8,64	0,25	0,20	0,00	0,45	0,25	0,20	0,00	0,45	3,68	0,86	0,00	4,54	14,97	2,56	0,80	18,33	
Gesamt		27,00	5,25	0,80	33,05	33,50	9,05	0,90	43,45	1,35	0,85	0,00	2,20	1,25	0,40	0,00	1,65	34,10	7,37	0,00	41,47	97,20	22,92	1,70	121,82	

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Erstellung dieser Kennzahl erwies sich als höchst komplex und zeitaufwändig, da die dafür benötigte Verknüpfung der Forschungsdokumentation mit SAP noch nicht besteht und die Kennzahl deshalb händisch erstellt werden musste.

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

Aus dieser Kennzahl ist ersichtlich, dass die Mehrzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte der AAU der Angewandten Forschung zuzurechnen sind (45,7%).

Mit einem Anteil von 58 % tragen die Sozialwissenschaften am meisten zur universitären Forschung bei. An zweiter Stelle stehen die Naturwissenschaften (19,7 %).

Hinsichtlich der Genauigkeit der Kennzahl, muss auf den Umstand hingewiesen werden, dass die Zuordnung der Sachgebiete häufig nicht mit der notwendigen Präzision durchgeführt wurde bzw. durchgeführt werden konnte.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Forschungsart (bei F&E-Projekten)					Gesamt
	Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	sonstige	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,4	1,0	0,0	0,0	1,0	2,4
11 Mathematik, Informatik	0,0	0,8	0,0	0,0	1,0	1,8
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,9	5,0	0,0	0,0	1,0	8,9
51 Politische Wissenschaften	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
54 Soziologie	1,3	0,5	0,0	0,0	0,0	1,8
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,2	1,0	0,0	0,0	0,0	1,2
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,0	3,5	0,0	0,0	1,0	4,5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,5	1,0	0,0	0,0	0,0	2,5
61 Philosophie	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	2,0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
Insgesamt 2007	5,2	7,0	0,0	0,0	2,0	14,2
Insgesamt 2006	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

Der AAU liegen für den Berichtszeitraum 2007 erstmals Angaben zu dieser Kennzahl vor, die aus der Forschungsdokumentation generiert wurden. Es sind allerdings nicht alle universitätsintern finanzierten und evaluierten Projekten ausgewiesen, da die Eintragung in der Forschungsdokumentation nicht vollständig ist.

Trotzdem lässt sich feststellen, dass der Schwerpunkt der Projekte eindeutig im Bereich der Sozialwissenschaften angesiedelt ist (62,7%).

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	Gesamt
2007	0
2006	0

Im Jahr 2007 gab es keine Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten gemäß Kennzahldefinition.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	10,4	46,8	57,2
11 Mathematik, Informatik	2,4	38,3	40,7
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	8,0	8,5	16,5
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9,4	8,2	17,6
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	9,4	8,2	17,6
3 HUMANMEDIZIN	1,6	0,2	1,8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,2	0,0	0,2
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,4	0,2	1,6
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	79,2	60,6	139,8
51 Politische Wissenschaften	0,0	1,2	1,2
52 Rechtswissenschaften	0,5	0,0	0,5
53 Wirtschaftswissenschaften	16,0	12,2	28,2
54 Soziologie	8,6	15,8	24,4
55 Psychologie	6,0	3,1	9,1
56 Raumplanung	0,0	0,6	0,6
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,2	0,8	1,0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	18,2	7,4	25,6
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	29,7	19,5	49,2
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	13,4	11,2	24,6
61 Philosophie	0,5	5,2	5,7
65 Historische Wissenschaften	0,0	2,9	2,9
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	8,0	0,5	8,5
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,1	0,0	0,1
68 Kunstwissenschaften	1,0	0,5	1,5
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,8	2,1	5,9
Insgesamt 2007	114,0	127,0	241,0
Insgesamt 2006	48,0	75,0	123,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Der Großteil der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen ist in der Grundlagenforschung tätig (weit über zwei Drittel).

Die Anzahl der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen überwiegt im Fachbereich der Sozialwissenschaften mit 58 %, gefolgt von den Naturwissenschaften mit 23,7 % und den Geisteswissenschaften mit 10,2 %.

In der Grundlagenforschung sind die MitarbeiterInnen vor allem im Bereich der Sozialwissenschaften tätig (59,8 %). In der Angewandten Forschung zeigt sich dasselbe Bild (72,1 %).

In der „Sonstigen Forschung“ ist der Anteil der Drittmittel-Angestellten im Bereich der Naturwissenschaften signifikant hoch (84,2 %).

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		292	263	555	39	58	97	10	17	27	341	338	679
	1 ERZIEHUNG	60	33	93	1	2	3	1	0	1	62	35	97
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	60	33	93	1	2	3	1	0	1	62	35	97
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	99	68	167	25	25	50	3	3	6	127	96	223
	22 Geisteswissenschaften	99	68	167	25	25	50	3	3	6	127	96	223
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	107	91	198	10	18	28	3	3	6	120	112	232
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	64	26	90	3	7	10	0	1	1	67	34	101
	32 Journalismus und Informationswesen	22	19	41	5	0	5	1	0	1	28	19	47
	34 Wirtschaft und Verwaltung	21	46	67	2	11	13	2	2	4	25	59	84
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	19	59	78	1	4	5	3	5	8	23	68	91
	44 Exakte Naturwissenschaften	3	14	17	0	1	1	0	0	0	3	15	18
	46 Mathematik und Statistik	12	15	27	1	1	2	2	1	3	15	17	32
	48 Informatik	4	30	34	0	2	2	1	4	5	5	36	41
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	9	10	0	4	4	0	3	3	1	16	17
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	9	10	0	4	4	0	3	3	1	16	17
	8 DIENSTLEISTUNGEN	2	1	3	0	3	3	0	0	0	2	4	6
	85 Umweltschutz	2	1	3	0	3	3	0	0	0	2	4	6
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		267	243	510	34	48	82	12	8	20	313	299	612
	1 ERZIEHUNG	47	33	80	1	1	2	2	0	2	50	34	84
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	47	33	80	1	1	2	2	0	2	50	34	84
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	85	66	151	22	19	41	5	2	7	112	87	199
	22 Geisteswissenschaften	85	66	151	22	19	41	5	2	7	112	87	199
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	115	87	202	11	16	27	3	1	4	129	104	233
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	66	27	93	3	6	9	0	1	1	69	34	103
	32 Journalismus und Informationswesen	27	14	41	5	0	5	1	0	1	33	14	47
	34 Wirtschaft und Verwaltung	22	46	68	3	10	13	2	0	2	27	56	83

4 NATURWISSENSCHAFTEN	15	53	68	0	7	7	2	2	4	17	62	79
44 Exakte Naturwissenschaften	4	11	15	0	1	1	0	0	0	4	12	16
46 Mathematik und Statistik	9	14	23	0	2	2	2	0	2	11	16	27
48 Informatik	2	28	30	0	4	4	0	2	2	2	34	36
5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
8 DIENSTLEISTUNGEN	2	0	2	0	3	3	0	0	0	2	3	5
85 Umweltschutz	2	0	2	0	3	3	0	0	0	2	3	5
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	2	3	5	0	2	2	0	3	3	2	8	10
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	3	5	0	2	2	0	3	3	2	8	10
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)	255	234	489	33	39	72	14	8	22	302	281	583
1 ERZIEHUNG	50	34	84	2	3	5	2	0	2	54	37	91
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	50	34	84	2	3	5	2	0	2	54	37	91
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	73	61	134	18	13	31	5	2	7	96	76	172
22 Geisteswissenschaften	73	61	134	18	13	31	5	2	7	96	76	172
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	122	92	214	13	17	30	5	4	9	140	113	253
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	66	25	91	7	6	13	1	1	2	74	32	106
32 Journalismus und Informationswesen	32	16	48	4	1	5	1	0	1	37	17	54
34 Wirtschaft und Verwaltung	24	51	75	2	10	12	3	3	6	29	64	93
4 NATURWISSENSCHAFTEN	10	46	56	0	5	5	2	2	4	12	53	65
44 Exakte Naturwissenschaften	3	10	13	0	1	1	0	0	0	3	11	14
46 Mathematik und Statistik	4	11	15	0	2	2	1	0	1	5	13	18
48 Informatik	3	25	28	0	2	2	1	2	3	4	29	33
8 DIENSTLEISTUNGEN	-	1	1	-	1	1	-	0	0	-	2	2
85 Umweltschutz	-	1	1	-	1	1	-	0	0	-	2	2

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgt (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Die belegten Doktoratsstudien sind von 612 im Wintersemester 2006/07 um 11% auf 679 im Wintersemester 2007/08 angewachsen. Dieser Zuwachs ist deutlich stärker als im vorangegangenen Wintersemester.

Dieser Anstieg ist somit höher als der Anstieg der ordentlichen Studien insgesamt (7,2%) [siehe III.1.7].

Der Anteil der Doktoratsstudien an den belegten ordentlichen Studien (9.270) [siehe III.1.7] beträgt 7,3%.

Das Geschlechterverhältnis ist mit einem Frauenanteil von 50,2% sehr ausgewogen – auf Ebene der Doktoratsstudien ist der Frauenanteil somit deutlich geringer als bei der Gesamtzahl der belegten ordentlichen Studien [siehe III.1.7].

Der Anteil an ausländischen Studierenden ist im Vergleich zu III.1.7 mit 18,3% ziemlich hoch, wobei 78% der ausländischen Studierenden aus der EU kommen.

Auf Ebene der Studienrichtungen sind die meisten Doktoratsstudien wie folgt belegt:

- | | |
|---------------------------------|-----|
| • Philosophie | 123 |
| • Psychologie | 99 |
| • Angewandte Betriebswirtschaft | 84 |

Auf Ebene der UG-Studiengruppen (siehe erweiterte Darstellung) gibt es folgende Entwicklungen:

➤ **Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien (372 Doktoratsstudien)**

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 54,8% (davon 50,2% weibliche und 18,3% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 12%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- | | |
|---------------|---------|
| • Philosophie | + 19,4% |
| • Pädagogik | + 16,6% |

Zu den gemeldeten Dissertationsvorhaben aus der Philosophie ist anzumerken, dass in Ermangelung von offiziellen Kennzahlen (CODEX-Datei des BMWF) die meisten Dissertationsvorhaben, die einem DoktorandInnenkolleg des IFF zuzuordnen sind, mit einer gewissen Unschärfe fachlich der Philosophie zugeordnet worden sind.

Um die geplanten Dissertationsvorhaben transparenter ausweisen zu können wurde daher nach dem Wintersemester 2007/08 begonnen, die Doktoratsstudien aus den IFF-DoktorandInnenkollegs mit einer internen (dritten) Kennzahl zu codieren.

Damit kann bei der nächsten Wissensbilanz die Zahl der ausgewiesenen Dissertationsvorhaben aus der Philosophie näher spezifiziert werden.

➤ **Ingenieurwissenschaftliche Studien (64 Doktoratsstudien)**

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 9,4% (davon 14,1% weibliche und 21,8% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 42,2%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- | | |
|--|---------|
| • Informatik | + 14,3% |
| • Informationstechnik: Anstieg von 2 auf 17 belegte Doktoratsstudien | |

➤ **Naturwissenschaftliche Studien (142 Doktoratsstudien)**

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 20,9% (davon 56,3% weibliche und 11,3% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 3,6%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Psychologie - 3%
- Mathematik: Anstieg von 10 auf 25 belegte Doktoratsstudien

➤ **Sozial-und wirtschaftswissenschaftliche Studien (95 Doktoratsstudien)**

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 13,4% (davon 29,5% weibliche und 24,2% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 3,3%.

Bemerkenswert ist, dass der Anteil dieser UG-Studiengruppe an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien viel niedriger ist, als der analoge Anteil bei den belegten ordentlichen Studien (28,2%) [siehe III.1.7]

Aufgrund einer UG-Novelle muss das Doktoratsstudium bis spätestens Wintersemester 2009/10 auf ein dreijähriges Doktoratsstudium umgestellt sein. Diese Umstellung wird vermutlich Auswirkungen auf diesen Indikator haben.

III.2.6a Anzahl der Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung)

Semester	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)			292	263	555	39	58	97	10	17	27	341	338	679
		Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	183	119	302	34	29	63	4	3	7	221	151	372
		Angewandte Kulturwissenschaft	1	-	1	1	-	1	0	-	0	2	-	2
		Anglistik und Amerikanistik	9	3	12	2	0	2	3	1	4	14	4	18
		Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
		Deutsche Philologie	18	2	20	4	0	4	0	1	1	22	3	25
		Französisch	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
		Geschichte	15	14	29	1	3	4	0	0	0	16	17	33
		Italienisch	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
		Pädagogik	58	30	88	1	2	3	0	0	0	59	32	91
		Philosophie	46	42	88	16	18	34	0	1	1	62	61	123
		Publizistik und Kommunikationswissensch.	22	19	41	5	0	5	1	0	1	28	19	47
		Russisch	1	0	1	1	1	2	0	0	0	2	1	3
		Slowenisch	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2
		Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	3	2	5	1	2	3	0	0	0	4	4	8
		Sprachwissenschaft	3	4	7	0	2	2	0	0	0	3	6	9
		Vergleichende Literaturwissenschaft	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
		Ingenieurwissenschaftliche Studien	8	42	50	0	6	6	1	7	8	9	55	64
		Informatik	4	29	33	0	2	2	1	4	5	5	35	40
		Informationstechnik	1	9	10	0	4	4	0	3	3	1	16	17
		Technische Mathematik	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
		Lehramtsstudien	2	3	5	0	0	0	1	0	1	3	3	6
		Anglistik und Amerikanistik	1	-	1	0	-	0	1	-	1	2	-	2
		Deutsche Philologie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Italienisch	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		Mathematik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Naturwissenschaftliche Studien	75	51	126	3	9	12	2	2	4	80	62	142
Geographie	3	14	17	0	1	1	0	0	0	3	15	18
Mathematik	9	11	20	1	1	2	2	1	3	12	13	25
Psychologie	63	26	89	2	7	9	0	1	1	65	34	99
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	24	48	72	2	14	16	2	5	7	28	67	95
Angewandte Betriebswirtschaft	21	46	67	2	11	13	2	2	4	25	59	84
Angewandte Informatik Stv.	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Sozial- und Humanökologie	2	1	3	0	3	3	0	0	0	2	4	6
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Stud.)	1	0	1	0	0	0	0	3	3	1	3	4

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Diese Kennzahl entfällt gemäß Arbeitsbehelf 3.0 des BMWF zu den Wissensbilanzkennzahlen „infolge der Änderung von § 54 Abs. 4 UG 2002 ab der Wissensbilanz 2007“.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		2	12	14	0	0	0	0	0	0	2	12	14
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	22 Geisteswissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	-	7	7	-	0	0	-	0	0	-	7	7
	46 Mathematik und Statistik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	48 Informatik	-	6	6	-	0	0	-	0	0	-	6	6
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		-	12	12	-	0	0	-	0	0	-	12	12
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	22 Geisteswissenschaften	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4
	34 Wirtschaft und Verwaltung	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	-	7	7	-	0	0	-	0	0	-	7	7
	48 Informatik	-	7	7	-	0	0	-	0	0	-	7	7
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		1	8	9	1	3	4	0	0	0	2	11	13
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
	22 Geisteswissenschaften	-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	1	2	3	1	1	2	0	0	0	2	3	5
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	34 Wirtschaft und Verwaltung	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	3	4
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	-	6	6	-	0	0	-	0	0	-	6	6
	48 Informatik	-	6	6	-	0	0	-	0	0	-	6	6

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Diese Zahl ist mit 14 Studierenden (= 2% aller Doktoratsstudien) etwas höher als in der Vergangenheit, aber weiterhin nicht bemerkenswert.

Betroffen sind eigentlich nur die Doktoratsstudien mit einem Dissertationsvorhaben in Angewandter Betriebswirtschaft und in Informatik.

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			404	203	607	20	17	37	9	3	12	433	223	656
	1 ERZIEHUNG		67	18	85	2	0	2	1	0	1	70	18	88
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		67	18	85	2	0	2	1	0	1	70	18	88
		Erstabschluss	60	15	75	2	0	2	0	0	0	62	15	77
		weiterer Abschluss	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		42	19	61	9	2	11	2	1	3	53	22	75
	22 Geisteswissenschaften		42	19	61	9	2	11	2	1	3	53	22	75
		Erstabschluss	37	14	51	6	1	7	1	0	1	44	15	59
		weiterer Abschluss	5	5	10	3	1	4	1	1	2	9	7	16
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		264	101	365	9	9	18	6	2	8	279	112	391
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		103	17	120	4	5	9	0	0	0	107	22	129
		Erstabschluss	89	11	100	3	2	5	0	0	0	92	13	105
		weiterer Abschluss	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
	32 Journalismus und Informationswesen		58	23	81	3	2	5	2	0	2	63	25	88
		Erstabschluss	56	22	78	3	1	4	2	0	2	61	23	84
		weiterer Abschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
	34 Wirtschaft und Verwaltung		103	61	164	2	2	4	4	2	6	109	65	174
		Erstabschluss	97	57	154	2	2	4	3	2	5	102	61	163
		weiterer Abschluss	6	4	10	0	0	0	1	0	1	7	4	11
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		30	65	95	0	6	6	0	0	0	30	71	101
	44 Exakte Naturwissenschaften		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	46 Mathematik und Statistik		9	12	21	0	1	1	0	0	0	9	13	22

	Erstabschluss	5	6	11	0	0	0	0	0	0	5	6	11
	weiterer Abschluss	4	6	10	0	1	1	0	0	0	4	7	11
48 Informatik		20	52	72	0	5	5	0	0	0	20	57	77
	Erstabschluss	17	45	62	0	0	0	0	0	0	17	45	62
	weiterer Abschluss	3	7	10	0	5	5	0	0	0	3	12	15
8 DIENSTLEISTUNGEN		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
85 Umweltschutz		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	weiterer Abschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Studienjahr 2005/06		370	225	595	17	10	27	9	4	13	396	239	635
1 ERZIEHUNG		56	22	78	4	1	5	1	0	1	61	23	84
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		56	22	78	4	1	5	1	0	1	61	23	84
	Erstabschluss	50	15	65	4	0	4	1	0	1	55	15	70
	weiterer Abschluss	6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		31	22	53	7	2	9	3	1	4	41	25	66
22 Geisteswissenschaften		31	22	53	7	2	9	3	1	4	41	25	66
	Erstabschluss	24	10	34	5	1	6	1	0	1	30	11	41
	weiterer Abschluss	7	12	19	2	1	3	2	1	3	11	14	25
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		261	112	373	6	5	11	5	3	8	272	120	392
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		118	26	144	3	1	4	0	1	1	121	28	149
	Erstabschluss	107	21	128	1	0	1	0	1	1	108	22	130
	weiterer Abschluss	11	5	16	2	1	3	0	0	0	13	6	19
32 Journalismus und Informationswesen		62	28	90	0	2	2	1	0	1	63	30	93
	Erstabschluss	59	26	85	0	2	2	1	0	1	60	28	88
	weiterer Abschluss	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
34 Wirtschaft und Verwaltung		81	58	139	3	2	5	4	2	6	88	62	150
	Erstabschluss	77	53	130	1	1	2	4	0	4	82	54	136
	weiterer Abschluss	4	5	9	2	1	3	0	2	2	6	8	14
4 NATURWISSENSCHAFTEN		22	69	91	0	2	2	0	0	0	22	71	93
44 Exakte Naturwissenschaften		7	10	17	0	0	0	0	0	0	7	10	17
	Erstabschluss	7	8	15	0	0	0	0	0	0	7	8	15
	weiterer Abschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
46 Mathematik und Statistik		4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
	Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
	weiterer Abschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4

48 Informatik	11	54	65	0	2	2	0	0	0	11	56	67
Erstabschluss	11	47	58	0	2	2	0	0	0	11	49	60
weiterer Abschluss	-	7	7	-	0	0	-	0	0	-	7	7
Studienjahr 2004/05	356	201	557	22	10	32	5	7	12	383	218	601
1 ERZIEHUNG	61	21	82	3	1	4	0	2	2	64	24	88
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	61	21	82	3	1	4	0	2	2	64	24	88
Erstabschluss	50	19	69	1	1	2	0	0	0	51	20	71
weiterer Abschluss	11	2	13	2	0	2	0	2	2	13	4	17
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	31	13	44	3	1	4	2	3	5	36	17	53
22 Geisteswissenschaften	31	13	44	3	1	4	2	3	5	36	17	53
Erstabschluss	23	6	29	2	1	3	2	1	3	27	8	35
weiterer Abschluss	8	7	15	1	0	1	0	2	2	9	9	18
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	258	126	384	16	6	22	3	2	5	277	134	411
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	115	20	135	5	2	7	2	1	3	122	23	145
Erstabschluss	98	16	114	3	0	3	2	1	3	103	17	120
weiterer Abschluss	17	4	21	2	2	4	0	0	0	19	6	25
32 Journalismus und Informationswesen	64	19	83	6	4	10	1	0	1	71	23	94
Erstabschluss	60	18	78	5	4	9	1	0	1	66	22	88
weiterer Abschluss	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	79	87	166	5	0	5	0	1	1	84	88	172
Erstabschluss	75	82	157	4	0	4	0	1	1	79	83	162
weiterer Abschluss	4	5	9	1	0	1	0	0	0	5	5	10
4 NATURWISSENSCHAFTEN	6	41	47	0	2	2	0	0	0	6	43	49
44 Exakte Naturwissenschaften	3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
46 Mathematik und Statistik	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Erstabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
weiterer Abschluss	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3
48 Informatik	2	32	34	0	2	2	0	0	0	2	34	36
Erstabschluss	2	28	30	0	0	0	0	0	0	2	28	30
weiterer Abschluss	-	4	4	-	2	2	-	0	0	-	6	6

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			404	203	607	20	17	37	9	3	12	433	223	656
	Erstabschluss		362	171	533	16	6	22	6	2	8	384	179	563
		Bachelorstudium	41	38	79	5	2	7	0	1	1	46	41	87
		Diplomstudium	321	133	454	11	4	15	6	1	7	338	138	476
	weiterer Abschluss		42	32	74	4	11	15	3	1	4	49	44	93
		Masterstudium	5	7	12	2	4	6	0	0	0	7	11	18
		Doktoratsstudium	37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75
Studienjahr 2005/06			370	225	595	17	10	27	9	4	13	396	239	635
	Erstabschluss		337	183	520	11	6	17	7	1	8	355	190	545
		Bachelorstudium	16	31	47	0	1	1	1	1	2	17	33	50
		Diplomstudium	321	152	473	11	5	16	6	0	6	338	157	495
	weiterer Abschluss		33	42	75	6	4	10	2	3	5	41	49	90
		Masterstudium	1	6	7	0	0	0	0	1	1	1	7	8
		Doktoratsstudium	32	36	68	6	4	10	2	2	4	40	42	82
Studienjahr 2004/05			356	201	557	22	10	32	5	7	12	383	218	601
	Erstabschluss		311	174	485	15	6	21	5	3	8	331	183	514
		Bachelorstudium	7	11	18	0	0	0	0	0	0	7	11	18
		Diplomstudium	304	163	467	15	6	21	5	3	8	324	172	496
	weiterer Abschluss		45	27	72	7	4	11	0	4	4	52	35	87
		Masterstudium	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
		Doktoratsstudium	44	25	69	7	4	11	0	4	4	51	33	84

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Die Anzahl der Studienabschlüsse ordentlicher Studien hat im Studienjahr 2006/07 mit 656 einen Rekordwert erreicht. Der Zuwachs gegenüber dem Studienjahr 2005/06 beträgt 3,3%.

Der Frauenanteil beträgt 66%, der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt 7,4%.

Nach der Studienart ergibt sich folgende Aufteilung:

- | | |
|--------------------|-------|
| • Diplomstudien | 72,6% |
| • Bachelorstudien | 13,3% |
| • Doktoratsstudien | 11,4% |
| • Masterstudien | 2,7% |

Auf Grund der Bologna-Umstellung steigt der Anteil an Bachelor- und Masterstudien und fällt der Anteil der Diplomstudien.

Auf Ebene der Studienrichtungen gibt es die meisten AbsolventInnen in:

- | | |
|--|-----|
| • Angewandte Betriebswirtschaft | 157 |
| • Psychologie | 112 |
| • Publizistik und Kommunikationswissenschaft | 87 |
| • Informatik | 77 |
| • Pädagogik | 71 |

Auf Ebene der UG-Studiengruppen (siehe erweiterte Darstellung) gibt es folgende Entwicklungen:

➤ **Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien (250 absolvierte Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der Studienabschlüsse beträgt 38,1% (davon 77,2% weibliche und 10% ausländische AbsolventInnen). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 13,1%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| • Pädagogik | + 16% |
| • Publizistik- und Kommunikationswissenschaften | - 7,8% |
| • Deutsche Philologie | Anstieg von 5 auf 20 Absolventinnen |

➤ **Ingenieurwissenschaftliche Studien (93 absolvierte Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der Studienabschlüsse beträgt 14,2% (davon 29% weibliche und 5,4 % ausländische AbsolventInnen). Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 25,6%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Informatik: Mit 77 absolvierten Studien ist der Anteil bei den absolvierten Studien (11,7%) viel höher als der Anteil bei den belegten ordentlichen Studien (5,7%) [siehe III.1.7]
- Technische Mathematik: Anstieg von 7 auf 16 absolvierte Studien

Diese Entwicklungen bewirken, dass der Anteil der ingenieurwissenschaftlichen Studien an den abgeschlossenen Studien höher ist als der analoge Anteil bei den belegten ordentlichen Studien (8,3%) [siehe III.1.7]

➤ **Naturwissenschaftliche Studien (120 absolvierte Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der Studienabschlüsse beträgt 18,3% (davon 78,3% weibliche und 7,5 % ausländische AbsolventInnen).
Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Rückgang von 26%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Psychologie - 21,7%
- Beim Diplomstudium sogar ein Rückgang von - 29%

➤ **Sozial-und wirtschaftswissenschaftliche Studien (173 absolvierte Studien)**

Der Anteil an der Anzahl der Studienabschlüsse beträgt 15,3% (davon 63,6% weibliche und 5,8 % ausländische AbsolventInnen).
Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ergibt das einen Zuwachs von 15,3%.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen in:

- Angewandte Betriebswirtschaft + 9%
- Informatikmanagement: Anstieg von 6 auf 15

IV.1.1a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2006/07			404	203	607	20	17	37	9	3	12	433	223	656
	Erstabschluss		362	171	533	16	6	22	6	2	8	384	179	563
		Bachelorstudium	41	38	79	5	2	7	0	1	1	46	41	87
		Diplomstudium	321	133	454	11	4	15	6	1	7	338	138	476
	Zweitabschluss		42	32	74	4	11	15	3	1	4	49	44	93
		Masterstudium	5	7	12	2	4	6	0	0	0	7	11	18
		Doktoratsstudium	37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75
Studienjahr 2005/06			370	225	595	17	10	27	9	4	13	396	239	635
	Erstabschluss		337	183	520	11	6	17	7	1	8	355	190	545
		Bachelorstudium	16	31	47	0	1	1	1	1	2	17	33	50
		Diplomstudium	321	152	473	11	5	16	6	0	6	338	157	495
	Zweitabschluss		33	42	75	6	4	10	2	3	5	41	49	90
		Masterstudium	1	6	7	0	0	0	0	1	1	1	7	8
		Doktoratsstudium	32	36	68	6	4	10	2	2	4	40	42	82
Studienjahr 2004/05			356	201	557	22	10	32	5	7	12	383	218	601
	Erstabschluss		311	174	485	15	6	21	5	3	8	331	183	514
		Bachelorstudium	7	11	18	0	0	0	0	0	0	7	11	18
		Diplomstudium	304	163	467	15	6	21	5	3	8	324	172	496
	Zweitabschluss		45	27	72	7	4	11	0	4	4	52	35	87
		Masterstudium	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
		Doktoratsstudium	44	25	69	7	4	11	0	4	4	51	33	84

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

IV.1.1b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
				Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07				404	203	607	20	17	37	9	3	12	433	223	656
		Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		173	52	225	15	4	19	5	1	6	193	57	250
		Angewandte Kulturwissenschaft		15	1	16	1	0	1	0	0	0	16	1	17
			Erstabschluss	15	1	16	1	0	1	0	0	0	16	1	17
		Anglistik und Amerikanistik		6	1	7	2	0	2	1	1	2	9	2	11
			Erstabschluss	6	1	7	2	0	2	0	0	0	8	1	9
			Zweitabschluss	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	1	2
		Bosnisch/Kroatisch/Serbisch		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
			Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Deutsche Philologie		12	2	14	4	1	5	1	0	1	17	3	20
			Erstabschluss	10	2	12	2	1	3	1	0	1	13	3	16
			Zweitabschluss	2	-	2	2	-	2	0	-	0	4	-	4
		Französisch		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
			Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		Geschichte		7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
			Erstabschluss	7	4	11	0	0	0	0	0	0	7	4	11
		Italienisch		6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
			Erstabschluss	6	2	8	0	0	0	0	0	0	6	2	8
		Pädagogik		58	10	68	2	0	2	1	0	1	61	10	71
			Erstabschluss	51	7	58	2	0	2	0	0	0	53	7	60
			Zweitabschluss	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
		Philosophie		2	8	10	1	1	2	0	0	0	3	9	12
			Erstabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
			Zweitabschluss	1	5	6	1	1	2	0	0	0	2	6	8
		Publizistik und Kommunikationswissensch.		58	22	80	3	2	5	2	0	2	63	24	87
			Erstabschluss	56	21	77	3	1	4	2	0	2	61	22	83
			Zweitabschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4

Romanistik		3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
	Erstabschluss	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
Russisch		3	-	3	1	-	1	0	-	0	4	-	4
	Erstabschluss	2	-	2	1	-	1	0	-	0	3	-	3
	Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Slawistik		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Slowenisch		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Ingenieurwissenschaftliche Studien		27	61	88	0	5	5	0	0	0	27	66	93
Informatik		20	52	72	0	5	5	0	0	0	20	57	77
	Erstabschluss	17	45	62	0	0	0	0	0	0	17	45	62
	Zweitabschluss	3	7	10	0	5	5	0	0	0	3	12	15
Technische Mathematik		7	9	16	0	0	0	0	0	0	7	9	16
	Erstabschluss	5	6	11	0	0	0	0	0	0	5	6	11
	Zweitabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Lehramtsstudien		9	7	16	0	0	0	0	0	0	9	7	16
Anglistik und Amerikanistik		3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
	Erstabschluss	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
Deutsche Philologie		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Französisch		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Geographie		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Geschichte		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
	Erstabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Informatik		-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
	Erstabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
Italienisch		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Mathematik		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1

Naturwissenschaftliche Studien		91	20	111	3	6	9	0	0	0	94	26	120
Geographie		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Mathematik		2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
	Zweitabschluss	2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
Psychologie		88	16	104	3	5	8	0	0	0	91	21	112
	Erstabschluss	74	10	84	2	2	4	0	0	0	76	12	88
	Zweitabschluss	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		104	59	163	2	2	4	4	2	6	110	63	173
Angewandte Betriebswirtschaft		98	50	148	2	2	4	4	1	5	104	53	157
	Erstabschluss	93	46	139	2	2	4	3	1	4	98	49	147
	Zweitabschluss	5	4	9	0	0	0	1	0	1	6	4	10
Informatikmanagement		5	9	14	0	0	0	0	1	1	5	10	15
	Erstabschluss	4	9	13	0	0	0	0	1	1	4	10	14
	Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Sozial- und Humanökologie		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Individuelle Studien		-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4
Individuelles Diplomstudium		-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4
	Erstabschluss	-	4	4	-	0	0	-	0	0	-	4	4

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		72	36	108
	EU	42	25	67
	Drittstaaten	30	11	41
Studienjahr 2005/06		50	28	78
	EU	34	18	52
	Drittstaaten	16	10	26
Studienjahr 2004/05		37	18	55
	EU	19	15	34
	Drittstaaten	18	3	21

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Mit 108 von 656 abgeschlossenen ordentlichen Studien im Studienjahr 2006/07 liegt der Anteil an Studien mit einem gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums (outgoing) bei 16,5%.

Im Studienjahr 2005/06 betrug dieser Anteil 12,3%.

Sowohl der Anteil als auch die Absolutzahl (108) steigen in den letzten Studienjahren stetig an – zuletzt um 38,5%.

Dieser Umstand ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass mehrheitlich Studien abgeschlossen werden, die nach Einführung der Studienbeiträge (WS 2001/02) begonnen wurden und die betrachteten Auslandsaufenthalte erst seit diesem Zeitpunkt systematisch erfasst werden.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.08)		3	6	9
	Österreich	3	6	9
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)		6	8	14
	Österreich	6	8	14
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)		6	3	9
	Österreich	6	3	9
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Diese Zahl ist mit 9 etwas niedriger als im letzten Wintersemester und insgesamt nicht von hoher Aussagekraft.

Das bedeutet, dass von den 627 gemeldeten Studien in postgradualen Universitätslehrgängen [siehe III.1.13] 1,4% von AbsolventInnen eines ordentlichen Studiums unserer Universität belegt sind.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse								
		Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		33	6	39	25	8	33	25	5	30
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		33	6	39	25	8	33	25	5	30
	Erstabschluss	30	6	36	25	6	31	21	5	26
	weiterer Abschluss	3	-	3	-	2	2	4	-	4
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		16	7	23	8	5	13	12	5	17
22 Geisteswissenschaften		16	7	23	8	5	13	12	5	17
	Erstabschluss	14	6	20	6	4	10	8	2	10
	weiterer Abschluss	2	1	3	2	1	3	4	3	7
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		124	37	161	119	49	168	143	50	193
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		52	10	62	56	18	74	89	11	100
	Erstabschluss	47	8	55	54	16	70	81	11	92
	weiterer Abschluss	5	2	7	2	2	4	8	-	8
32 Journalismus und Informationswesen		28	12	40	26	9	35	35	11	46
	Erstabschluss	27	12	39	26	9	35	35	11	46
	weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung		44	15	59	37	22	59	19	28	47
	Erstabschluss	41	13	54	35	20	55	18	27	45
	weiterer Abschluss	3	2	5	2	2	4	1	1	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN		8	25	33	7	22	29	2	14	16
44 Exakte Naturwissenschaften		1	-	1	4	4	8	1	2	3
	Erstabschluss	1	-	1	4	3	7	-	1	1
	weiterer Abschluss	-	-	-	-	1	1	1	1	2
46 Mathematik und Statistik		3	7	10	1	2	3	-	4	4
	Erstabschluss	2	3	5	1	1	2	-	3	3
	weiterer Abschluss	1	4	5	-	1	1	-	1	1
48 Informatik		4	18	22	2	16	18	1	8	9
	Erstabschluss	3	15	18	2	12	14	1	6	7
	weiterer Abschluss	1	3	4	-	4	4	-	2	2
8 DIENSTLEISTUNGEN		1	-	1	-	-	-	-	-	-
85 Umweltschutz		1	-	1	-	-	-	-	-	-
	weiterer Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		182	75	257	159	84	243	182	74	256

Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Studienabschlüsse								
		Studienjahr 2006/07			Studienjahr 2005/06			Studienjahr 2004/05		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		165	63	228	153	71	224	164	66	230
	davon Diplomstudium (2)	144	49	193	150	63	213	163	62	225
	davon Bachelorstudium (1)	21	14	35	3	8	11	1	4	5
weiterer Abschluss		17	12	29	6	13	19	18	8	26
	davon Masterstudium (1)	4	3	7	-	3	3	-	-	
	davon Doktoratsstudium (1)	13	9	22	6	10	16	18	8	26
Insgesamt		182	75	257	159	84	243	182	74	256

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Grundsätzlich ist anzumerken, dass dieser Indikator vom BMWF abweichend von den letzten Jahren, nach neuen Kriterien berechnet wurde.

Daher sind die Zahlen des letzten Studienjahres mit denen der Vorjahre nicht zu vergleichen. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde dieser Indikator auch für die vergangenen Studienjahre nach den neuen Kriterien berechnet, die auch für das Formelbudget Anwendung finden. Die neue Einschränkung bezieht sich hauptsächlich auf eine Nicht-Berücksichtigung von Studienabschlüssen, die die Regelstudiendauer um mehr als 25% unterschreiten.

Nach der neuen Berechnung sind mit 256 Studien 39,2% aller absolvierten Studien (siehe [IV.1.1]) innerhalb der Regelstudiendauer zuzüglich einer studienartspezifischen Anzahl von Toleranzsemestern (siehe erweiterte Darstellung) absolviert worden.

Im Vergleich zum Studienjahr 2005/06 ist dieser Indikator um 5,8% angewachsen.

Bemerkenswert ist, dass der Frauenanteil bei diesem Indikator mit 70,8% viel höher ist als bei den absolvierten ordentlichen Studien (siehe [IV.1.1]) insgesamt (66%).

IV.1.5 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge

Studienjahr	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		172	93	265	9	3	12	7	3	10	188	99	287
	825 BERATG./KOORD. IN PSYCHOSOZ.EINRICHTGG.	18	5	23	1	0	1	0	0	0	19	5	24
	622 CAREER MANAGEMENT-LAUFBAHNBERATUNG	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	623 CAREER MANAGEMENT-LAUFBAHNBERATUNG MAS	3	0	3	1	1	2	0	0	0	4	1	5
	988 CONTROLLING	9	5	14	0	0	0	0	0	0	9	5	14
	556 FUER GENERAL MANAGEMENT	4	18	22	1	0	1	0	1	1	5	19	24
	786 GENERAL MANAGEMENT IM GESUNDHEITSWESEN	14	6	20	0	0	0	0	0	0	14	6	20
	509 INTERNAT. UL PALLIATIVE CARE (MAS)	2	0	2	1	0	1	3	1	4	6	1	7
	951 INTERNATIONAL MANAGEMENT (AKAD.)	6	6	12	1	1	2	0	0	0	7	7	14
	952 INTERNATIONAL MANAGEMENT (MAS)	6	6	12	1	1	2	0	0	0	7	7	14
	938 MANAGEM. U. ORG.ENTWICKL. IM KRANKENHAUS	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
	865 MANAGEMENT OF PROTECTED AREAS	1	2	3	1	0	1	4	0	4	6	2	8
	854 ORGANISATIONSENTWICKLUNG (MSC.)	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	863 PFL - MATHEMATIK	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
	867 PFL-GRUNDSCHULE	20	1	21	1	0	1	0	0	0	21	1	22
	805 POLITISCHE BILDUNG	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
	877 POLITISCHE BILDUNG (MSC)	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
	803 PROFESSIONALITAET IM LEHRBERUF (PROFIL)	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	818 PSYCHOTHERAPEUTISCHES PROPAAEDEUTIKUM	51	8	59	1	0	1	0	0	0	52	8	60
	151 PUBLIC MANAGEMENT	13	12	25	0	0	0	0	0	0	13	12	25
Studienjahr 2005/06		178	104	282	16	7	23	23	36	59	217	147	364
Studienjahr 2004/05		126	113	239	6	6	12	3	0	3	135	119	254

1 Mit Angabe der Studienkennzahl

Die Anzahl an absolvierten Universitätslehrgängen ist mit 287 im Studienjahr 2006/07 im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr um 21,2% gesunken.

Dazu ist anzumerken, dass im Unterschied zur kontinuierlichen Entwicklung der Studienabschlüsse bei den ordentlichen Studien (siehe [IV.1.1]) den Universitätslehrgängen zwei wesentliche Merkmale fehlen. Einerseits ist das Studienangebot nicht kontinuierlich in dem Sinn, dass ein Universitätslehrgang in jedem Semester angeboten wird und andererseits ist die Landschaft der Universitätslehrgänge eher heterogen und besteht aus 1- bis 4-semesterigen Studien. Daher sind in diesem Bereich große Schwankungen nicht besorgniserregend.

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07		37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75
	1 ERZIEHUNG	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5	5	10	1	1	2	1	1	2	7	7	14
	22 Geisteswissenschaften	5	5	10	1	1	2	1	1	2	7	7	14
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	20	11	31	1	4	5	1	0	1	22	15	37
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
	32 Journalismus und Informationswesen	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
	34 Wirtschaft und Verwaltung	4	4	8	0	0	0	1	0	1	5	4	9
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	5	6	11	0	2	2	0	0	0	5	8	13
	46 Mathematik und Statistik	4	5	9	0	1	1	0	0	0	4	6	10
	48 Informatik	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Studienjahr 2005/06		32	36	68	6	4	10	2	2	4	40	42	82
	1 ERZIEHUNG	6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14
	14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	6	7	13	0	1	1	0	0	0	6	8	14
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	6	12	18	2	1	3	2	0	2	10	13	23
	22 Geisteswissenschaften	6	12	18	2	1	3	2	0	2	10	13	23
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	18	12	30	4	2	6	0	2	2	22	16	38
	31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	11	5	16	2	1	3	0	0	0	13	6	19
	32 Journalismus und Informationswesen	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	34 Wirtschaft und Verwaltung	4	5	9	2	1	3	0	2	2	6	8	14
	4 NATURWISSENSCHAFTEN	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
	44 Exakte Naturwissenschaften	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
	46 Mathematik und Statistik	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	48 Informatik	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2

Studienjahr 2004/05	44	25	69	7	4	11	0	4	4	51	33	84
1 ERZIEHUNG	11	2	13	2	0	2	0	2	2	13	4	17
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	11	2	13	2	0	2	0	2	2	13	4	17
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	8	7	15	1	0	1	0	2	2	9	9	18
22 Geisteswissenschaften	8	7	15	1	0	1	0	2	2	9	9	18
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	24	10	34	4	2	6	0	0	0	28	12	40
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	17	4	21	2	2	4	0	0	0	19	6	25
32 Journalismus und Informationswesen	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	3	5	8	1	0	1	0	0	0	4	5	9
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	6	7	0	2	2	0	0	0	1	8	9
44 Exakte Naturwissenschaften	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
46 Mathematik und Statistik	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
48 Informatik	-	3	3	-	2	2	-	0	0	-	5	5

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

Im Vergleich zum letzten Wintersemester 2006/07 ist mit 75 absolvierten Doktoratsstudien ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Der Frauenanteil beträgt 56%, der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt 17,3%.

IV.2.1a Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung)

Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/07			37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75
	Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		14	9	23	1	2	3	2	1	3	17	12	29
		Anglistik und Amerikanistik	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	1	2
		Deutsche Philologie	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2
		Pädagogik	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
		Philosophie	1	5	6	1	1	2	0	0	0	2	6	8
		Publizistik und Kommunikationswissensch.	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
		Russisch	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		Slowenisch	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	Ingenieurwissenschaftliche Studien		3	3	6	0	1	1	0	0	0	3	4	7
		Informatik	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
		Technische Mathematik	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
	Naturwissenschaftliche Studien		16	9	25	1	4	5	0	0	0	17	13	30
		Mathematik	2	3	5	0	1	1	0	0	0	2	4	6
		Psychologie	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
	Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		4	4	8	0	0	0	1	0	1	5	4	9
		Angewandte Betriebswirtschaft	4	4	8	0	0	0	1	0	1	5	4	9

Anmerkung: Die Zuordnung der Staaten zur EU erfolgte (auch für die Vorjahre) auf Basis der EU 27.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig ¹		Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	165,9
11	Mathematik, Informatik	134,2
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,8
16	Meteorologie, Klimatologie	1,0
18	Geographie	19,2
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	10,7
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	67,0
23	Bautechnik	1,0
25	Elektrotechnik, Elektronik	42,1
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	23,9
3	HUMANMEDIZIN	23,4
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,3
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,0
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	4,4
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	17,7
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1,1
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1,1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	679,9
51	Politische Wissenschaften	23,8
52	Rechtswissenschaften	30,3
53	Wirtschaftswissenschaften	196,8
54	Soziologie	56,6
55	Psychologie	83,5
56	Raumplanung	7,1
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	6,7

58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	177,8
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	97,3
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	242,7
61	Philosophie	29,4
64	Theologie	0,9
65	Historische Wissenschaften	28,8
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	152,8
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	2,0
68	Kunstwissenschaften	4,1
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	24,7
Typus von Publikationen		
Insgesamt 2007	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	134,0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	24,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	172,0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	612,0
	proceedings	7,0
	Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	35,0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	196,0
Insgesamt 2006	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	151,0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	182,3
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	608,0
	proceedings	17,0
	Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	0,0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	257,0
	nicht bekannt/nicht zuordenbar	68,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die meisten Publikationen stammen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften (57,6 %).

Die Schwankungen in den Kategorien der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften sind auffällig und auf folgende Umstände zurückzuführen:

- Mangelnde Kenntnisse über die gelisteten Zeitschriften: Der relativ hohe Anteil an erstveröffentlichten Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Zeitschriften (14,6 %) gegenüber erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften (2 %) untermauert diese Annahme.
- Unausgewogenheit der Zeitschriftenindices

Die Steigerung der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften gegenüber dem Berichtszeitraum 2006 von 7 auf 24 beruht auf der Recherche der Fachabteilung Forschungsservice, die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Herauszustreichen ist der besonders hohe Anteil an erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken (51,9 %).

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus								
		keynote-speaker			sonstige speaker/presenter			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	5,80	34,80	40,60	4,89	56,41	61,30	10,69	91,21	101,90
11	Mathematik, Informatik	1,30	18,20	19,50	2,50	52,10	54,60	3,80	70,30	74,10
18	Geographie	3,50	14,50	18,00	0,00	1,60	1,60	3,50	16,10	19,60
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	2,10	3,10	2,39	2,71	5,10	3,39	4,81	8,20
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,55	6,15	9,70	2,14	6,76	8,90	5,69	12,91	18,60
23	Bautechnik	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	3,00	3,00	0,00	4,50	4,50	0,00	7,50	7,50
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,40	0,00	0,40	0,40
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3,55	2,15	5,70	2,14	1,86	4,00	5,69	4,01	9,70
3	HUMANMEDIZIN	1,52	1,38	2,90	6,20	0,70	6,90	7,72	2,08	9,80
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,53	0,07	0,60	0,70	0,20	0,90	1,23	0,27	1,50
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,99	0,81	1,80	5,50	0,50	6,00	6,49	1,31	7,80
4	LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,00	0,40	0,40	0,47	0,13	0,60	0,47	0,53	1,00
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,00	0,40	0,40	0,47	0,13	0,60	0,47	0,53	1,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	82,83	123,47	206,30	61,46	136,05	197,51	144,29	259,52	403,81
51	Politische Wissenschaften	2,00	1,70	3,70	0,10	3,30	3,40	2,10	5,00	7,10
52	Rechtswissenschaften	7,80	17,00	24,80	1,80	4,00	5,80	9,60	21,00	30,60
53	Wirtschaftswissenschaften	20,00	24,60	44,60	13,32	44,98	58,30	33,32	69,58	102,90
54	Soziologie	9,15	10,45	19,60	7,82	11,19	19,01	16,97	21,64	38,61
55	Psychologie	8,90	4,50	13,40	12,35	14,15	26,50	21,25	18,65	39,90

56	Raumplanung	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	3,00	3,00
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,80	0,80	0,80	2,00	2,80	0,80	2,80	3,60
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	20,60	46,50	67,10	7,63	29,67	37,30	28,23	76,17	104,40
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	14,38	17,92	32,30	17,64	23,76	41,40	32,02	41,68	73,70
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	19,70	41,40	61,10	30,47	49,83	80,30	50,17	91,23	141,40
61	Philosophie	6,00	2,40	8,40	2,72	2,28	5,00	8,72	4,68	13,40
65	Historische Wissenschaften	1,75	8,25	10,00	5,75	17,75	23,50	7,50	26,00	33,50
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	8,75	23,15	31,90	19,40	26,10	45,50	28,15	49,25	77,40
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,40	0,00	0,40	0,30	0,00	0,30	0,70	0,00	0,70
68	Kunstwissenschaften	0,50	2,50	3,00	0,10	1,10	1,20	0,60	3,60	4,20
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,30	5,10	7,40	2,20	2,60	4,80	4,50	7,70	12,20
	Veranstaltungs-Typus									
Insgesamt 2007	national	26,25	43,75	70,00	16,00	33,00	49,00	42,25	76,75	119,00
	international	87,15	163,85	251,00	89,63	216,88	306,51	176,78	380,73	557,51
	Gesamt	113,40	207,60	321,00	105,63	249,88	355,51	219,03	457,48	676,51
Insgesamt 2006	national	23,50	52,50	76,00	24,80	67,20	92,00	48,30	119,70	168,00
	international	104,80	159,20	264,00	107,30	242,70	350,00	212,10	401,90	614,00
	Gesamt	128,30	211,70	340,00	132,10	309,90	442,00	260,40	521,60	782,00

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die meisten Vorträge wurden im Bereich der Sozialwissenschaften gehalten (59,7 %). Auffällig ist der signifikant hohe Anteil der Vorträge von männlichen Universitätsangehörigen im Bereich der Naturwissenschaften mit 89,5 %.

Die Anzahl der *keynote-speaker* spiegelt verstärkt den Schwerpunkt im Bereich der Sozialwissenschaften wider (64,3 %).

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschaftszweig ¹	Patenterteilung			Gesamt
	national	EU/EPU	Drittstaaten	
Insgesamt 2007	0	0	0	0
Insgesamt 2006	0	0	0	0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Berichtszeitraum 2007 wurden keine Patente auf den Namen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt erteilt. Es gab allerdings eine Erfindungsmeldung der Fakultät für Technische Wissenschaften, Institut für Informationstechnologie.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	669.675,08	326.101,46	7.333,00	1.003.109,54
11 Mathematik, Informatik	568.826,16	299.683,23	7.333,00	875.842,39
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1.200,00	0,00	0,00	1.200,00
18 Geographie	2.608,50	0,00	0,00	2.608,50
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	97.040,42	26.418,23	0,00	123.458,65
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	187.502,92	87.443,23	0,00	274.946,15
25 Elektrotechnik, Elektronik	74.949,00	60.000,00	0,00	134.949,00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	112.553,92	27.443,23	0,00	139.997,15
3 HUMANMEDIZIN	19.308,60	14.400,00	0,00	33.708,60
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	7.200,00	0,00	7.200,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	19.308,60	7.200,00	0,00	26.508,60
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1.200,00	0,00	0,00	1.200,00
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.200,00	0,00	0,00	1.200,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3.413.105,82	338.132,14	0,00	3.751.237,96
51 Politische Wissenschaften	11.690,00	120,00	0,00	11.810,00
52 Rechtswissenschaften	16.969,91	18.102,40	0,00	35.072,32
53 Wirtschaftswissenschaften	635.641,63	85.980,12	0,00	721.621,75
54 Soziologie	200.699,61	57.842,01	0,00	258.541,62
55 Psychologie	149.043,40	3.600,00	0,00	152.643,40

56	Raumplanung	10.608,50	0,00	0,00	10.608,50
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1.800,00	0,00	0,00	1.800,00
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1.989.940,80	73.019,30	0,00	2.062.960,10
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	396.711,98	99.468,31	0,00	496.180,28
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	588.534,19	2.517,00	0,00	591.051,19
61	Philosophie	51.482,26	10,00	0,00	51.492,26
65	Historische Wissenschaften	74.673,31	1.392,00	0,00	76.065,31
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	181.562,91	1.025,00	0,00	182.587,91
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	40,00	0,00	0,00	40,00
68	Kunstwissenschaften	40,00	0,00	0,00	40,00
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	280.735,71	90,00	0,00	280.825,71
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0,00	634.118,02	0,00	634.118,02
	Bund (Ministerien)	2.725.814,23	0,00	0,00	2.725.814,23
	Land	175.183,99	0,00	0,00	175.183,99
	Gemeinden und Gemeindeverbände	16.700,00	0,00	0,00	16.700,00
	FWF	466.046,76	0,00	0,00	466.046,76
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FEG)	296.242,05	0,00	0,00	296.242,05
	Unternehmen	424.035,18	60.000,00	7.333,00	491.368,18
	Gesetzliche Interessenvertretungen	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	485.121,34	36.413,50	0,00	521.534,84
	sonstige	284.183,05	38.062,31	0,00	322.245,36
	Gesamt	4.879.326,60	768.593,83	7.333,00	5.655.253,43
Insgesamt 2007					

Insgesamt 2006	EU	0,00	839.369,71	0,00	839.369,71
	Bund (Ministerien)	1.787.775,41	0,00	0,00	1.787.775,41
	Land	105.878,95	0,00	0,00	105.878,95
	Gemeinden und Gemeindeverbände	1.183,12	0,00	0,00	1.183,12
	FWF	194.175,78	0,00	0,00	194.175,78
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FEG)	293.046,40	0,00	0,00	293.046,40
	Unternehmen	492.721,08	72.370,33	0,00	565.091,41
	Gesetzliche Interessenvertretungen	53.693,62	0,00	0,00	53.693,62
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	440.427,17	399.184,01	8.200,00	847.811,18
	sonstige	197.499,24	20.664,42	0,00	218.163,66
	Gesamt	3.566.400,77	1.331.588,47	8.200,00	4.906.189,24

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Erstellung dieser Kennzahl erwies sich als höchst komplex und zeitaufwändig, da die dafür benötigte Verknüpfung der Forschungsdokumentation mit SAP noch nicht besteht und die Kennzahl deshalb händisch erstellt werden musste.

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

Die AAU hat im Berichtszeitraum € 5.849.513,43 durch F&E-Projekte eingenommen. Die Differenz zu dem in der Kennzahl abgebildeten Betrag von € 5.655.253,43 resultiert aus den fehlenden Zuordnungen zu den Wissenschaftszweigen.

Hauptsächlich wurden F&E-Projekte von nationalen Quellen finanziert (86,3 %).

Auffällig ist auch hier die Dominanz im Bereich der Sozialwissenschaften (66,3 %).

V Resümee und Ausblick

Resümee

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat im Jahr 2007 ihre Rolle als führende Forschungs- und Bildungsinstitution in Kärnten weiter ausgebaut.

Als international anerkanntes Kompetenzzentrum für die wissenschaftliche Forschung und Lehre ist sie mit ihren 38 ordentlichen Studien Bildungs- und Ausbildungsstätte für Studierende aus 69 Nationen. Mit ihrer stetig zunehmenden Anzahl von Universitätslehrgängen (derzeit 46) ist sie auch die anerkannte Weiterbildungsstätte für PädagogInnen, AbsolventInnen und Berufstätige.

Die **Gründung einer technischen Fakultät** zu Beginn des Jahres 2007 bedeutete die Realisierung einer langjährigen Vision. Alle Stakeholder sind der Überzeugung, dass mit der Etablierung von Forschung und Lehre auf technischen Gebieten, speziell im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, ein zentraler Schritt für die nachhaltige Regionalentwicklung Kärntens getan wurde: Als notwendige Ergänzung zur viel versprechenden Ansiedlung von IKT-orientierter Industrie.

Neben der Besetzung der neuen Professuren für Pervasive Computing und Embedded Systems konnte für den weiteren **Ausbau von Forschung und Industriekooperation** im Bereich „Ambient Intelligence“ ein umfangreiches und qualitätsgesichertes Förderprogramm entwickelt werden – für die nächsten fünf Jahre finanziert vom Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds.

Die konsequente Umsetzung des Entwicklungsplanes führte auch außerhalb des technischen Fachbereiches zur Besetzung neuer Professuren und zur Gründung neuer Organisationseinheiten. Diese sind in ihrer Konzeption österreichweit und z.T. europaweit einzigartig und tragen zum speziellen Profil der Universität bei.

So wurde 2007 an der AAU die europaweit einzige **Professur für Palliative Care und OrganisationsEthik** besetzt, die sich in Forschung, Lehre und Beratung explizit multidisziplinär mit einer der größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts befasst.

Der planmäßige Ausbau des Themenbereiches Nachhaltigkeit wurde durch die **neue Professur für Umweltgeschichte** am Institut für Soziale Ökologie fortgesetzt. Mit der Gründung eines **Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit** wurde auch dem kulturellen Aspekt der Nachhaltigkeitsforschung Rechnung getragen.

Der Bereich Bildungswesen und Bildungsforschung erhielt die bisher einzigen **deutschdidaktischen Professuren Österreichs** (Sprachdidaktik und Literaturdidaktik) und wird künftig im Rahmen des österreichischen Kompetenzzentrums dazu beitragen, die Qualität von Deutschunterricht und Deutschdidaktik in Österreich nachhaltig zu verbessern.

Die Gründung eines **Instituts für Kultur-, Literatur und Musikwissenschaft** ist ein erster Schritt in Richtung einer Entwicklung zu einem Zentrum für interdisziplinäre Kulturforschung. Das von diesem Institut betreute und für den deutschsprachigen Raum völlig neuartige Studium der **Angewandten Musikwissenschaft** (BA, MA, Dr.) kann seit dem WS 07/08 belegt werden.

Im Weiterbildungsbereich wurde das Studienangebot entsprechend den gesellschaftlichen Bedürfnissen ausgebaut und um **sechs neue Universitätslehrgänge** erweitert. Seit dem WS 07/08 kann man sich an der AAU zum/zur Klinischen Psychologen/Psychologin und zum/zur Gesundheitspsychologen/Gesundheitspsychologin ausbilden lassen oder Lehrgänge aus den folgenden Bereichen absolvieren: New Public Management; Gesundheits- und Sozialmanagement (MBA); Geschlechtersymmetrie in der Schule; Public, Non Profit und Health Care Management (MBA); Strategischer Verkauf & eSales.

Die **Studierendenzahlen** der AAU haben im WS 07/08 einen neuen **Höchststand** erreicht und durch das **CHE-Ranking** wurde der AAU (und insbesondere dem Fach Geschichte) erneut eine hervorragende Stellung eingeräumt.

Die erfolgreiche Kooperation mit der Kärntner Bildungsrunde mündete in ein neues, in Österreich einzigartiges Projekt des **Senior Studium Liberale**, das sich als besondere Studienmöglichkeit an ältere, geistig interessierte Menschen richtet und sich ausgesprochen großer Nachfrage erfreut.

Im Hinblick auf die **Internationalisierung der Forschung** konnte die AAU 2007 bemerkenswerte Fortschritte verzeichnen, als sich die Zahl der internationalen Forschungsnetzwerke mit 16 erfolgreichen Teilnahmen am 6. Europäischen Rahmenprogramm im Vergleich zum fünften **mehr als verdoppelt** hat.

Die Bereiche **Qualitätssicherung, E-Learning** und die betriebliche **Gesundheitsförderung** erfuhren eine Reihe von Maßnahmen, die den täglichen Lehr-, Studier- und Forschungsbetrieb qualitätsvoller und effizienter machen. Maßnahmen zur Verbesserung der **Gleichstellung und Frauenförderung** sowie für Studierende mit **Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen** konnten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Situation benachteiligter Gruppen und Individuen leisten.

„Last but most certainly not least“ wurden 2007 wichtige strategische Maßnahmen getätigt: Die zweite Runde der **internen Zielvereinbarungen** (für die Jahre 2007 bis 2009) sind abgeschlossen und ein universitätsweiter Planungs- und Strategiebildungsprozess mit dem Ziel eines neuen Entwicklungsplanes wurde initiiert.

Ausblick

Im Jahr 2008 stehen die Reflexion und Überarbeitung des **Entwicklungsplanes** an, um die Fortsetzung der strategischen Planung der Universität zu gewährleisten. Der neue Entwicklungsplan soll Ende 2008 vorliegen und einen Managementrahmen bis zum Jahr 2012 bieten.

Bis dahin gilt es, die finanzielle Sanierung der Universität abzuschließen, die in den Vorjahren begonnenen Projekte fortzuführen und einige noch ausstehende Projekte des „alten“ Entwicklungsplanes zu realisieren.

An der **Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung** wird 2008 der Aufbau der beiden österreichischen Didaktik-Kompetenz-Zentren *Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung* und *Institut für Didaktik der Mathematik* in einer ersten Stufe abgeschlossen. Der Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Der Schwerpunktbereich *Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung* wird durch eine Vorziehprofessur am Institut für Soziale Ökologie verstärkt. Ein Forschungsschwerpunkt *Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme an der Universität Klagenfurt*, der u.a. das Institut für Interventionsforschung und kulturelle Nachhaltigkeit, sowie jenes für Technik- und Wissenschaftsforschung betreffen und durch Mittel des KWF finanziert werden soll, ist in Vorbereitung.

In die – auf gesamtuniversitärer Ebene – gegründete *Alpen-Adria School of Management, Organizational Development and Technology* werden die Kapazitäten v.a. der Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik einfließen. Ebenfalls von dieser Abteilung wurde der Aufbau eines *Zentrums für soziale Kompetenz* in Angriff genommen, unterstützt durch Mittel der Stiftung der Kärntner Sparkasse. Eine Verstärkung und Bündelung der Kapazitäten im Bereich "Organisationsentwicklung", "Soziale Kompetenz" und "Interventionsforschung" ist geplant, u. a. durch Einrichtung eines entsprechenden Masterstudiums.

An der **Fakultät für Kulturwissenschaften** soll in den kommenden Jahren das österreichische *Sprachtestzentrum (STZ)/Language Testing Centre (LTC)*, bislang ein drittmittelfinanziertes Projekt am Institut für Anglistik, zu einer besonderen Fakultätseinrichtung weiterentwickelt und in den Verbund der didaktischen Kompetenzzentren der AAU integriert werden. Als Zwischenschritt wird (2008) ein *LTC-Universitätslehrgang* eingerichtet.

Mehrere Institute werden sich am geplanten interdisziplinären und überfakultären Forschungsschwerpunkt *Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme an der Universität Klagenfurt* beteiligen. Das dafür im Jahr 2007 eingeleitete Vorprojekt unter der Federführung des Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit der IFF soll im Sommer 2008 abgeschlossen sein.

Weiters steht die infrastrukturelle Konsolidierung der *Musikwissenschaft* an; das im WS 2007 begonnene Musik-Studium wurde erfreulich gut angenommen.

Die zum Großteil bereits erfolgte Umstellung aller Studienangebote gemäß dem Bologna-Prozess (Bachelor- und Masterstudien) wird finalisiert.

Das Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft wird mit dem Institut für Unternehmensführung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften den Aufbau eines interdisziplinären Studienfaches *Medien- und Konvergenzmanagement* vorantreiben.

Für die **Fakultät für Technische Wissenschaften** steht der Abschluss des Aufbaus des neuen Fachbereichs für *Informations- und Kommunikationstechnologien* durch Besetzung der Lehrstühle für *Applied Mechatronics* (Dienstantritt 1. 9. 2008) und *Control & Measurement Systems* (Verhandlungen laufen noch) im Vordergrund. Parallel dazu muss die neu gegründete Forschungseinrichtung *Lakeside Labs Ges.m.b.H.* mit Leben und Projekten gefüllt werden. In diesem Zusammenhang muss die Fakultät allerdings zunächst Wege suchen, um die aus der Ablehnung des diesbezüglichen Antrags („Lakeside Labs: Self Organizing Networked Systems“) im Rahmen des Infrastrukturprogramms IV resultierende Finanzierungslücke von 1.068.638,- in Hinblick auf die von der Universität geforderten Eigenmittelleistungen für dieses Projekt zu kompensieren und darüber hinaus eine Lösung für die ebenfalls für dieses Vorhaben notwendige Verstärkung der Kompetenz im Bereich der Angewandten Analysis zu finden, da auch der Antrag auf Finanzierung einer Vorziehprofessur leider nicht genehmigt wurde. Im Kontext des letzteren Problems befindet sich auch ein Konzept zur Neustrukturierung des Instituts für Mathematik in Ausarbeitung und wird im Entwicklungsplan der Universität festgeschrieben werden.

Im Bereich der regionalen Forschungskooperation sind neben vielen Einzelprojekten u.a. auch Arbeiten mit dem K1-Kompetenzzentrum CTR geplant und das Interreg-Projekt „Tri-ICT“ zur Vernetzung mit Kärntner und friulanischen Partnern eingereicht. Darüber hinaus ist auch an eine Beteiligung am oben angeführten überfakultären Forschungsschwerpunkt gedacht.

Für den Bereich der Lehre sollen insbesondere die Anstrengungen weiter verfolgt werden, Jugendliche (beiderlei Geschlechts) über die Studienmöglichkeiten an der technischen Fakultät aufzuklären und sie davon zu überzeugen, dass in diesem Bereich viele qualifizierte Arbeitsplätze in der Region zur Verfügung stehen.

Für die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** wurden im Rahmen des Planungs- und Strategiebildungsprozesses mit dem Ziel eines neuen Entwicklungsplanes folgende Ziele definiert:

- den Ausbau bestehender Stärkefelder
- die Verstärkung der Internationalisierung in Lehre und Forschung und
- den Aufbau der Alpen-Adria School of Management, Organizational Development and Technology

Zum Ausbau bestehender Stärkefelder zählen die verbesserte Kapazität für das Studium Wirtschaft und Recht, die Neuakzentuierung des Studiums der Geographie mit stärkerer Verbindung zur Regionalökonomie und Regionalpolitik sowie die Verbesserung der Personalausstattung im betriebswirtschaftlichen Bereich.

Zum Schwerpunkt „Internationalisierung“ zählen die Einrichtung eines Masterstudiums *International Management*, die Kooperation im PhD-Studium mit Universitäten im Alpen-Adria-Raum sowie die Förderung internationaler Mobilität.

Die *Alpen-Adria School of Management, Organizational Development and Technology (AASMOT)*, sieht im ersten Schritt die organisatorische Zusammenfassung der einschlägigen Universitätslehrgänge, im Weiteren den Ausbau dieses Weiterbildungsangebots der Universität vor, mit dem Ziel die Alpen-Adria-Universität als einen führenden Anbieter in diesem Bereich zu positionieren.

Zu allen drei Schwerpunktbereichen sind für das Jahr 2008 wichtige Umsetzungsschritte geplant bzw. bereits eingeleitet.

Auf **gesamtuniversitärer Ebene** steht in den nächsten Jahren der Aufbau eines umfassenden und integrierten Qualitätsmanagementsystems an.

Die erfolgreiche Kooperation mit der *Kärntner Bildungsrunde* soll fortgesetzt werden, und die bereits initiierten baulichen Maßnahmen (Neubau eines Servicegebäudes, Sanierung der Vorstufe, Verschönerungsarbeiten, Innenhof-Belebung) werden zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Campus beitragen.

Anhang

Anhang 1: Organigramm

ORGANISATIONSPLAN per 1. Januar 2008

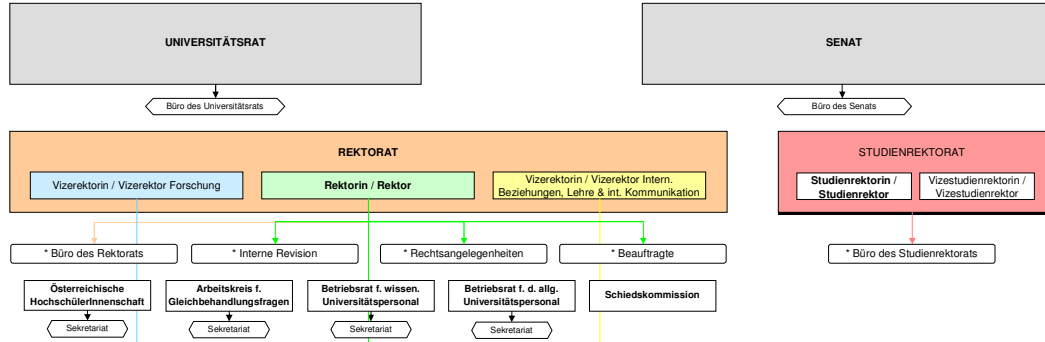
Stand: 30. November 2007



Gesetzliche Grundlage

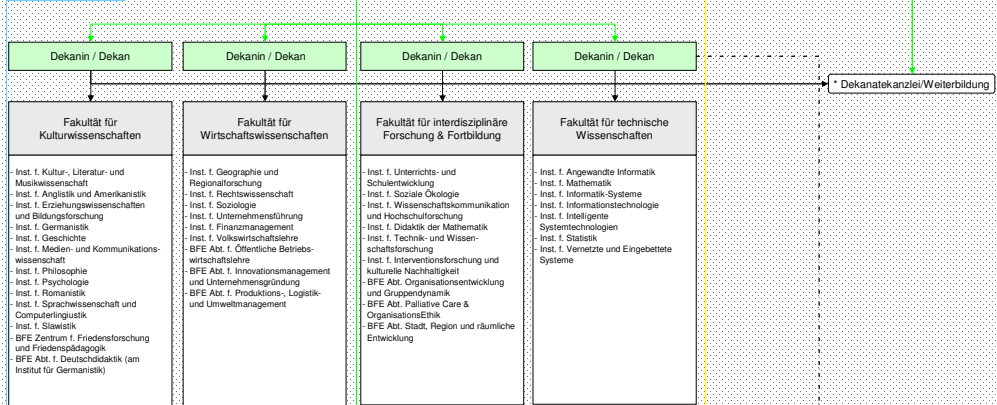
§ 20 (4) UG: Das Rektorat hat nach Stellungnahme des Senats einen Organisationsplan zu erstellen, der der Genehmigung des Universitätsrats bedarf.

Universitätsleitung (Pkt. A - Organisationsplan):

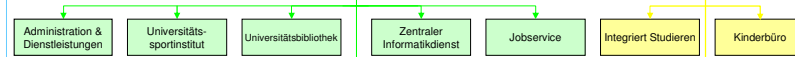


Gliederung der Universität (Pkt. B - Organisationsplan):

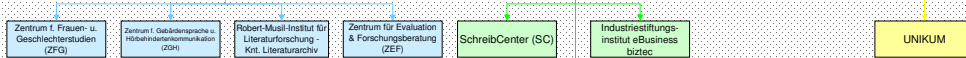
Fakultäten (vgl. §§ 2-4 des Teils A der Satzung):



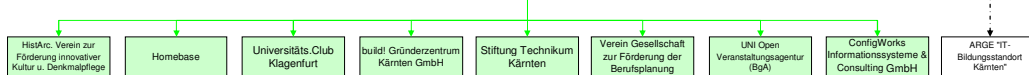
Zentrale Serviceeinrichtungen (vgl. § 7 des Teils A der Satzung):



Besondere Universitäre Einrichtungen (vgl. § 8 des Teils A der Satzung):



Beteiligungen und Betriebe gewerblicher Art (BgA) (vgl. § 8 des Teils A der Satzung):



- * = **Stabsstellen** (Symbol: rechteckiges Kästchen mit gestrichelter Linie)
- sind Einrichtungen der Universität, die insbesondere die Universitätsleitung bei der Entscheidungsfindung bzw. bei der Umsetzung von Entscheidungen unterstützen.
- DLE = **Dienstleistungseinrichtungen**
- sind Einheiten der Universität, die die Universität, ihre Organisationseinheiten und Organe sowie ihre Angehörigen bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen. Sie haben im allgemeinen keine Forschungs- od. Lehraufgaben, können aber mit aufgabenspezifischen wiss. Tätigkeiten betreut werden.
- FA = **Fachabteilungen**
- Untergliederungen von Dienstleistungseinrichtungen nach inhaltlichen Schwerpunkten.
- BFE = **Besondere Fakultäre Einrichtungen**

Anhang 2: Zielportfolio 2007 bis 2009

Zielbereiche/ Leitbild		A	B	C	D	E	F
		Qualitätssicherung und -entwicklung	Alpen-Adria	Anwendungsorientierung	Interdisziplinarität [Leistungsbereiche LV F]	Internationalisierung [Leistungsbereiche LV E]	Regionsuniversität
Aufgaben							
1	Forschung [Leistungsbereich LV B]	<ul style="list-style-type: none"> prozessorientierte Evaluierung Erhöhung des Volumens hochklassiger Publikationen Einladung zu hochklassigen Konferenzen/wissenschaftlichen Veranstaltungen als Referentin/Referent Durchführung von prominent, besetzten Berufungs- und Habilitationsverfahren Internationaler Austausch Internationale Sabbaticals Integration des Querschnittsaspekts Gender in die Forschung Förderung von Frauen in der Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen von Themen des Alpen-Adria Raumes wissenschaftliche Kooperationen im Alpen-Adria Raum 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen von spezifischen Themen Forschungsorientierte Kooperationen mit der Wirtschaft und Industrie, mit öffentlichen Institutionen und Körperschaften sowie mit Einrichtungen des Bildungswesens Förderung von transdisziplinärer Forschung gemeinsam mit Fraueneinrichtungen Experimentelle Entwicklung Erfindungen und Patente 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen von inter- bzw. transdisziplinären Forschungsthemen, Kooperationen mit anderen Disziplinen in gemeinsamen Forschungsvorhaben 	<ul style="list-style-type: none"> Publikationen in international sichtbaren Medien internationale Forschungsk Kooperationen Mitgliedschaft in internationalen Programmkomitees Einbettung in die internationale wissenschaftliche Community 	<ul style="list-style-type: none"> Beiträge zur Ausgestaltung der AAU zum wissenschaftlichen Kompetenzzentrum der Region forschungsorientierte Kooperationen mit regionalen PartnerInnen Bedachtnahme auf regionsspezifische Bedarfe im Bereich Gender
2	Studium, Lehre & wissenschaftliche Weiterbildung [Leistungsbereiche LV C1, C2]	<ul style="list-style-type: none"> prozessorientierte Evaluierung (Studienplan-evaluation/LV-Evaluation) und Umsetzung der sich daraus ergebenden Konsequenzen Förderung der didaktischen Qualifizierung, insbes. der gendersensiblen Didaktik Aufbau der E-Learning-Kompetenz Förderung der sozialen Kompetenz synergetische Auswertung besonders qualifizierter Lehre (best practice) integrierte Lehrer- und Lehrerinnenbildung Integration des Querschnittsaspekts Gender in die Lehre 	<ul style="list-style-type: none"> Forcierung des Bologna-Prozesses im Sinne der Schaffung eines Mobilitätsinstruments (joint studies/double degrees) Fokussierung auf Master- u. Doktoratsstudiengänge Mobilitätsprogramme für Lehrende und Lernende geeignete inhaltliche Schwerpunktsetzung zu Thematiken des Alpen-Adria Raumes englischsprachige Lehrangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Forcierung von Praxisphasen in den Studien Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Praxis in die Gestaltung der Studien Exkursionen Einsatz neuer Medien Optimierung und Weiterentwicklung studienrelevanter Informationssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> Transferierbarkeit von Modulen zwischen den Fächern, u.a. des Wahlfaches "Feministische Wissenschaft/Gender Studies" Entwicklung interdisziplinärer Module Transferierbarkeit von ECTS-Punkten Beteiligung an interdisziplinären DoktorandInnenkollegs Durchführung interdisziplinärer ULGs Teilnahme an / Organisation von interdisziplinären Propädeutika verstärkte Integration des Gender-Aspekts DoktorandInnenkollegs 	<ul style="list-style-type: none"> Forcierung des Bologna-Prozesses im Sinne der Schaffung eines Mobilitätsinstruments (joint studies/double degrees) englischsprachige Lehrangebote Fokussierung auf Master- und Doktoratsstudiengänge Mobilisierung von Lehrenden und Lernenden 	<ul style="list-style-type: none"> Bedachtnahme auf regionsspezifische Bedarfe Ausbau und Akzentuierung des Weiterbildungsangebotes in Form von ULGs
3	Personalentwicklung [Leistungsbereich LV A]	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von laufbahnmodell-orientierten MitarbeiterInnen- und 	<ul style="list-style-type: none"> DozentInnen- und DissertantInnenmobilität Alpen-Adria-Forschungsstipendien 	<ul style="list-style-type: none"> Karenzierung für Erfahrungserwerb in der Praxis (z.B. „WissenschaftlerInnen in 	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung an interdisziplinären DoktorandInnenkollegs (für interne 	<ul style="list-style-type: none"> Spracherwerb Auslandsaufenthalte Teilnahme an internationalen 	<ul style="list-style-type: none"> Spracherwerb Slowenisch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und

		<ul style="list-style-type: none"> Karrieregesprächen personenbezogene Evaluierung Förderungsmaßnahmen (interne Weiterbildung) Grundausbildung für das allg. Personal Planstellenbewirtschaftung unter Berücksichtigung des Laufbahnmodells und der Beseitigung der Unterrepräsentation von Frauen auf allen Hierarchieebenen und Funktionen Gesundheitsfördernde Maßnahmen Genderstatistik auf allen OEs (gemäß FFP) 	<ul style="list-style-type: none"> Inanspruchnahme von einschlägigen Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. Spracherwerb) Teilnahme an und Organisation von einschlägigen Veranstaltungen, auch im Hinblick auf Gender-Aspekte und zur Frauenförderung (z.B. zur Projektanbahnung) Auslandsaufenthalte 	<ul style="list-style-type: none"> die Wirtschaft") ECDL-Computerführerschein Aufbau von E-Learning-Kompetenz in der Lehre Entwicklung von Gender-Kompetenz beim allg. und wissenschaftlichen Universitätspersonal 	<ul style="list-style-type: none"> DoktorandInnen und UniversitätslehrerInnen) interne Weiterbildung Mitarbeit in geschlechterrelevanten Gremien (z.B. aGLEICH, ExpertInnen-Kommission) 	<ul style="list-style-type: none"> Kongressen und Tagungen DozentInnen- und DissertantInnenmobilität Einbindung von NachwuchswissenschaftlerInnen in die internat. Community 	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungspflichten (z.B. Beratung zur Väterkarenz, Kinderbetreuung für Studierende und Bedienstete)
4	Wissenstransfer, Dienstleistung <small>[Leistungsbereiche LV G4, D]</small>	<ul style="list-style-type: none"> zeit- und sachgemäße Bewirtschaftung der Forschungsdokumentation Bekanntmachung von Servicekompetenzen Veröffentlichung und Popularisierung der an der Universität bearbeiteten Genderthemen in Forschung und Lehre 	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von einschlägigen Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Teilnahme an einschlägigen Tagungen, Veranstaltungen Mitarbeit in transnationalen Kommissionen Einbindung in die transnationale Forschungsgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Teilnahme an Veranstaltungen der Wissenschaftskommunikation (z.B. Science week) Popularisierung durch Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von/Teilnahme an Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Mitarbeit in interdisziplinären Kommissionen Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Interdisziplinäre Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Wahrnehmbarkeit der AAU in der internationalen Öffentlichkeit Organisation von Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Teilnahme an Tagungen, Veranstaltungen Teilnahme an internationalen Gender-Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> „Die Universität geht ins Land“ Kooperation mit den Medien der Region Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Teilnahme an Veranstaltungen der Wissenschaftskommunikation (z.B. Science week) Organisation von bzw. Teilnahme an Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen
5	Gesellschaftliche Zielsetzungen <small>[Leistungsbereiche LV D]</small>	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung des Querschnittsaspekts "Gender" bei allen Vorhaben dieses Zielformulars, insbesondere in Forschung, Lehre, Personalentwicklung (siehe dazu: http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/12370/gmforschung.pdf bzw. http://www.uni-graz.at/kffwww/geschlecht_didaktik/index.html sowie Satzung Teil E/I bzw. auf direkte Anfrage bei GFD und ZFG) Umsetzung des Frauenförderungsplanes auf die einzelnen Geschäftsprozesse, insbesondere unter den Gesichtspunkten Chancengleichheit, Gender Mainstreaming, Frauenförderung und Antidiskriminierung Maßnahmen zur Stärkung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und familiären Betreuungspflichten Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden und MitarbeiterInnen 					
6	Public Relation (Öffentlichkeitsarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit der Dienstleistungseinrichtung „Öffentlichkeitsarbeit“ professioneller Umgang mit dem Corporate Design der AAU geschlechterdemokratische Repräsentation in Sprache/Text, Bild und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU im Alpen-Adria-Raum Transfer des neuen Corporate Designs auf allen Ebenen Verfassung eines Alpen-Adria-Berichts Mitgliedschaft in den 	<ul style="list-style-type: none"> Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Transfer des neuen Corporate Designs auf allen Ebenen Kommunizierung des Praxisbezuges Einbeziehung des Gender-Aspekts in die PR-Tätigkeit der Universität Öffentlichmachen und 	<ul style="list-style-type: none"> Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU PR-Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in internationalen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU mit regionalem Fokus 	
7	Einbindung der Graduierten	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerkbildung Einbindung in spezifische Netzwerke und Bewirtschaftung derselben nachhaltige Betreuung 					

Anhang 3: Studienangebot der Universität Klagenfurt

	Semester	Akad. Grad	Fakultät
--	----------	------------	----------

DIPLOMSTUDIEN

Pädagogik	8	Mag.phil.	KuWi
Studienzweig Schulentwicklung u. Beratung		Mag.phil.	KuWi
Studienzweig Sozialpäd. und Integrationspäd.		Mag.phil.	KuWi
Studienzweig Erwachsenen- und Berufsbildung		Mag.phil.	KuWi
Philosophie	8	Mag.phil.	KuWi
Psychologie	10	Mag.rer.nat./Mag.phil.	KuWi
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	8	Mag.phil.	KuWi

BACHELOR- und MASTERSTUDIEN

Angewandte Betriebswirtschaft	6/4	Bakk.rer.soc.oec./ Mag.rer.soc.oec.	WiWi
Angewandte Kulturwissenschaft	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Angewandte Musikwissenschaft	6/4	BA/MA	KuWi
Anglistik und Amerikanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Geographie/ Geographie und Regionalforschung	6/4	Bakk.rer.nat Mag.rer.at	TeWi
Germanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Doppeldiplom-Programm Germanistik	4	Mag.phil.	
Geschichte	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Informatik	6/4	Bakk.techn./Dipl.-Ing.	TeWi
Informationsmanagement	6/4	Bakk.rer.soc.oec./ Mag.rer.soc.oec.	WiWi / TeWi
Informationstechnik / Information Technology	6/4	B.Sc./Dipl.-Ing.	TeWi
Romanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Slawistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KuWi
Sozial- und Humanökologie	4	Mag.rer.soc.oec./ Mag.rer.nat.	IFF
Technische Mathematik (und Datenanalyse)	6/4	Bakk.techn./Dipl.-Ing.	TeWi
Wirtschaft und Recht	6	Bakk.rer.soc.oec.	WiWi

LEHRAMTSSTUDIEN

Deutsch	9	Mag.phil.	KuWi
Englisch	9	Mag.phil.	KuWi
Französisch	9	Mag.phil.	KuWi
Geographie und Wirtschaftskunde	9	Mag.rer.nat.	WiWi
Geschichte, Sozialkunde u. politische Bildung	9	Mag.phil.	KuWi
Informatik und Informatikmanagement	9	Mag.rer.nat.	TeWi
Italienisch	9	Mag.phil.	KuWi
Mathematik	9	Mag.rer.nat.	TeWi
Slowenisch	9	Mag.phil.	KuWi

DOKTORATSSTUDIEN

Naturwissenschaften	4	Dr.rer.nat.	KuWi / WiWi
Philosophie	4	Dr.phil.	KuWi
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4	Dr.rer.soc.oec.	WiWi
Technische Wissenschaften	4	Dr.techn.	TeWi

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

Siehe Anhang 4

SONSTIGE

Individuelles Studium
Besonderer Studienbereich Friedensstudien
Besonderer Studienbereich Gebärdensprache
Besonderer Studienbereich Gruppendynamik
Wahlfach-Studium Feministische Wissenschaft – Gender Studies
E-Education-Zertifikat
eBusiness Zertifikat
Seniorstudium Liberale (gemeinsames Angebot mit der „Kärntner Bildungsrunde“)

KuWi: Fakultät für Kulturwissenschaften
WiWi: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
TeWi: Fakultät für Technische Wissenschaften
IFF: Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Anhang 4: Universitätslehrgänge der Universität Klagenfurt (Stand: WS 2007/08)

Eingerichtete Universitätslehrgänge:	46
Postgraduale Universitätslehrgänge:	15
Belegt im WS 2007/2008:	27
Nicht belegt im WS 2007/2008:	19

Universitätslehrgänge der Fakultät für Kulturwissenschaften

- ☺ Universitätslehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum
- ☺ Universitätslehrgang Beratung, Betreuung und Koordination in psychosozialen Einrichtungen
- ☺ Universitätslehrgang für Human Rights and Peace Education in Europe
- ☺ Universitätslehrgang Systemische Pädagogik
- ☺ Universitätslehrgang Politische Bildung
- ☺ Universitätslehrgang Politische Bildung (M.Sc.)
- ☺ Universitätslehrgang für Trauma Counselling
- ☺ Universitätslehrgang Sozialpsychiatrie
- ☺ Universitätslehrgang zum/zur Klinischen Psychologen/Psychologin und zum/zur Gesundheitspsychologen/Gesundheitspsychologin (neu ab WS 07/08)

Universitätslehrgänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- ☺ Universitätslehrgang für Internationales Management (MAS)
- ☺ Universitätslehrgang für Export und Internationale Geschäftstätigkeit
- ☺ Universitätslehrgang für Tourismusmanagement
- ☺ Universitätslehrgang für Public Management (MAS)
- ☺ Universitätslehrgang General Management im Gesundheitswesen
- ☺ Universitätslehrgang für Finanzdienstleistung
- ☺ Universitätslehrgang für Sportmanagement
- ☺ Universitätslehrgang Career Management/Laufbahnberatung (MAS)
- ☺ Universitätslehrgang für Controlling
- ☺ Universitätslehrgang für General Management - Advanced Academic Business Manager (MBA)
- ☺ Universitätslehrgang Management of Protected Areas (M.Sc.) stattgefunden
- ☺ Universitätslehrgang New Public Management (neu ab WS 07/08)
- ☺ Universitätslehrgang Public, Non Profit und Health Care Management (MBA) (neu ab WS 07/08)

Universitätslehrgänge an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

- ☺ **Universitätslehrgang für Projektmanagement (MAS)**
- ☺ Organisationsentwicklung – Ein Universitätslehrgang für Führungskräfte, MitarbeiterInnen in Stabsfunktionen und BeraterInnen
- ☺ **Organisationsentwicklung – Ein Universitätslehrgang für Führungskräfte, MitarbeiterInnen in Stabsfunktionen und BeraterInnen (M.Sc. in Organization Development)**
- ☺ **Internationaler Universitätslehrgang Palliative Care**
- ☺ **Internationaler Universitätslehrgang Palliative Care (MAS)**
- ☺ Wissenschaftskommunikation – Universitätslehrgang für Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR
- ☺ **Universitätslehrgang Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen der Fächer: Geschichte und Sozialkunde, Deutsch, Bildnerische Erziehung und Musikerziehung (ArtHist)**
- ☺ **Universitätslehrgang Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen: Englisch als Arbeitssprache (PFL-EAA)**
- ☺ **Universitätslehrgang Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen: Naturwissenschaften (PFL-NAWI)**
- ☺ **Universitätslehrgang Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen: Mathematik**
- ☺ **Universitätslehrgang Professionalität im Lehrberuf (Master of Arts in Education; Unterrichts- und Schulentwicklung)**
- ☺ **Universitätslehrgang Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen im Grundschul- und Integrationsbereich**
- ☺ **Universitätslehrgang Bildung für nachhaltige Entwicklung – Innovationen in der LehrerInnenbildung (BINE)**
- ☺ **Universitätslehrgang für Psychoanalytic Observational Studies; Persönlichkeitsentwicklung und Lernen (Master in Psychoanalytic Observational Studies)**
- ☺ **Universitätslehrgang Fachbezogenes Bildungsmanagement (Professional Academy)**
- ☺ **Universitätslehrgang Management und Organisationsentwicklung im Krankenhaus**
- ☺ **Universitätslehrgang Kooperation zwischen Organisationen: Casemanagement und Organisationsentwicklung**
- ☺ **Universitätslehrgang Geschlechtersymmetrie in der Schule (neu ab WS 07/08)**

Universitätslehrgänge ohne Fakultätszuordnung

- ☺ **Universitätslehrgang zur Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung**
- ☺ **Universitätslehrgang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache**
- ☺ **Universitätslehrgang GebärdensprachelehrerIn**
- ☺ **Universitätslehrgang Management internationaler Unternehmenskooperationen (MAS)**
- ☺ **Universitätslehrgang Strategischer Verkauf & eSales (neu ab WS 07/08)**
- ☺ **Universitätslehrgang Gesundheits- und Sozialmanagement (MBA) (neu ab WS 07/08)**

Anhang 5: Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park (Stand: März 2008)

<i>Institut</i>	<i>Firma</i>	<i>Art der Kooperation</i>
Angewandte Informatik (Application Engineering)	Integranova	1 Praxissemesterbetreuung, 1 Doktorandenbetreuung
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics), Informatik-Systeme (Interaktive Systeme), Psychologie	ConfigWorks GmbH	FFG Forschungsprojekt
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	SkiData	Forschungsprojekt
Industriestiftungsinstitut eBusiness biztec	Mondi/addIT	3 Forschungsprojekte, Praktikumsbetreuung, Diplomandenbetreuung
Informatik-Systeme (Interaktive Systeme)	ASFINAG	Gemeinsame Forschungskooperation im Auftrag des Landes Kärnten
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	ASFINAG	2 Praxissemesterstudenten u. 2 gem. Diplomarbeiten) sowie ein gem. Projekt ("LOOK" - in Kooperation mit der FFG & Asfinag)
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	CISC	1 Praxissemesterstudent u. gemeinsame Diplomarbeit
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Infineon IT Services	Zusammenarbeit (Praxissemesterstudenten & Diplomarbeiten)
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	CISC	Praxissemester u. eine Diplomarbeit
Informationstechnologie (Multimedia Communication)	Infineon IT Services	Praxissemester u. mehrere Diplomarbeiten
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Airborne Motion Pictures	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	allproducts.info	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	ConfigWorks GmbH	Fachliche Beratung

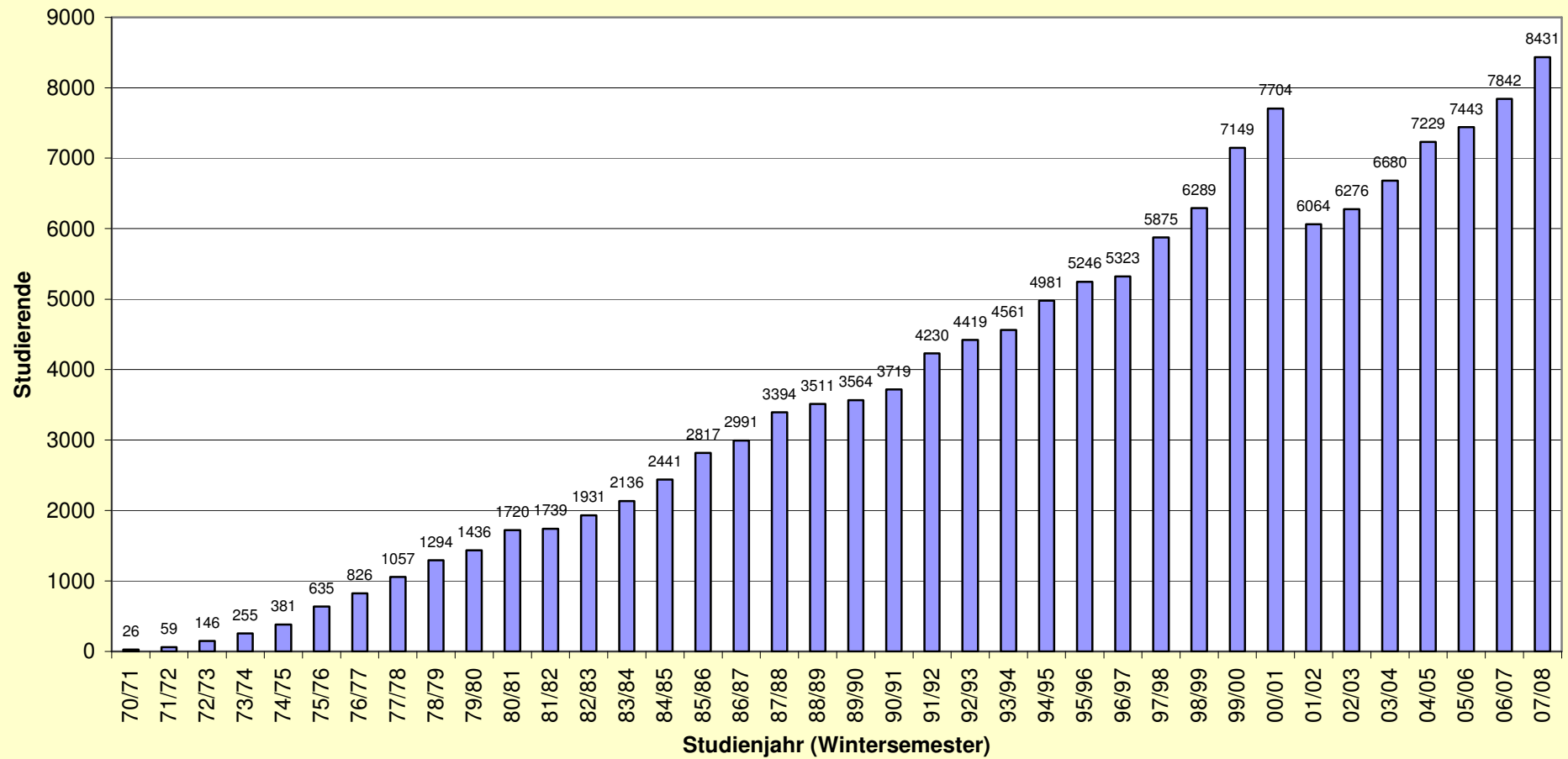
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	EED	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	logicx	Betreuung eines Praxissemesterstudenten
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Messfeld	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	OSIOS Online Plattform	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	SAPalot	Gemeinsame Durchführung einer Lehrveranstaltung, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	trinitec	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	ZOMO	Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Intelligente Systemtechnologien	Kapsch	Auftragsforschung, Diplom- u. Masterarbeiten, Praktika
Intelligente Systemtechnologien	ASFINAG	Nutzung deren Labor-Infrastruktur, Diplomarbeiten, Praktika
Intelligente Systemtechnologien	Logicx	Gem. Forschungsanträge, Diplom- u. Masterarbeiten, Praktika, 2 Doktoranden
Vernetzte und Eingebettete Systeme	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt
Vernetzte und Eingebettete Systeme	CISC	Ideenaustausch, Praktika

Darüber hinaus laufen mit einer Reihe von Firmen Anbahnungsgespräche.

Anhang 6: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt

Datenquelle: Hochschulberichte bzw. ab Wintersemester 99/00 Gesamtevidenz der Studierenden
Auswahlmenge: Studierende dieser Universität (ordentliche + ausserordentliche (+ Gasthörer bis 97SS))



Anhang 7: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht

Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach GESCHLECHT

Datenquelle: Hochschulberichte, bzw. ab Wintersemester 99/00 Gesamtevidenz der Studierenden
 Auswahlmenge: Studierende dieser Universität (ordentliche + ausserordentliche (+ Gasthörer bis 97SS))

155

